Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

August Ferdinand Hövet

Die Namen unsers Heilandes Jesu Christi, welche Ihm in den Büchern des Alten Testaments beygelegt werden, : Nebst einigen hinzugefügten Ursachen, warum Er diesen oder jenen Namen besonders führe, oder doch führen könne ...

Rostock: Wismar: Berger und Boedner, 1757

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828683018

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

— 502 pag
Worb. 185 p. Rang

F. d – 3083 1.2.

49a. 12.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn828683018/phys_0002
DFG

Die Namen unsers Heilandes Jesu Christi,

welche Ihm
in den Büchern des Alten Testaments
beygelegt werden,
Nebst
einigen hinzugefügten Ursachen,
warum Er
diesen oder jenen Namen besonders führe,
oder doch führen könne,
Unter dem gnädigen Beystande GOttes
aufgesetzt
von

August Hövet,
Past. zu Brüdersdorff im Mecklenb.

Rostock und Wismar,
bey Berger und Boedner,
1757.

Dem

Durchlauchtigsten Herzog

und Herrn

HERRN

Friederich

Regierendem Herzoge

zu Mecklenburg

Fürsten zu Wenden, Schwerin

und Ratzeburg, auch Grafen zu

Schwerin, der Lande Rostock

und Stargard Herrn

Meinem gnädigstem Herzoge

und Herrn

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828683018/phys_0007
DFG

Durchlauchtigster Herzog,

Gnädigster Herzog und Herr,

Ew. Herzogl. Durchl. gläuben an den HErrn JEsum von Herzen, und lieben denselben. Dero ernstliches Verlangen ist, JEsum noch mehr kennen zu lernen, dessen süsses Heil in gröster Maaße zu geniessen, in seiner Nachfolge treu erfunden zu werden, sein Reich zu befördern, und dereinsten an der Crone des Lebens Antheil zu nehmen. Das ist der Grund davon, daher Ew. Herzogl. Durchl. dieses Büchlein in aller Ehrfurcht darzulegen, die gnädigste Erlaubnis hoffen kan. Es fasset dasselbe die Naman in sich, welche unserm Erlöser in der H. Schrift Altes Testaments beygelegt werden. Es sind darinn einige Ursachen angeführet worden, daher Ihm dieser oder jener Name besonders

sonders zukome. Da nun Demselben darum so viele Namen beygelegt werden, damit wir Ihn und das Gute, so bei Ihm für uns zu finden, desto besser erkennen, und uns im Glauben zueignen und zu Nutzen machen mögten, so weiß ich auch gewiß, daß Ew. Herzogl. Durchl. dieses Büchlein mit erleuchteten Augen zu lesen, würdigen werden. Ich weiß auch mit nicht weniger Gewißheit, daß JEsus Christus, in welchem alle Schätze der Weißheit und Erkentniß verborgen liegen, Sich Ihnen dadurch nicht unbezeugt lassen werde. JEsus, der

Friede-Fürst, Jes. 9, 6. erhalte indessen Ew. Herzogl. Durchl. den durch Ihn erworbenen und Ihnen geschenkten Frieden mit GOtt. Er lasse Ihnen die Süßigkeit desselben immer mehr schmecken, um dadurch gestärket zu werden, auf dem Weg des Friedes ungehindert fortzugehen. JEsus der

Rathgeber, Jes. 9, 6. gebe Ihnen nicht nur bey Dero hohen Regierung, sondern auch in dem, was Dero mit seinem Blute theuer erkaufte Seele betrift, zu allen Zeiten vermittelst seines Worts den besten Rath. JEsus, der

Immanuel, Jes. 7, 14. sey und bleibe mit dem Vater und dem H. Geiste beständig auf Dero Seite, um mit freudigem Herzen ausrufen

zu können: Ist GOtt für mich, wer mag wider mich seyn? JEsus, der

Einige Hirte, Hez. 34, 23. der das gethan hat, was andere, die auch Hirten genannt werden, nicht gethan haben, noch thun können, weide Sie täglich mit seinem Worte, und schütze Sie als sein Schäflein wider alle Anläuffe geistlicher und leiblicher Feinde. JEsus, der

Durchbrecher, Mich. 2, 13. der Ihnen den Weg zur Seligkeit nicht nur geöfnet, sondern Sie auch nach seiner Barmherzigkeit darauf geleitet, und biß hieher erhalten, nehme ferner noch alles hinweg, was Ihnen eine Hinderniß der Seligkeit werden könte, damit Sie dereinsten durch Ihn in die Pforten des himmlischen Jerusalems fröhlich eindringen können. JEsus der

Engel des Bundes, Malach 3, 1. der Sich von seinem Vater dazu hat senden lassen, daß er dem im Paradiese in unsern Stamm-Eltern mit dem ganzen menschlichen Geschlechte aufgerichteten Gnaden-Bund durch sein Thun, Leiden und Sterben bevestigen und zur Gültigkeit bringen mögte, auch Ew. Herzogl. Durchl. an solchem Gnaden-Bund hat Antheil nehmen

und

und biß hieher behalten lassen, bewahre Ihnen stets denselben, und versichere Ihnen vermittelst seines Worts immer mehr, daß dieser Bund, der ein Bund des Friedes ist, nicht dahin fallen, und seine Gnade nie von Ihnen weichen soll. JEsus, das

Reiß aus dem Stamm Isai, Jes. 11, 1. der zwar in dieser Welt von schlechtem Ansehen, und mancher Gefahr unterworfen gewesen, aber dennoch ansehnlich gewachsen, und die herrlichste Früchte für uns gebracht, stehe Ew. Herzogl. Durchl. zur Seite bey aller Gefahr, welcher Dieselben in dieser Welt unterworfen seyn. Er lasse Sie im Glauben, Liebe, Hofnung und in allen Stücken des Christenthums ansehnlich wachsen, und immer mehrere Früchte bringen, dadurch der Vater im Himmel geehret wird.

JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit, Ebr. 13, 8. der ein unveränderlicher Heiland ist, lasse Ihnen seine Freundlichkeit, so lange Sie hier wallen, schmecken, bis es dorten in der völligsten Maasse geschehen wird.

Christus, der Fürst, Mich. 9, 25. der Sich seiner Reichsgenossen treulich annimmt, nehme Sich auch ferner Ew.

Herzogl. Durchl. an. Er lasse es Ihnen nicht mangeln an irgend einem Guten in geistlichen und leiblichen. Er lasse Ihnen die Güter seines Reichs hier im Glauben beständig genieſſen, und erfreue Sie zu aller Zeit mit seiner gnädigen und mächtigen Hülfe. Ja, JEsus, der Herzog der Seeligkeit, Ebr. 2, 10. in dem Ew. Herzogl. Durchl. durch den Glauben dem Anfange, Vorschmacke und der lebendigen Hofnung nach, schon selig sind, bewahre Ihnen solche Seligkeit. Er vermehre durch den Wachsthum des Glaubens dieselbe in Ihnen, und bringe Sie, nebst Dero Hochgeliebten Frau Gemahlin, meiner Gnädigsten Herzogin und Frau, und alle Dessen Hohe Angehörige dereinsten in wahrem Glauben zum Schauen, welches von ganzen Herzen wünschet, und von GOtt erbitten wird

Ew. Herzogl. Durchl.

unterthänigst gehorsamster Knecht
und Vorbitter,

August Höpet.

Dem Christlichen Leser

Viel Gnade, Heil und Segen von GOtt, um bey Lesung der Namen Christi das Gute, so in denselben für uns verborgen liegt, heilsamlich zu erkennen und zu geniessen.

Es sind die Namen, welche unserm Erlöser in der H. Schrift Neues Testaments beygelegt werden, im Jahr 1749. von mir dem Drucke überlassen worden. Jetzo erfolgen auch die Namen, welche Demselben in der H. Schrift Altes Testaments beygelegt werden. Es sind auch hier einige Ursachen angeführet, warum er diesen oder jenen Namen besonders führe. Mein Zweck ist anfänglich nicht gewesen die Namen, damit unser Erlöser in dem Neuen Testamente benannt wird, dem öffentlichen Drucke zu überlassen. Ich habe

vielmehr dieselben zum Besten der Medlingschen Gemeine, wo GOtt mich aus Gnaden beynahe 17 Jahre sein Wort hat verkündigen lassen, aufgesucht, und nach vollendetem öffentlichen Gottesdienste diesen oder jenen Namen mit solchen Seelen, die nach dem Worte GOttes begierig gewesen, durchgenommen, und denselben nach die Ursachen dieser oder jener Benennung gefragt, und gesucht ihnen Christum durch solche erbauliche Sonntags-Arbeit bekannter zu machen. Da ich nun die in der Stunde angebrachte Ursachen nach der Stunde aufgeschrieben, und in die Ordnung zu bringen gesucht, ich auch solche Betrachtung sehr nützlich und erbaulich gefunden, so habe mich nach einem Verleger dieses Werkleins bemühet, und auch erhalten. Nachdem nun selbiges durch den Druck bekannt geworden, so haben gute Freunde mich ersucht, auch die Namen, welche unserm Erlöser in dem alten Testament beygelegt werden, aufzusuchen, und auf gleiche Weise auszuführen. Ob ich nun zwar im Gemüthe dazu Lust gehabt, so habe doch solches, weil es mit mehrerer Schwierigkeit verknüpft, eine Zeitlang in Bedenken genommen. Endlich habe ich durch die Gnade GOttes mich dazu entschlossen, und des Sonntags nach vollendetem öffentlichen GOttesdienste den Seelen, die da nach dem Worte begierig waren, einen Namen vorgehalten, und die angegebene Ursachen, daher er diesen oder jenen Namen führet, zum Besten derselben adpliciret, in Ordnung gebracht und aufgeschrie-

schrieben. Da es nun GOtt also gefüget, daß sich ein Verleger gefunden, so trage kein Bedenken, dieselbe dem öffentlichen Drucke gleichfals zu überlassen, zumahlen ich versichert bin, daß, gleichwie ich darum meine Erbauung, Stärkung und Erquickung gefunden, auch andere heilsbegierige Seelen darinn ein gleiches finden werden. Ehe ich aber die Namen selbst anzeige, so finde nöthig eines und das andere zuvor zu erinnern. Solches bestehet in folgenden Stücken:

Man findet zwar einige Namen, welche vermöge des einen göttlichen Wesens dem Vater und dem H. Geiste und also auch dem Sohne GOttes zukummen. Ich habe aber nur diejenigen angeführet, davon man entweder einen gewissen Beweiß geben, oder doch wahrscheinlich schliessen kan, das sie besonders auf unsern Erlöser gehen. Wolte also jemend diesen oder jenen Namen, den ich als einen Namen unsers Erlösers angesehen, auf eine andere Person in der Gottheit besonders deuten, mit dem werde ich keinen Streit anfangen. Wünsche aber, daß solches nicht ohne zureichendem Grunde geschehen möge.

Die Namen selbst sind nach dem Grund Texte übersetzet, und also auch in dem beigefügten Register angeführet worden. Daher findet man nicht allemahl den Namen in dem Register, der in der teutschen Uebersetzung des sel. Lutheri vorkommt.

Die

Die Namen, welche zwar im Alten Testamente vorkommen, sind hier nur angemerket, und keine Ursachen, daher unserm Erlöser dieselben zukommen, angeführet worden. Ich habe aber allemahl den Ort aus dem bereits edirten Tractat von den Namen, welche Ihm in dem Neuen Testamente beygelegt werden, angeführet, wo man einige Ursachen solcher Benennung findet. Sind mir aber noch einige Ursachen bekannt geworden, die an gedachtem Orte nicht angebracht, so sind selbige hier noch hinzu gesetzet worden.

In der teutschen Uebersetzung des seeligen Lutheri findet sich zuweilen ein Name, in dem Gr. T. aber ist selbiger nicht befindlich. Es wird vielmehr nur eine gewisse Eigenschaft von unserm Erlöser darinn angegeben. Das ist der Grund davon, daher ich einen solchen Namen nicht mit an- oder ausgeführet. Ein Exempel findet man Jes. 45, 15. da hat Lutherus ihn genannt einen verborgenen GOtt. Nach dem Gr. T. heisset er nur GOtt, der sich verbirget.

Einige Namen kommen der Sache nach mit andern bereits vorgekommenen überein. Es heisset z. E. unser Erlöser Jes. 49, 26. der Mächtige in Jacob. Dieser Name ist der Sache nach einerley mit dem, da er Jes. 1, 24. der Mächtige in Israel genannt wird. Man findet also unter dem Namen, der Mächtige in Jacob, keine Ursachen, daher unser Erlöser

löser also genannt wird, sondern muß dieselben unter dem Namen, der Mächtige in Israel, so schon zuvor gewesen, nachsehen.

Einige Namen sind aus zwey oder mehreren andern Namen zusammen gesetzet. Da hat man die Ursachen, daher unser Erlöser also benannt wird, bey den einzelnen Namen, so schon gewesen, zu suchen: So heisset er z. E. Dan. 9, 25. Christus der Fürst. Die Ursachen, daher er diesen Namen führe, muß man nachsuchen unter dem Namen Christus und Fürst.

Zuweilen hat der sel. Lutherus den Namen auf Hebräisch in der teutschen Version gesetzt, so schon unter einem andern teutschen Namen angeführet. Daher man die Ursachen der Benennung unter dem teutschen Namen zu suchen hat. So wird z. E. unser Erlöser Sach. 6, 12. Zemah genannt. Die Ursachen dieser Benennung muß man unter dem Namen Gewächs suchen. Denn Zemah heisset so viel als ein Gewächs. Es ist daher der Name Zemah nicht in dem Register angeführet.

Wird in diesem Tractate zuweilen gesagt, daß man die Ursachen, daher unserm Erlöser dieser oder jener Name zukomme, an diesem oder jenem Orte nachsehen sol, so wird damit nicht auf die H. Schrift gesehen, als müste man in derselben

selben den angeführten Ort nachschlagen, und daselbst die Ursachen solcher Benennung suchen. Ich sehe vielmehr damit auf diesen Tractat selbst, und auf den bereits edirten Tractat von den Namen Christi, die demselben im Neuen Testamente beygelegt worden. Wenn also z. E. bey dem Namen, da unser Erlöser 1 Mos. 2, 4. GOtt der HErr heisset, gesagt wird daß man die Ursachen, daher er GOtt genannt wird 1 Mos 1, 1. und die Ursachen, daher er ein HErr heisse, Matth. 3, 3. nachsehen sol, so muß man 1 Mos. 1, 1. in diesem Tractate, und Matth. 3, 3. in dem Tractate von den Namen Christi, welche demselben in Neuen Testamente beigelegt werden, nachsuchen, da man die Ursachen solcher Benennung finden wird.

Betreffend den Gebrauch der Namen, die unserm Erlöser so wohl im Alten als Neuen Testamente beygelegt werden, so können dieselben mit vielem Nutzen bey Erklärung vieler Sonn- und Festtäglicher Evangelien und Episteln, wie auch bey Erklärung dieser oder jener biblischen Sprüche gebraucht werden. Kommt z. E. darinnen ein Name unsers Erlösers vor, und man wolte gerne eine erbauliche Materie haben, darüber man öffentlich reden könnte, so darf man nur einen solchen Namen in den beygefügten Registern so wol über das Alte als Neue Testament nachschlagen, so wird man bald Ursachen solcher Benennung und Gelegenheit finden, zur Erbauung der Seelen das Wort

ver-

verkündigen zu können, besonders wenn man durch die Gnade GOttes erleuchtete Augen bekommen hat. Es kan aber auch ein jeder Christ dieses Werklein mit Nutzen gebrauchen, und dadurch in der Erkentniß Christi gestärket werden. Nähme man etwan alle Tage einen Nahmen unsers Erlösers, und betrachtete man dabey mit heilsbegierigem Herzen, warum Er einen solchen Namen führete, so würde man gewiß vielfältig erfahren, daß Christus ein solcher sey, als wie Er heisse. Man würde dadurch manche geistliche Erfahrung erlangen, im Glauben gestärket und zum Lobe des HErrn gereitzet werden.

Zulezt muß noch etwas von der Anzahl der Namen, so unserm Erlöser so wohl im Alten als Neuen Testamente beygelegt werden, und von mir gefunden worden sind, gedenken. In dem Neuen Testamente finden sich laut des Registers 193 Namen. Da aber die in dem Register über das Neue Testament angeführte beyde Nahmen, nemlich Stein des Anlaufens, und Felß der Aergerniß, nach der Griegischen Sprache mit einerley Worten ausgedruckt werden, so sind im Neuen Testamente nur 192 Namen. Im Alten Testamente aber habe laut des beygefügten Registers 140 Namen gefunden. Unter denselben befinden sich 28, so auch im Neuen Testamente Ihm beygelegt werden. Ziehet man nun die 28 Namen von 140 ab, so bleiben noch 112 Namen übrig, so Er im Alten Testamente

stamente besonders führet. Thut man nun zu die 192 Namen, so Ihm im Neuen Testamente beygelegt werden, die 112, so Er im Alten Testamente noch besonders führet, hinzu, so werden Ihm in der ganzen H. Schrift, so weit ich gesehen, 304 besondere Namen beygelegt.

Der HErr unser GOtt aber, der da wil, daß wir in der Erkentniß Christi wachsen sollen, schliesse mir und allen, die nach JEsum begierig sind, solche Namen immer mehr auf, und mache unsere Herzen dadurch voll Zuversicht und Lobes.

Das I. Buch Mose.

Das 1. Capitel.

v. 1. GOtt. Da allhier von der Schöpfung die Rede, und selbige nicht nur ein Werk des Vaters und des H. Geistes, sondern auch des Sohnes GOttes ist, nach Joh. 1, 3. 10. Col. 1, 16. so wird mit diesem Namen auch auf den Sohn GOttes, unsern Erlöser, gesehen. Er heisset also:

1. Weil er der wahrhaftige GOtt ist. 1 Joh. 5, 20. Er ist mit dem Vater und dem H. Geiste gleiches Wesens. 1 Joh. 5, 7.

2. Weil alle göttliche Eigenschaften bey ihm zu finden sind. Wer der wahre GOtt ist, bey dem müssen sich alle göttliche Eigenschaften finden. Unserm Erlöser werden auch in der H. Schrift unterschiedene göttliche Eigenschaften beygelegt. Er ist, nach dem Zeugniß des göttlichen Worts, allwissend. Denn er weiß alle Din-

ge. Joh. 21, 17. keine Creatur ist vor ihm unsichtbar. Es ist alles bloß und entdecket vor seinen Augen, Ebr. 4, 13. Er ist allmächtig, Off. 1, 8. Bey ihm findet sich eine solche kräftige Wirkung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen, Phil. 3, 21. Er ist ewig. Denn er war als das selbständige Wort im Anfange der Schöpfung da, Joh. 1, 1. Er ist unveränderlich. Denn er ist JEsus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. Ebr. 13, 8. Er ist allgegenwärtig, Matth. 28, 20. u. s. w. Diese göttliche Eigenschaften des Erlösers musten Gläubige immer mehr glauben lernen. Grosser und ihre Herzen stärkender Trost liegt für ihnen darinnen. Denn ist er allwissend, so können sie glauben, daß er auch ihre Noth, darinn sie sich befinden, ganz genau weiß. Ist er allmächtig, so dürfen sie an sein Vermögen, sie aus der Noth helfen zu können, nicht zweifeln. Ist er ewig, so kan er sie nun und in Zukunft aus ihrer Noth helfen. Ist er unveränderlich, so können sie gewiß glauben, daß er auch sie so gerne helfen wolle und könne, als wie er denen Gläubigen in den vorigen Zeiten gerne geholfen hat und auch hat helfen können. Ist er allgegenwärtig, so sind sie nicht allein in der Noth, sondern er ist mit seiner Gnade und Macht bey ihnen.

3. Weil er göttliche Werke gethan hat, noch thut, und in Zukunft thun wird. Wer der wahre GOtt

GOtt ist, der kan auch göttliche Werke thun. Durch unsern Erlöser ist alles gemacht, was gemacht ist, Joh. 1, 3. Er hat das ganze menschliche Geschlecht erlöset 1 Tim. 4, 5. 6. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Worte. Ebr. 1, 3. Er wirket mit dem Vater, Joh. 5, 17. Wie der Vater die Todten auferwecket, und sie lebendig macht, also macht auch er lebendig, welche er wil. Joh. 5, 21. Er wird alle, die in den Gräbern sind, erwecken, daß sie werden hervorgehen, Joh. 5, 28. 29. u. s. w.

4. Weil er göttlich zu verehren und anzubeten ist. Das zeiget auch an das in dem Gr. T. sich befindliche Wort, welches der sel. Lutherus durch GOtt übersetzet hat. Denn selbiges kommt von einem Arabischen Worte her, das so viel als ehren oder anbeten heisset. Wer der wahre GOtt ist, der muß auch göttlich verehret und angebetet werden. Er sol geehret werden wie der Vater. Wer ihn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Joh. 5, 23. Auch alle Engel GOttes müssen ihn anbeten. Ebr. 1, 6. Wohl dem, der ihn ehret! denselben wird der Vater ehren. Joh. 12, 26.

Das 2. Capitel.

v. 4. GOtt der HErr. Daß mit diesem Namen allhier auch auf unsern Erlöser gesehen werde, erhellet daraus, weil von dem, der GOtt der HErr hier genannt worden ist, gesagt wird,

daß er Himmel und Erde gemacht habe. Die Schöpfung aber ist ein Werk, so allen dreyen Personen in der Gottheit gemein ist. Die Ursachen, daher er GOtt heisse, sehe man nach 1 Mos. 1, 1. Und die Ursachen, daher er ein HErr genannt wird, findet man Matth. 3, 3.

Das 3. Capitel.

v. 15. Der Weibes-Saame. Daß mit dieser Benennung auf unsern Erlöser gesehen werde, erhellet daraus, weil von dem Weibes-Saamen gesagt wird, daß er der Schlangen den Kopf zertreten solte, und selbige ihm in die Fersen stechen würde. Das kan nur von unserm Erlöser gesagt werden. Denn selbiger hat dem Teufel, der unter dem Bilde der Schlange hier vorgestellet wird, durch seine Erlösung den Kopf zertreten, d. i. demselben die Macht genommen, die er durch den Sünden-Fall Adams über das ganze menschliche Geschlecht bekommen hatte. Ebr. 2, 14. 15. Und der Teufel hat auch seine Fersen-Stiche an demselben ausgeübet. Wir haben indessen bey dieser Benennung zu merken:

I. Warum er ein Same heisse? Also heisset er:

1. Weil GOtt ihn dazu gegeben, daß er das ganze menschliche Geschlecht erlösen mögte, damit es der Sünde wegen nicht verlohren ginge, sondern selig werden mögte, Gal. 4, 4. 5. GOtt gibt den Samen, damit die Arten der Pflanzen erhalten werden und nicht untergehen.

2. Weil

2. Weil er bey seiner Zukunft ins Fleisch von geringen Ansehen seyn würde, und auch noch bey den Kindern dieser Welt ist. Der Saame ist von geringen Ansehen. Daß unser Erlöser bey seiner Zukunft ins Fleisch von geringem Ansehen seyn würde, ist schon Jes. 53, 2. 3. vorhergesagt. Und wie geringe er in den Tagen, da er hier auf Erden sichtbarer Weise gewesen, von Jüden und Heyden gehalten worden sey, bezeuget das Neue Testament. Und so ist er noch in den Herzen der Kinder dieser Welt gar geringe. Wohl aber denen, die da jauchzen und rühmen können, daß der heilige Israels bey ihnen groß sey.

3. Weil er die Kraft hat, uns aus Sündern zu GOttes Kinder zu zeugen und neu zu gebären. Ein guter Same hat eine Zeugungs-Kraft bey sich. Er als des Menschen Sohn hat Macht auf Erden die Sünde zu vergeben. Matth. 9, 6. Alle die ihn aufnehmen, denen gibt er Macht GOttes Kinder zu werden. Joh. 1, 12.

4. Weil er sich recht fruchtbar bezeuget hat, noch bezeuget, und in Zukunft bezeugen wird. Ein guter Saame, wenn er in die Erde geworfen wird, bezeuget sich unter GOttes Segen fruchtbar. Unser Erlöser hat sich biß hieher recht fruchtbar bezeuget. Denn er hat sich selbst für uns gegeben, aufdaß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit Tit. 2, 14. Er hat dem

Tode die Macht genommen, und das Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht, 2. Tim. 1, 10. Er hat durch seinen Tod die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, und uns, die wir durch Furcht des Todes im ganzen Leben hätten Knechte seyn müssen, erlöset, Ebr. 2, 14. 15. durch seine Gerechtigkeit ist die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen, der Erwerbung nach, gekommen, Rom. 5, 18. Er hat alle die, welche ihn im Glauben aufgenommen, zu GOttes Kinder gemacht, Joh. 1, 12. Er bezeuget sich mit seinem Verdienste noch fruchtbar an alle die, welche durch ihn, als den Anfänger des Glaubens, den Glauben in sich anfangen lassen. Denn selbige macht er gerecht und bringt sie zum Frieden mit GOtt, Rom. 5, 1. Er hält ihnen den Zugang zu der Gnade, darinn sie stehen, stets offen, Rom. 5, 2. Er, als der wahrhaftige Weinstock, flösset ihnen als seinen Reben, stets Kraft zum Glauben und rechtschaffenem Leben ein, Joh. 15, 5. 2. Pet. 1, 3. Und so wird er sich auch in Zukunft noch fruchtbar erweisen.

5. Weil seine Kraft und Schönheit nur denen bekannt wird, die ihn in ihren Herzen aufgehen lassen. Siehet man den Samen einer schönen Blume, so lange er noch ausser der Erde ist, so findet man bey demselben keine Kraft noch Schönheit. Gehet aber der Same auf, so wird dessen Kraft und Schönheit offenbar.

offenbar. Gehet JEsus in unsern Herzen auf, so gehet er als die Sonne der Gerechtigkeit in denselben auf. Heyl findet man unter seinen Flügeln, Mal. 4, 2. Wil man ihn aber nicht in seinem Herzen aufgehen lassen, so erfähret man auch von seiner Kraft und Schönheit nichts.

II. Warum er der Weibes-Same heisse? Also heisset er, weil er nicht von dem Geblüte noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, Joh. 1, 13. sondern ohne Zuthuung eines Mannes von einer reinen und keuschen Jungfrau, die von keinem Manne wuste, Luc. 1, 34. durch Ueberkunft des H. Geistes und Ueberschattung der Kraft des Höchsten v. 37. gebohren werden solte.

Das 4. Capitel.

v. 1. Der Mann, der HErr. Warum er ein Mann heisse, davon sehe man nach Joh. 1, 30. und warum er ein HErr heisse, Matth. 3, 3.

Das 16. Capitel.

v. 7. Der Engel des HErrn. Der Engel, von dem hier die Rede, und welcher der Hagar erschienen, ist nicht ein erschaffener Engel, sondern ein solcher, der ein wahrer GOtt gewesen. Denn Hagar legte demselben göttliche Namen bey. Sie nannte ihn den Jehovah und den starken GOtt v. 13. (siehe den Gr. T.) Er selbst legt sich ein Werk der Allmacht bey. Denn er

sprach zu der Hagar: Daß er ihren Samen also mehren wolte, daß er vor grosser Menge nicht solte gezehlet werden. v. 10. Er erwiese sich als ein allwissender GOtt, denn er sagte ihr, was ihr und dem Jsmael, den sie gebären solte, begegnen würde v. 11, 12. Daß aber dieser Engel der Sohn GOttes gewesen, erhellet daraus, theils weil dieser Engel nicht schlecht weg ein Engel, sondern mit dem Zusatze der Engel des HErrn genannt wird; theils aber auch, weil der Name Engel auch sonsten in der H. Schrift dem Sohne GOttes beygelegt wird. Er wird z. E. Mal. 3, 1. der Engel des Bundes genannt. Und Ebr. 3, 1. heisset er der Apostel. Diese letzte Benennung kommt mit der ersten, da er ein Engel heisset, überein. Denn beyde Namen bedeuten nach der Grund-Sprache einen Abgesandten. Es führet aber unser Erlöser diesen Namen daher:

1. Weil er nicht von Engeln, noch von Menschen, sondern von dem HErrn aller Herren, seinem himmlischen Vater in die Welt gesandt werden solte, um die menschliche Natur anzunehmen, und das ganze menschliche Geschlecht durch sein Thun, Leiden und Sterben zu erlösen. Das hat auch der Vater gethan, Gal. 4, 4. 5.

2. Weil er sich auch von seinem himmlischen Vater zur Erlösung des menschlichen Geschlechts gerne senden lassen würde. Er hat sich

sich gerne dazu senden lassen, und ist dazu ganz willig gewesen. Er spricht daher selbst, daß das seine Speise sey, daß er thue den Willen deß, der ihn gesandt hat, und dessen Werk vollende, Joh. 4, 34.

3. Weil er von uns allen also geehret werden sol, wie wir seinen himmlischen Vater ehren sollen, der ihn gesandt hat, Joh. 5, 23. Ein Gesandter praesentiret seinen Principal. Daher müssen ihm sonderbahre Ehren-Bezeugungen erwiesen werden. Christum ehren wir, wann wir in unsern Herzen eine rechte Hochachtung gegen denselben haben, und solche Hochachtung mit Worten und mit der That erweisen.

v. 13. Du GOtt siehest mich, oder nach dem Gr. T. Du (bist) der GOtt des Sehens. Diesen Namen legte die Hagar dem Engel des HErrn bey, der mit ihr geredet hatte. Da nun dieser Engel des HErrn der Sohn GOttes unser Erlöser gewesen, wie bereits erwiesen worden, so ist auch dieser Name, nemlich der GOtt des Sehens, ein Name unsers Erlösers. Er heisset also:

1. Weil er sich in sichtbarer Gestalt der Hagar hat sehen lassen. Er wil sich auch in sichtbarer Gestalt in seiner Herrlichkeit dereinsten allen Kindern GOttes sehen lassen, wie er ist, 1 Joh. 3, 2. Wer aber solche Hofnung zu ihm hat, der muß sich auch reinigen, gleichwie er rein ist.

2. Weil er alles, so wol das Gute, als das Böse, so da geschiehet, siehet. Er ist der HErr, der alle Dinge weiß, Joh. 21, 17. Es ist keine Creatur vor ihm unsichtbar. Alles ist bloß und entdecket vor seinen Augen, Ebr. 4, 13. dis ist den Gläubigen tröstlich, wenn sie es anders im Glauben fassen. Denn da er der GOtt des Sehens ist, der alles siehet, so siehet er auch das Gute, so sie im Glauben thun. Das siehet er also, daß er es an jenem Tage in Gnaden belohne. Matth. 25, 21. Er siehet das Böse, so ihnen von ihren geistlichen und leiblichen Feinden wiederfähret. Das siehet er also, daß er als ihr Hoherpriester Mitleiden mit ihnen hat, und sie hilft. Ebr. 4, 15. 16. Gläubige sollen sich aber auch durch diesen Namen ihres Erlösers zur rechten Ehrfurcht gegen ihn bewegen lassen. Wil ihr Herz, der Teufel und die Welt sie zur Sünde verführen, so sollen sie daran gedenken, daß ihr Erlöser ein GOtt des Sehens sey, und mit Joseph sprechen: Wie solte ich ein so grosses Ubel thun und wider den HErrn meinen GOtt sündigen?

3. Weil er das, was niedrig ist, in Gnaden ansiehet. Er siehet auf das niedrige im Himmel und auf Erden. Ps. 113, 6. Er siehet seine elende Knechte und Mägde in Gnaden an, Luc. 1, 48. das erfahren sie zum Trost und Freude ihres Herzens.

v. 14. Der Lebendige. Also nennet Hagar den Engel des HErrn, der sie in der Wüsten bey dem Brunn am Wege zu Sur in Gnaden angesehen hatte, nach v. 7. da nun dieser Engel des HErrn, wie erwiesen worden, der Sohn GOttes gewesen, so ist auch dieser Name ein solcher, der unserm Erlöser beygelegt wird. Warum er aber also heisse, davon siehe nach Luc. 24, 5.

Das 21. Capitel.

v. 17. Der Engel GOttes. Dieser Name kommt überein mit dem, da er der Engel des HErrn genannt wird. Davon sehe man nach 1 Mos. 16, 7.

Das 22. Capitel.

v. 18. Der Same Abrahams. Daß dieser Name ein Name unsers Erlösers sey, das erhellet daraus, weil das, was allhier von dem Samen Abrahams gesagt wird, nemlich daß in demselben alle Völker gesegnet werden sollen, von keinem blossen Menschen, sondern nur allein von unserm Erlöser, dem GOtt-Menschen, verstanden werden kan. Also heisset er, weil er seiner menschlichen Natur nach einer von den Nachkommen Abrahams seyn würde. Und das ist er auch gewesen. Daher heist es von ihm, daß er den Samen Abrahä angenommen habe. Ebr. 2, 16.

Das

Das 26. Capitel.

v. 4. Der Same Isaacs. Also heisset er, weil er seiner menschlichen Natur nach einer von den Nachkommen Isaacs, so ein Sohn Abrahams war, seyn würde.

Das 28. Capitel.

v. 13. Der HErr. Daß dieser HErr, der dem Jacob in Bethel über der Leiter erschienen, und sich den GOtt Abrahams und den GOtt Isaacs nennet, mit einer sonderbaren Zueignung, der Sohn GOttes unser Erlöser gewesen sey, erhellet daraus, weil Jacob diesen HErrn, der ihm in Bethel über der Leiter erschienen ist, den Engel GOttes nennet. Cap. 31, 11. 13. Daß aber unser Erlöser auch ein Engel GOttes oder des HErrn heisse, ist bereits Cap. 16, 7. bey dem Namen der Engel des HErrn gezeiget worden. Die Ursachen, daher er ein HErr heisse, sehe man nach Matth. 3, 3. Ubrigens kan man noch bey diesem Namen merken, daß derselbe in der H. Schrift Altes Testaments unserm Erlöser ofte beygelegt werde. Man sehe nach Ps. 23, 1. Ps. 24, 8. Ps. 47, 6. Jes. 40, 3. u. s. w.

Der GOtt Abrahams. Diesen Namen legt sich auch unser Erlöser als der Engel des HErrn 2 Mos. 3, 6. bey. Also heisset er nicht darum allein, weil Abraham von ihm erschaffen und erhalten worden. Denn in Absicht auf die Schöpfung und Erhaltung ist er aller Menschen

schen GOtt, Joh. 1, 3. Ebr. 1, 3. Er heisset vielmehr darum der GOtt Abrahams, nemlich:

1. Weil er mit dem Abraham einen auf die künftige leibliche und geistliche Erlösung seiner Nachkommen und aller übrigen Menschen gehenden Bund gemacht hatte.

2. Weil Abraham ihn durch den Glauben als seinen GOtt erkannt und angenommen hat, 1 Mos. 15, 6. Wer wie Abrahan an JEsum Christum wahrhaftig gläubt, der erkennet ihn auch als seinen GOtt. Als Thomas gläubte, so konte er zu JEsu sagen: Mein HErr und mein GOtt Joh. 20, 28.

3. Weil Abraham ihn auch als seinen GOtt geliebet, gefürchtet und vertrauet hat. Da Abraham an ihn von Herzen geglaubet, so hat er ihn auch geliebet, denn der Glaube ist durch die Liebe thätig, er hat ihn auch gefürchtet, 1 Mos. 22, 12. und vertrauet, Ebr. 11, 17-19. Wer also JEsum wil seinen GOtt nennen, der muß ihn auch fürchten, lieben und vertrauen.

4. Weil er sich auch als einen gnädigen GOtt gegen den Abraham erwiesen. Abraham hat von ihm alles erhalten, was ihn zeitlich und ewig selig machen könte. Er hat durch ihn bekommen die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, und alle übrige damit verknüpfte Heils-Güter. Er ist durch ihn im Glauben gestärket und erhalten.

halten. Er ist durch ihn wider alle seine Feinde geschützet und selig geworden. Ist JEsus unser GOtt, also daß wir ihn im Glauben davor erkennen, ihn anbeten, ihn fürchten, lieben und vertrauen, so erfahren wir auch, daß er sich als einen recht gnädigen GOtt gegen uns erweiset. Wir haben sodann alles in ihm.

Der GOtt Isaacs. Warum er also genannt werde, das kan leicht aus dem, was von seinem Namen, da er der GOtt Abrahams heisset, gesagt worden, erkannt werden.

v. 14. Der Same Jacobs. Also heisset er, weil er seiner menschlichen Natur nach einer von den Nachkommen Jacobs ist.

Das 31. Capitel.

v. 13. Der GOtt zu Bethel. Daß dieser Name ein Name unsers Erlösers sey, erhellet daraus, weil der, so sich hier ein GOtt zu Bethel nennet, v. 11. der Engel GOttes genannt wird. Daß aber dieser letzter Name unserm Erlöser zukomme, davon sehe man nach 1 Mos. 16, 7. GOtt zu Bethel aber wird er genannt, weil er derjenige GOtt ist, der dem Jacob zu Lus, welcher Ort hernach Bethel genannt worden, erschienen ist, 1 Mos. 28, 18.

Das 49. Capitel.

v. 10. Der Held, oder nach dem Gr. T. Der Friede-Stifter. Also heisset unser Erlöser:

1. Weil

1. Weil durch ihn der Friede mit GOtt gestiftet, Col. 1, 20. Ein Friedestifter stiftet Frieden. Daß Christus den Frieden mit GOtt stiften würde, das muste die Menge der himmlischen Heerschaaren bald nach seiner Geburt schon zum voraus verkündigen. Daher sprachen die Engel zum Lobe GOttes: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, Luc. 2, 14.

2. Weil er bey Stiftung des Friedens mit GOtt viele Mühe und Arbeit haben würde und auch gehabt hat, Jes. 43, 24. 25. Ein Friede-Stifter hat bey der Friedens-Stiftung gemeiniglich viele Mühe und Arbeit. Es ist also der durch JEsum zuwege gebrachte Friede ein recht theuer erworbnes Gut, so man nicht geringe zu achten, sondern vielmehr anzunehmen und zu bewahren hat.

3. Weil er den gestifteten Frieden auch verkündiget hat, Eph. 2, 17. Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 21. 26. Ein Friede-Stifter macht auch den gestifteten Frieden kund. Ist nun gleich JEsus nicht mehr in sichtbarer Gestalt bey uns auf Erden, daß er uns seinen Frieden verkündiget, so thut er doch solches durch seine Knechte, als welche seine Friedens-Bothen sind. Wol uns, wenn wir die Friedens-Bothschaft seiner Knechte annehmen.

4. Weil er auch die, für welche er den Frieden mit GOtt gestiftet, an selbigen gerne Antheil nehmen

nehmen lässet. Es heisset daher von ihm, daß er den Frieden gebe, Joh. 14, 27. Er gibt uns aber denselben, wann wir uns durch den Glauben gerecht machen lassen, Rom. 5, 1. Ein Friede-Stifter siehet es gerne, daß die, für welche er den Frieden gestiftet, an selbigen auch Antheil nehmen mögen.

5. Weil er gerne siehet, daß die, so an dem durch ihn gestifteten Frieden Antheil genommen, auch daran Antheil behalten mögen. Er läst den Gläubigen seinen Frieden gerne. Er spricht daher selbst: Meinen Frieden laß ich euch, Joh. 14, 27. Er erhält stets Friede, nach gewisser Zusage Jes. 26, 3. Ein Friede-Stifter siehet gerne, daß der Friede, den er gestiftet, bleiben möge.

v. 18. Das Heyl des HErrn. Daß dieser Name unserm Heilande zukomme, erhellet aus andern Oertern der H. Schrift, allwo er eben diesen Namen führet. Man sehe z. E. davon nach Jes. 49, 6. und Apg. 13, 47. Jes. 62, 11. und Luc. 2, 30. allwo es nach dem Gr. T. eigentlich heisset: denn meine Augen haben dein Heyl gesehen. Wir haben bey dieser Benennung zu merken:

I. Warum er das Heyl heisse? Also heisset er:

1. Weil nur in ihm das geistliche und ewige Heyl für uns allen zu finden ist, Apg. 4, 12. Er hat uns allen selbiges erworben. Die Rechtfertigung des Lebens ist durch ihn, was die

die Erwerbung betrift, über alle Menschen gekommen, Rom. 5, 18. Er ist der Mittler, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, 1 Tim. 2, 5. 6. Ist nur allein in Christo das geistliche und ewige Heyl zu finden, so müssen wir es nicht bey Menschen, oder in den Werken, suchen.

2. Weil auch das leibliche und zeitliche Heyl oder Wohlseyn bey ihm für uns zu finden ist. Denn er ist nicht nur der Schöpfer, sondern auch der Erhalter aller Dinge. Er träget alle Dinge mit seinem kräftigen Worte, Ebr. 1, 3. Ihm fehlet es nicht an Essen, Trinken, Kleidung und alle dem, das wir zu unser Nahrung und Nothdurft bedürfen. Wer ihn und seine Gerechtigkeit hat und behält, dem hat er selbst Essen, Trinken und Kleidung als eine Zugabe zu den von ihm mitgetheilten himmlischen Gütern versprochen, Matth. 6, 33. Daher darf niemand gedenken, daß er seinen zeitlichen Unterhalt nicht haben werde, wenn er in wahrer Buße JEsum und sein Heyl sucht.

3. Weil unser Geist sich seiner freuen kan. Denn dessen, bey dem lauter Heyl für uns ist, kan man sich wol freuen. So war das Herz der gläubigen Hanna frölich in ihm, 1. Sam. 2, 1. Der Geist Mariä freuete sich dieses GOttes ihres Heylandes, Luc. 1, 47. So kan auch eine jede Seele, die ihn als ihr Heyl genieſſet, sich seiner freuen, Jes. 61, 10.

4. Weil wir bey ihm sicher seyn, und uns für nichts fürchten dürfen, Jes. 12, 2. Ist man bey einem solchen, von dem man weiß, daß man es in allen Stücken bey ihm wol haben kan, bey dem kan man sicher seyn, und darf sich eben so wenig fürchten, als wie ein kleines Kind sich fürchtet, wann es an der Brust seiner Mutter liegt, und die süsse Milch daraus geniesset.

II. Warum er das Heyl des HErrn, d. i. GOttes seines himmlischen Vaters heisse? Also heisset er:

1. Weil GOtt ihn uns dazu gegeben, daß er uns allen das Heyl erwerben, und uns damit beschenken solte. GOtt hat seinen Sohn der Welt gegeben, Joh. 3, 16. Er hat ihn dazu gesandt, daß die Welt durch ihn selig würde, Joh. 3, 17. Er hat ihn unter das Gesetz gethan, um desselben Forderungen für uns zu erfüllen, und dessen Fluch auf sich zu nehmen, damit er die, so unter dem Gesetz waren (das sind aber alle Menschen) erlösete, und wir die Kindschaft empfingen, Gal. 4, 4. 5. Alle können daher selig werden, wenn sie sich nur zum wahren Glauben an Christum bringen lassen, und in solchem Glauben bis ans Ende beharren wollen, Joh. 3, 16.

2. Weil GOtt uns das Heyl, so er uns zugedacht, in Christo zeiget, gibt und läßt, Ps. 50, 23. Rom. 8, 32. c. 8, 38. 39.

Das

Das II. Buch Mose.

Das 3. Capitel.

v. 6. Der GOtt Jacobs. Warum er also genannt werde, das kan leicht aus dem, was von seinem Namen, da er der GOtt Abrahams heisset, gesagt worden, erkannt werden.

v. 14. Ich werds seyn. Diesen Namen legt unser Erlöser, der nach v. 2. als der Engel des HErrn dem Mosi erschienen war, ihm selbst bey. Er nennet sich also:

1. Weil er den Israeliten, ja allen Menschen derjenige seyn würde, den er sich ihnen zu seyn verheissen hätte, nemlich ein Erlöser, der nicht nur das Israelitische Volk von der Egyptischen Dienstbarkeit erlösen, und sie, wenn sie ihm gehorsam wären, in das gelobte Land bringen, sondern sie auch nebst allen Menschen von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlösen, und in das himmlische Canaan in der Ordnung des wahren Glaubens bringen würde. Christus hat auch das Israelitische Volck von der Egyptischen Dienstbarkeit erlöset, und eine grosse Anzahl derselben in das gelobte Land gebracht. Er hat auch dieses Volk, ja alle Menschen erlöset, 1. Tim. 2, 5. 6. Er hat uns erlöset von aller Ungerechtigkeit, Tit. 2, 14. vom Tode, 2. Tim. 1, 10. und von der Gewalt des Teufels, Ebr. 2, 14. 15. Er wil nun auch uns alle gern in das himmlische Ca-

naan d. i. ins ewige Leben bringen. Denn das ist je gewißlich wahr, daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, 1 Tim. 1, 15. Er wil uns aber auch nicht anders als in der Ordnung eines wahren Glaubens selig machen. Joh. 3, 16. Wer sich aber nicht zum wahren Glauben an ihn bringen läst, oder so solches geschehen, dennoch darinn nicht bis ans Ende beharret, der gehet aus eigner Schuld verlohren, Marc. 16, 16.

2. Wegen seines ewigen Wesens, nach welchem er immer gewesen, und zu seyn nie aufhören wird. Er ist der wahrhaftige GOtt, 1 Joh. 5, 20. mithin kommt ihm auch die Ewigkeit als eine göttliche Eigenschaft zu.

3. Wegen seiner Unveränderlichkeit. Er verändert sich nicht. Er heisset auch daher JEsus Christus, gestern und heute, und derselbe in Ewigkeit. Ebr. 13, 8. Niemand darf also gedenken, als wäre JEsus nur anders gesinnet, als wie er in den vorigen Zeiten gewesen. Eben den Sinn, den er in den vorigen Zeiten gehabt, hat er noch. So, wie er nun in den vorigen Zeiten der Sünder Seligkeit gesucht, so sucht er dieselbe noch, und wirds seyn, der sie in Zukunft suchen wird: So, wie er in den vorigen Zeiten den Bußfertigen ihre Sünden zu vergeben willig gewesen ist, so ist er es noch, und wirds auch in Zukunft seyn. So, wie er in den vorigen Zeiten die Gläubigen genehret, erhal-

erhalten, aus der Noth errettet, geschützet und zur Vollendung gebracht, so thut er es noch, und wirds seyn, der es in Zukunft thun wird.

4. Weil er das einmahl seyn wird, was er zu werden durch seine Propheten verheissen hat. Es wird alles, was durch seine Propheten von ihm verkündiget ist, und noch nicht erfüllet worden, pünctlich erfüllet werden.

v. 18. Der HErr, der Ebräer GOtt. Auch diesen Namen legt sich unser Erlöser bey, der nach v. 2. als der Engel des HErrn Mosi erschienen war. Also heisset er:

1. Weil die Ebräer ihn vor ihren GOtt gehalten haben, 2 Mos. 4, 31.

2. Weil er sich der Ebräer gegen die Egyptier besonders annehmen würde. Das hat er auch gethan. Denn er hat sie mit starker Hand aus Egypten geführet.

Das 5. Capitel.

v. 1. Der GOtt Israel. Daß dieser Name allhier besonders unserm Erlöser beygelegt werde, erhellet daraus, weil er derjenige ist, der als der Engel des HErrn den Mosen zu Pharao gesandt, und die Kinder Israel aus Egypten zu führen, dem Mose verheissen hat. Siehe davon nach 2 Mos. 3, 1-14. da nun der Name, nemlich der GOtt Israel, überein kommt mit dem, da er der GOtt Jacobs genannt wird, so siehe die Ursachen solcher Benennung nach 2 Mos. 3, 6.

Das 6. Capitel.

v. 3. Der allmächtige GOtt. Daß auch dieser Name allhier besonders dem Sohne GOttes beygelegt werden könne, erhellet daraus, weil der, so sich selbst allhier also nennet, derjenige war, der nach v. 1. gesagt hatte, daß er die Kinder Israel aus Egypten führen wolte. Daß aber der, so die Kinder Israel aus Egypten geführet hat, mit einer besondern Zueignung der Sohn GOttes, unser Erlöser, sey, erhellet aus 2 Mos. 1, 14. Das in dem Gr. T. sich befindliche Wort, welches der sel. Lutherus durch allmächtig übersetzet, heisset eigentlich so viel, als ein solcher, der allgenügsam ist. Denn das Wort שַׁדַּי kan hergeleitet werden von dem Wort דַּי genug, und dem aus אֲשֶׁר abgekürztem Worte, oder Sylbe שׁ welcher. Er heisset aber ein allgenügsamer GOtt:

1. Weil er an sich ein solches vollkommenes Wesen ist, dem nichts fehlet. Denn er ist in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste der wahre GOtt, 1 Joh. 5, 7. 20.

2. Weil er alles thun kan, was er wil. Denn da er der wahre GOtt ist, so kommt ihm auch die Allmacht als eine göttliche Eigenschaft zu. Er heisset auch daher Off. 1, 6. der Allmächtige. Kan er nun alles thun, so kan er auch in aller Noth helfen, und was er verheissen hat, leisten und erfüllen.

3. Weil

3. Weil wir in und durch ihn alles bekommen können, was uns an Seel und Leib in Zeit und Ewigkeit wahrhaftig gut ist. Er ist dazu gekommen, daß wir in ihm das Leben und volle Gnüge haben sollen, Joh. 10, 11. Durch ihn können wir bekomen Gnade und Kraft zur wahren Bekehrung. Denn er stehet vor der Thür unsers Herzens, und klopft, vermittelst seines Worts, auf eine kräftige Weise an dasselbe. Off. 3, 10. Wol denen, die ihm die Thüre ihres Herzens zur wahren Bekehrung aufthun. Zu solchen geht er ein und hält das Abendmahl mit ihnen, und sie mit ihm. Durch ihn können wir, so wir von ihm als dem Anfänger des Glaubens den Glauben in uns wirken lassen, Vergebung der Sünden bekommen, Apg. 10, 43. durch ihn können wir wahren Trost des Herzens erlangen. Denn selbiger entspringet aus der Vergebung der Sünden, Matth. 9, 2. Durch ihn können wir, so wir gläuben, in allem Guten wachsen und gestärcket werden. Denn er ist der wahrhaftige Weinstock, Joh. 15, 1. So wie nun ein Weinstock den Reben Saft und Kraft zum Wachsthum und Fruchtbringen mittheilet, so thut er es auch bey denen Gläubigen, als seinen Reben. Sie können ohne ihm nichts Gutes thun. Bleibet er in ihnen, und sie in ihm, so bringen sie viele Früchte. Joh. 15, 4. 5. Sie können also durch ihn gestärket werden im Glauben, in der Liebe, in der Hofnung, u. s. w. kurz, wir können durch ihn das

ewige Leben bekommen, Joh. 3, 16. und auch in Zeitlichen so viel erhalten, als wir bedürfen. Matth. 6, 33. O ein allgenügsamer Heiland! Wer ihn hat, der hat mit ihm alles. Wem es an ihm fehlet, dem fehlet es an allem, was wahrhaftig gut ist.

v. 7. GOtt. (der Kinder Israel) Also nennet er sich:

1. Weil er sich als ein GOtt über die Kinder Israel dadurch erweisen wolte, daß er sie von der Egyptischen Dienstbarkeit erlösete, welches er auch gethan hat.

2. Weil er sie für allen andern Völkern besonders zu seinem Volk erwehlet, daß er sie regieren, schützen und selig machen wolte, sie aber auch an ihn gläuben, ihn anbeten und ihm dienen solten.

3) Weil sie sich zu ihm alles Gutes versehen solten.

Das 15. Capitel.

v. 2. Die Stärke. (nemlich des gläubigen Moses und anderer Gläubigen) Daß Moses mit dieser Benennung besonders auf den Meßiam, unsern Erlöser, sehe, erhellet daraus, weil er in diesem Liede demjenigen besonders lobsinget, der die Kinder Israel von der Egyptischen Dienstbarkeit, und von der Hand Pharaonis errettet hatte. Dieses Werk aber wird besonders dem Sohne GOttes als dem Engel des HErrn zugeeignet,

2 Mos. 3,

2 Mos. 3, 1-14. Er heisset aber die Stärke der Gläubigen:

1. Weil er die Stärke der Gläubigen durch die von ihm erworbene und ihnen geschenkte Gerechtigkeit geworden ist. Ein jeder Gläubiger kan sagen; daß er in ihm, als dem HErrn, Gerechtigkeit und Stärke habe, Jes. 45, 24.

2. Weil er die Gläubigen stärket. So wie ein Weinstock seine Reben stärket, so stärket er auch die Gläubigen. Er nennet sich auch daher den wahrhaftigen Weinstock, und die Gläubigen seine Reben, Joh. 15, 1. 5. Er stärket sie im Glauben. Das wusten seine Jünger. Daher baten sie ihn, daß er ihren Glauben stärken mögte, Luc. 17, 5. Er stärket sie in den Früchten des Glaubens, so lange sie anders in ihm bleiben, Joh. 15, 4. 5. Er stärket sie in der lebendigen Hofnung. Er stärket sie im Kampfe wider ihre geistliche Feinde. Durch ihn können sie Sünde, Welt und Teufel überwinden. Ist er für sie, so können auch ihre leibliche Feinde ohne seine Zulassung ihnen nichts anhaben. Da er für den Kindern Israel war, so konte auch Pharao mit aller seiner Macht dieselben nicht beschädigen. Sie können durch ihn weit überwinden, Rom. 8, 37. Sie vermögen durch ihn alles, weil er sie mächtig macht, Phil. 4, 13. Er stärket sie im Gebete, in allerley Noth und Trübsal, so auf sie stösset, Ps. 37, 39. Jes. 25, 4.

3. Weil Gläubige, so lange sie bey ihm bleiben, sich vor nichts fürchten dürfen, Jes. 12, 2.

4. Weil die Gläubigen ihn als ihre Stärke erkennen und dafür halten, Joh. 15, 5. Ein jeder kan auch mit Mose sagen: Der HErr ist meine Stärke.

Der Lobgesang. (nemlich des gläubigen Mose und anderer Gläubigen) Also heisset er:

1. Weil er der Grund und die Ursache davon ist, daß Gläubige den Vater im Himmel, ihn und den H. Geist mit Freuden loben können. So wie er der Grund und die Ursache davon war, daß Moses und die Israeliten ihn loben konten wegen der Errettung aus der Hand Pharaonis, ihres Feindes, so ist er auch der Grund und die Ursache davon, daß Gläubige den Vater im Himmel, ihn und den H. Geist mit Freuden loben können. Denn er hat sie erlöset, 1 Tim. 2, 5. 6. Er hat als der Anfänger des Glaubens den Glauben in ihnen gewirket. Durch den Glauben hat er sie zu GOttes Kinder gemacht, Joh. 1, 12. und sie also an der durch ihn geschehenen Erlösung Antheil nehmen lassen, daß sie haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden, Col. 1, 14. Er hat sie mit den Kleidern seines Heyls und mit dem Rocke der Gerechtigkeit beschenket, Jes. 61, 10. Er wil auch ihren Glauben vollenden, daß sie das Ende des Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit

ligkeit davon tragen können. Denn er ist der Vollender des Glaubens, Ebr. 12, 2. Daher können sie nun mit Freuden ihren GOtt loben.

2. Weil Gläubige in ihm Materie genug zu seinem Lobe finden. Denken sie in der Furcht GOttes das Gute nach, so sie bereits von ihm bekommen, noch geniessen, und in Zukunft zu hoffen haben, so wird ihr Herz zum Lobe dieses so grossen Heylandes gewiß angezündet und dazu recht aufgefordert werden. Der Leser, so er gläubig ist, versuche es nur. Die Wahrheit dieser Sache wird er bald erfahren.

3. Weil Gläubige bey dem Lobe GOttes ihre Augen besonders auf ihn zu richten haben. Denn nur in Christo und um Christi willen ist unser schwaches Lob GOtt wohlgefällig.

4. Weil Gläubige den HErrn JEsum auch würklich loben. Denn da JEsus als der Heilige, in Israel bey ihnen groß ist, so jauchzen und rühmen sie auch, Jes. 12, 6. Jedoch ist solches Lob hier auf Erden noch unvollkommen. Zu einer Zeit ist es grösser, und mit Freuden, zur andern Zeit kleiner, auch wohl bey manchen Thränen.

GOtt. (des Mose) Warum er also genannt werde, läst sich leicht erkennen aus dem, was von seinem Namen, da er nach 1 Mos. 28, 13. der GOtt Abrahams genannt wird, gesagt worden ist.

v. 3.

v. 3. Der rechte Krieges-Mann, oder nach dem Gr. T. der Krieges-Mann. Da Moses den Meßiam in diesem Liede besonders lobsinget, weil er die Israeliten von der Hand Pharaonis errettet hatte, so komt ihm auch dieser Name mit einer besondern Zueignung zu. Er wird aber also genannt:

1. Weil er sich männlich und mächtig in den Kriegen mit seinen Feinden erwiesen hat. Er hat sie besieget, 2 Mos. 15, 4. 5. Er hat als der Stärkere den Satan, den Starken überwunden, Luc. 11, 21. 22. Er hat ihm durch seinen Tod die Macht genommen, Ebr. 2, 14. Er hat die Welt überwunden, Joh. 16, 33.

2. Weil er sich noch männlich und mächtig gegen die, so wider ihn kriegen, erzeiget. Er ist noch der HErr, der stark und mächtig; der HErr, der noch mächtig im Kriege ist, Ps. 24, 8. Alle, die ihm widerstehen, müssen noch zu Schanden werden, Jes. 45, 24.

3. Weil er sich auch in Zukunft männlich und mächtig gegen die Feinde seines Reichs erzeigen wird, Off. 19, 11-21.

4. Weil Gläubige durch ihn ihre geistliche Feinde angreifen und dieselben besiegen können. Er macht sie mächtig, daß sie durch ihn alles vermögen, Phil. 4, 13.

v. 26. Der Arzt. (der Israeliten) Der, so sich hier einen Arzt nennet, bezeuget von ihm selbst, daß

er

er auf Egypten Krankheit, d. i. allerley Plagen gelegt habe. Da nun solches der Meßias, unser Erlöser, wie er als der Engel des HErrn sein Volk Israel aus Egypten führen wolte, gethan hat, so siehet man daraus, wie auch dieser Name unserm Erlöser zukomme. Warum er überhaupt ein Arzt genannt werden könne, findet man Matth. 9, 12. Ein Arzt der Israeliten aber heisset er:

1. Weil er sich als ein Arzt gegen dieselben erwiesen hat. Ein rechter Arzt hat ein inniges Mitleiden mit den Kranken. Christus hat auch ein innerliches Mitleiden gehabt mit den Israeliten. Aus innigem Mitleiden gegen dieselben heilete er alle diejenigen, welche in der Wüsten von der feurigen Schlange gebissen, und auf die eherne Schlange, welche ihn repraesentirte, sahen, 4 Mos. 21, 8. Aus innigem Mitleiden gegen dieselben ist er vom Himmel gekommen, und hat die menschliche Natur angenommen, ihre Sünden auf sich werfen, und sich um ihrent willen unter das Gesetze thun lassen. Die Strafen ihrer Sünden hat er ausgestanden, und sie durch sein Thun, Leiden und Sterben mit GOtt versöhnet. Alles, was zu ihrem selig werden gehöret, hat er ihnen zubereitet, Luc. 14, 17. Da er das Unglück, welches sie sich selbst durch beharrliche Unbußfertigkeit und Unglauben zu Wege gebracht, zum voraus sahe, so weinete er aus innigem Mitleiden über sie, Luc. 19, 41. Aus innigem

gem Mitleiden gegen sie, versuchte er es oft, dieselben zu sich und zum Genuß seines Heyls zu sammlen, Matth. 23, 37. Alle, die in wahrer Busse und Glauben zu ihm gekommen, und in dem Glauben bis ans Ende geblieben, hat er selig gemacht. u. s. w.

2. Weil er sich noch als ein Arzt gegen dieselben erweiset. Wie ein rechtschaffener Arzt keinen Kranken, der seine Hülfe begehret, von sich weiset, sondern demselben vielmehr, so viel an ihm ist, gerne hilft, so weiset auch der HErr JEsus zu dieser unser Zeit keinen Israeliten, der mühselig und beladen zu ihm kommt, von sich, Joh. 6, 37. Er macht ihn vielmehr an seiner Seele gesund, und gibt ihm Macht GOttes Kind zu werden, Joh. 1, 12.

3. Weil er sich auch in Zukunft noch als ein Arzt gegen sie erweisen wird. Man sehe unter andern davon nach Hez. 34, 11-15.

Das 20. Capitel.

v. 5. Ein eifriger GOtt, oder nach dem Gr. T. GOtt ein Eiferer. Dieser Name wird hier mit einer besonderen Zueignung von dem Sohne GOttes unserm Erlöser gebraucht. Denn der, so sich hier einen Eiferer nennet, ist der, welcher die Kinder Israel aus Egypten geführet hat, nach dem vorhergehenden 2ten Verse. Daß aber der Sohn GOttes solche Ausführung gethan habe, erhellet aus 2 Mos. 3, 2-8. Er nennet sich

aber

aber also wegen des Eifers, der sich bey ihm findet. Sein Eifer aber ist kein fleischlicher Zorn, sondern ein gerechter Eifer, so sich dadurch hervor thut, daß er die Bösen strafe, das Böse aus dem Wege zu räumen und das Gute zu befördern suche. Er strafet die Bösen schon hier auf Erden. Das thut er theils durch sein Wort, als in welchem er das Wehe, so sie treffen wird, woferne sie sich nicht bekehren, über dieselben ausrufet; theils durch würkliche Gerichte, welche er über diese und jene, andern zum Exempel, besonders ergehen läst. Durch sein Wort bestrafte er z. E. die Phariſäer. Er rief über dieselbe achtmahl das Wehe aus, nach Matth. 23, 13. 14. 15. 16. 23. 25. 27. 29. Von diesem Wehe haben alle diejenigen, so in ihrer Unbußfertigkeit und Heucheley dahin gestorben, schon was erfahren. Seine Gerichte hat er z. E. an dem jüdischen Volke erwiesen. Denn das, was er ihrer Unbußfertigkeit wegen, nach Matth. 23, 38. über sie ausgesprochen, daß nemlich ihr Haus solte wüste werden, das ist an ihnen durch die Zerstöhrung Jerusalems und des Tempels, erfüllet. Er suchet das Böse mit allem Ernste aus dem Wege zu räumen. Ein Exempel findet man davon Joh. 2, 13-17. Und so suchet er auch das Gute mit allem Ernste zu befördern. Er eifert um seinen heiligen Namen, damit derselbe nicht geschändet, sondern herrlich werde, Hez. 39, 25.

Das

Das 24. Capitel.

v. 16. Die Herrlichkeit des HErrn. Dieser Name wird auch unserm Erlöser Jes. 60, 1. beygelegt. Er heisset also:

1. Weil er, vermöge seiner ewigen Geburt, vom Vater alle Herrlichkeit desselben hat und besitzet. Denn er ist nicht nur ein Mensch, sondern auch der wahrhaftige GOtt, 1 Joh. 5, 20. Er wird auch daher 1 Cor. 2, 8. der HErr der Herrlichkeit genannt. Er konnte deßfalls zu Philippo sagen, daß der, welcher ihn sehe, auch den Vater sehe; daß er in dem Vater und der Vater in ihm wäre, Joh. 14, 9. 10.

2. Weil er auch nach seiner menschlichen Natur, durch die unendliche Salbung, alle Herrlichkeit von seinem Vater empfangen hat. Denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, Col. 2, 9. Wir haben also an ihm einen recht herrlichen Heiland. Seine Herrlichkeit aber wil er auch uns sehen, und daran mit Antheil nehmen lassen. Das geschiehet, wenn er sich im Glauben mit uns verlobet, Hos. 2, 20. und wir in solchem Glauben bis ans Ende bey ihm bleiben, Joh. 17, 24.

3. Weil er vor seinem Vater der herrlichste unter allen Menschen ist. Denn er ist nicht allein ein blosser Mensch, sondern auch der wahre GOtt selbst, gleiches Wesens und Herrlichkeit mit dem Vater und dem H. Geiste. Die ganze Fülle der Gottheit wohnet in ihm leibhaftig.

4. Weil

4. Weil er die Herrlichkeit seines Vaters auch offenbaret. Er hat selbige geoffenbaret theils mit Worten, theils mit Werken, die er gethan hat. Wie er mit Worten die Herrlichkeit seines Vaters geoffenbaret habe, das sehen wir unter andern in dem Gebete, welches er seinen Jüngern, ja einem jedem Menschen zu beten, verordnet hat. In demselben bekennet er von seinem Vater, daß derselbe das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit habe in Ewigkeit, Matth. 6, 13. So wie er nun mit Worten bey aller Gelegenheit die Herrlichkeit seines Vaters geoffenbaret hat, so hat er es auch mit seinen Werken, nemlich mit den Wunderwerken und dem grossen Werke der Erlösung gethan. Von seinen Wunderwerken sehe man unter andern nach das grosse Wunderwerk, da er auf der Hochzeit zu Cana in Galiläa das Wasser zu Wein machte, davon auch Johannes bezeuget, daß er dadurch seine, mithin auch des Vaters Herrlichkeit geoffenbaret habe, Joh. 2, 11. Und wie sehr ist nicht des Vaters Gerechtigkeit und Barmherzigkeit durch seine Erlösung, da er das ganze menschliche Geschlecht erlöset hat, verherrlichet worden. Er offenbaret noch des Vaters Herrlichkeit. Das thut er vermittelst des göttlichen Worts in den Herzen aller derer, die ihn im Glauben aufnehmen. Denn solchen gibt er Macht GOttes Kinder zu werden, Joh. 1, 12. Wird man aber ein Kind GOttes des himmlischen Va-

ters, so lernet man auch, dem Anfange nach, die Herrlichkeit des Vaters kennen, 1 Joh. 2, 13. Und so wird er auch in Zukunft die Herrlichkeit seines Vaters recht offenbar machen. Wol dem, in dessen Herzen er dieselbe dem Anfange nach offenbar gemacht hat, und darinn sie noch immer offenbaren wird.

5. Weil er bey seiner Wiederkunft in der Herrlichkeit des Vaters kommen wird, Matth. 16, 27. Dann werden auch die Gläubigen offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit, Col. 3, 4.

Das IV. Buch Mose.

Das 16. Capitel.

v. 22. GOtt der Geister alles Fleisches. Daß dieser Name dem Sohne GOttes, unserm Erlöser, beygelegt werde, das erhellet daraus, weil der, den Moses und Aaron den GOtt der Geister alles Fleisches nennet, eben der HErr ist, der die aufrührische Rotte vertilget hat, wie aus dem 29ten und 30ten Verse dieses Capitels zu schliessen. Moses aber ist von dem Sohne GOttes, unserm Erlöser, gesandt worden, 2 Mos. 3, 2. 10. Mithin kommt auch dieser Name mit einer besonderen Zueignung dem Sohne GOttes, unserm Erlöser, zu. Ehe wir nun einige Ursachen dieser Benennung anzeigen, so haben wir zuvor folgendes zu merken, nemlich: Das Fleisch sind

sind die Menschen, die von ihrem sichtbaren Theile in der H. Schrift also genannt werden, 1 Mos. 6, 13. Jes. 40, 5. 6. Die Geister des Fleisches sind der Menschen ihre unsterbliche Seelen, als welche Geister, die da nach dem Ebenbilde GOttes des unendlichen Geistes erschaffen sind. Der Sinn von dieser Benennung ist demnach dieser, nemlich: daß der Sohn GOttes ein GOtt aller Seelen der Menschen sey. Also heisset er aber:

1. Weil er in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste der Schöpfer der Seelen der Menschen ist, 1 Mos. 2, 7.

2. Weil er die Seelen der Menschen erforschet, Ps. 139, 1. Er weiß alles, was darinn vorgehet. Das soll uns aber dienen zur Stärkung des Vertrauens gegen ihm; zur Lauterkeit in unsern Absichten; zur Aufrichtigkeit in unsern Handlungen; zur Wahrheit in unsern Worten und zur Heiligung in unserm ganzen Leben. Und da er auch also unsere Seelen erforschen kan, daß auch wir unserer Seelen Zustand durch ihn erkennen lernen können, so sollen wir ihn, nach Ps. 139, 23. darum ernstlich bitten.

3. Weil er die Seelen der Menschen erlöset hat. Er hätte sie in die Verdammniß dahin geben können. Aber nach seiner Erbarmung hat er sie erlöset, 1 Tim. 2, 5. 6.

4. Weil er die Seelen der Menschen in sich als

ihren Ursprung vermittelst seines Worts zu versetzen sucht.

5. Weil er die Seelen derer Menschen, so zu ihm gekommen sind, auch bey sich zu erhalten sucht.

6. Weil er den Geist der Gläubigen bey ihrem Tode aufnimmt. Stephanus erkennte ihn als einen solchen GOtt der Geister alles Fleisches. Daher rief er ihn an, und sagte: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf! Apg. 7, 58.

7. Weil ihm auch das Gericht über die Seelen der Menschen zukommt.

Das 24. Capitel.

v. 17. Ein Stern aus Jacob. Daß Bileam in dieser Weissagung von den Zeiten des Meßiä, und also auch vom Meßia selbst rede, ist unter uns Christen eine bekannte Sache. Es wird aber auch solches von den Jüden erkannt. Und unser Erlöser nennet sich auch selbst Offenb. 22, 16. den hellen Morgenstern. Wir haben indessen bey dieser Benennung zu sehen:

I. Warum er ein Stern heisse? Also wird er genannt,

1. Weil er uns, die wir in Finsterniß und Schatten des Todes sassen, erschienen ist, Luc. 1, 79. Sterne erscheinen.

2. Weil er der Glanz der Herrlichkeit seines Vaters ist, Ebr. 1, 3. Sterne glänzen.

3. Weil

3. Weil er in den Herzen der Menschen, wenn sie auf sein Wort achten, aufgehet, 2 Pet. 1, 19. Sterne gehen auf.

4. Weil er uns erleuchtet, so wir ihm nicht muthwillig widerstehen, Luc. 2, 32. Sterne leuchten.

5. Weil er doch in den Herzen der Gläubigen ist, ob sie gleich zuweilen meinen, daß er nicht darinnen sey, Jes. 49, 14-16. Die Sterne sitzen doch an dem Himmel, ob wir sie gleich nicht immer sehen.

6. Weil er aus den Herzen der Rückfälligen wieder weichet, Gal. 5, 4. Sterne gehen auch wieder unter, und weichen uns aus unserem Angesichte.

7. Weil er nach geschehener Gnugthuung von seinem Vater erhöhet und zu dessen Rechten gesetzet worden, Apg. 5, 31. Marc. 16, 19. Sterne sind sehr hoch von der Erde gesetzet, insonderheit die so genannten Fix-Sterne.

8. Weil er der verblendten Vernunft nur klein und geringe vorkommt, ob er gleich groß und herrlich ist. Sterne, insonderheit die Fix-Sterne, kommen den blossen Augen der Menschen nur klein vor, da sie doch nicht klein, sondern grosse feurige Cörper sind.

II. Warum er ein Stern aus Jacob heisse? Also heisset er, weil er aus Jacobs Stamme seinen Ursprung haben solte, und auch gehabt hat:

Ein Scepter aus Israel. Bey dieser Benennung haben wir zu merken:

I. Warum er ein Scepter heisse? Also heisset er:

1. Weil der himmlische Vater durch ihn uns der Sünde wegen unter dem Fluche liegenden Menschen seine Gnade und Liebe hat bezeugen lassen. Vermittelst des Scepters bezeugen Könige ihre Gnade und Liebe. Denn, wenn sie denselben gegen einen reichen; so ist solches ein Kennzeichen der Gnade und Liebe gegen die, gegen welche sie denselben reichen. Der himmlische Vater hat uns durch seinen Sohn, seine gegen uns tragende Gnade und Liebe bezeuget. Das ist dadurch geschehen, indem er uns denselben zum Erlöser geschenket, auf daß alle, die an ihn gläuben würden, nicht verlohren gingen, sondern an dem ewigen Leben Antheil nehmen, Joh. 3, 16.

2. Weil er das Recht hat mit Königlicher Autorität zu herrschen. Beym Scepter findet sich auch das Recht mit Königlicher Autorität zu herrschen. Denn die, welche solches Recht haben, führen den Scepter. Dem HErrn JEsu kommt das Recht zu mit Königlicher Autorität zu herrschen. Dieses Recht hat er nicht nur in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem Heiligen Geiste, nach seiner göttlichen Natur, sondern es ist ihm auch solches Recht nach seiner menschlichen Natur von seinem himmlischen Vater mitgetheilet. Der

Vater

Vater hat ihn zum König eingesetzt auf seinem heiligen Berge Zion, Ps. 2, 6. Er hat ihm alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden, Matth. 28, 18. Ihm sollen sich beugen alle Knie. Alle Zungen sollen ihm schweren, Jes. 45, 23. Phil. 2, 10. 11.

3. Wegen seiner würklichen Regierung, die er als ein souverainer König über alles hat. Ein Scepter ist ein Regiments-Stab, welchen die Könige zum Zeichen ihrer Regierung in der rechten Hand auf dem Thron sitzend, zu führen pflegen. Christus hat die Regierung. Selbige thut sich hervor theils durch die Vertilgung, oder doch Bezähmung der Feinde und Schutzleistung der Kirche, theils durch Mittheilung der erworbenen Heyls-Güter und seiner seligen Gemeinschaft mit seinen Gliedern. Er ist in Ansehung seiner Feinde gleichsam ein eisern Scepter, der sie zerschlagen wird, Ps. 2, 9. das werden seine Feinde wol fühlen. Gegen die Gläubigen aber als seine Reichs-Glieder ist er ein gelinder und sanfter Scepter, ja gleichsam ein angenehmer Hirten-Stab, der sie tröstet, Ps. 23, 4.

4. Wegen seiner Kostbarkeit. Ein königlicher Scepter ist kostbar. Wer Christum hat, der hat das köstlichste. Denn mit Christo wird uns alles geschenket, Röm. 8, 32.

5. Weil er mit allem seinen Heyl von uns durch den Glauben ergriffen werden kan. Einen

Scepter kan man ergreiffen. Der rechte Glaube ergreift Christum. Denn durch den Glauben wohnet er in unserm Herzen, Eph. 3, 17. Durch den Glauben hat man die Vergebung der Sünden und alles, was damit verknüpft, Apgsch. 10, 43.

6. Weil man, so man ihn hat, auch ein König ist vor GOtt, seinem Vater. Denn, wer den Scepter ordentlicher Weise hat, der ist ein König. Hat man Christum im Glauben ergriffen, so ist man auch ein König vor GOtt seinem Vater. Denn dazu macht er die Gläubigen, Off. 1, 6.

7. Weil er durch den Glauben von uns veste gehalten werden kan. Einen Scepter kan man veste halten. Das weiß die Braut Christi. Daher spricht sie, Hohel. 3, 4. ich halte ihn, und will ihn nicht lassen.

8. Weil er von denen, die ihn im Glauben ergriffen haben, wieder verlohren werden kan. Gal. 5, 4. Den Scepter kan man verliehren. Gläubige verliehren ihn wieder, wenn sie Glauben und gut Gewissen von sich stossen, und die Welt wieder lieb gewinnen.

Das V. Buch Mose.

Das 4. Capitel.

v. 37. Das Angesicht GOttes. Da allhier von dem Angesichte GOttes gesagt wird, daß mit demselben die Kinder Israel aus Egypten

ten geführet seyn, solche Ausführung aber durch den Sohn GOttes geschehen, 2 Mos. 3, 7. 8. so wird auch mit diesem Namen der Sohn GOttes unser Erlöser benennet. Er heisset aber des Angesicht GOttes:

1. Weil der himmlische Vater sich durch ihn und in ihm hat kenntlich gemacht. So wie ein Mensch sich durch sein Angesicht kenntlich macht, so hat auch der Vater sich durch seinen Sohn und in seinem Sohne kenntlich gemacht. Denn sein Sohn ist der Character seiner Person und der Abglanz seiner Herrlichkeit, Ebr. 1, 3. Er ist das Ebenbild des unsichtbaren GOttes, Col. 1, 15. Daher er auch zu dem Philippo sagte: Wer mich siehet, der siehet auch den Vater, Joh 14, 9. Wer also den himmlischen Vater will kennen lernen, der muß seinen Sohn Christum JEsum kennen lernen. Je mehr man denselben kennen lernet, je mehr lernt man auch den Vater kennen.

2. Weil der Vater uns in ihm und durch ihn gnädig ansiehet. Mit dem Angesichte kan man einen gnädig ansehen. Der Vater hat uns Menschen durch seinen Sohn gar gnädig angesehen. Denn er hat uns denselben zum Erlöser gegeben, und uns alle durch ihn erlösen lassen, 1. Tim. 2, 5. 6. In demselben siehet er uns Sünder gnädig an, wann wir anders leiden, daß er uns zu demselben ziehen

kan. Denn lassen wir uns von dem Vater zu Christo ziehen, also daß wir in wahrer Busse und Glauben zu ihm kommen, so segnet er uns durch denselben mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern, Eph. 1, 3. Und o! wie gnädig wird er einmal alle diejenigen ansehen, die sich nicht nur zum wahren Glauben an Christum haben bringen lassen, sondern auch in solchem Glauben bis an ihr Ende geblieben sind.

3. Weil er durch ihn dermaleins alle diejenigen, so in ihrem Unglauben bleiben, und sich nicht zum wahren Glauben an Christum bringen lassen wollen, sondern vielmehr ohne wahre Busse in Unglauben dahin sterben, gering ansehen wird. Mit dem Angesichte kan man auch einen zornig ansehen. Den Zorn des Vaters werden alle in ihrem Unglauben dahin gestorbene Menschen durch Christum erfahren. Denn durch selbigen wird GOtt die Welt richten lassen, Apostelg. 17, 31. Der Vater richtet niemand. Alles Gericht hat er dem Sohne gegeben, Joh. 5, 22. Dieser sein Sohn wird einmal mit Feuerflammen Rache geben über die, so GOtt nicht erkannt haben, und über die, so dem Evangelio nicht gehorsam geworden sind, 2 Thess. 1, 8.

Das 18. Capitel.

v. 15. Ein Prophet wie Moses. Daß dieser Prophete wie Moses unser Erlöser JEsus Christus sey,

sey, erhellet aus dem Zeugnisse Petri, Apg. 3, 22. Es wird unser Erlöser also genannt:

1. Weil er kein gemeiner, sondern der recht grosse Prophet ist. Moses war kein gemeiner Prophet. Denn er stund dabey in einer recht königlichen Autorität und Würde. Christus, weil er kein gemeiner Prophet gewesen, heisset daher mit Nachdruck, der grosse Prophete, Luc. 7, 16. Er ist das Haupt aller Propheten. Sein Amt erstrecket sich über alle Menschen, Joh. 1, 9.

2. Weil GOtt der himmlische Vater sich ihm also geoffenbaret hat, als er keinen Menschen gethan hat. Wie GOtt sich dem Mosi also geoffenbaret hat, als er keinem Propheten gethan, so hat er sich auch dem HErrn JEsu also geoffenbaret, als er keinem Menschen gethan hat. Er konnte daher zu Philippo sagen, daß der himmlische Vater in ihm wäre, und in ihm wohnete, Joh. 14, 10.

3. Weil er alles, was ihm der Vater geboten, geredet und gethan hat, Joh. 12, 49. 50. Moses redete und that das, was GOtt ihm zu reden und zu thun gebot.

4. Weil er ein Mittler ist. Moses war ein Mittler zwischen GOtt und dem Volke, 5 Mose 5, 5. Gal. 3, 19. Christus ist der rechte Mittler zwischen GOtt und uns Menschen, 1 Tim. 2. 5. 6. Zu diesem Mittler ist ein jeder Gläubiger gekommen, Ebr. 12, 22-24.

5. Weil

5. Weil er bey seinem prophetischen Amte auch ein Hoherpriester ist. Moses nahm mit Einrichtung des Levitischen Gottesdienstes selbst an dem Priesterthum Theil. Der Priester Amt war, daß sie opferten, für dem Volke beteten, und dasselbe segneten. Das alles hat Moses auch gethan. Er hat geopfert, 3 Mos. 8, 29. Er hat für dem Volke gebetet, 2 Mos. 32, 11. 13. 32. Er hat das Volk gesegnet, 5 Mos. 33, 1. u. f. Christus hat sich bey seinem prophetischen Amte als der rechte Hohepriester erwiesen. Er hat geopfert. Denn er hat sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem süssen Geruch, Eph. 5, 2. Er hat für uns gebetet, Ebr. 5, 7. Er hat auch gesegnet. Er legte die Hände auf die Kindlein, und segnete sie, Marc. 10, 16. Bey seiner Himmelfahrt segnete er besonders seine Jünger, Luc. 24, 50. 51. Und durch ihn werden wir gesegnet mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern, so wir uns bekehren, Eph. 1, 3.

6. Weil er bey seinem prophetischen Amte auch ein König ist. Moses verwaltete auch das Amt eines Königs, ob er gleich niemals den königlichen Titel geführet hat, 5 Mos. 33, 5. Ein König giebt heilsame Gesetze, richtet das Volk nach dem Gesetze, schützet das Volk und rettet es von seinen Feinden. Das alles hat der Prophet Moses auch gethan. Er hat das lebendige Wort GOttes, so er auf dem Berge

ge Sinai empfangen und heilsame Gesetze in sich fasset, den Kindern Israel gegeben, Apg. 7, 38. Er hat nach solchen Gesetzen das Volk gerichtet, 2 Mos. 18, 16. Er rettete durch GOttes Hand die Kinder Israel von den Egyptern, 2 Mos. 14, 1. u. f. Christus ist nicht nur ein Prophete, sondern auch ein König. Der Vater hat ihn dazu eingesetzt auf seinem heiligen Berge Zion, Ps. 2, 6. Als ein König kam er zu der Tochter Zion, Matth. 21, 5. Und da er ein König ist, so haben wir auch heilsame Gesetze von ihm bekommen. Als der Engel des Bundes gab er schon das Gesetz auf dem Berge Sinai, 2 Mos. 20, 1. Und solches Gesetz hat er in den Tagen seiner Erniedrigung erkläret und verneuret, Joh. 13, 34. Als der rechte König richtet er mit Gerechtigkeit, Jes. 11, 4. Apg. 17, 31. Er schützet und rettet die Seinen, Joh. 10, 28. Off. 17, 14.

7. Weil er viele Wunder bey seinem prophetischen Amte gethan. Moses that Wunder, 2 Mos. 14, 21.

8. Weil alles Gute, so bey dem Propheten Mose war, bey ihm in der vollkommensten Maasse gewesen ist. Ich wil nur einige Stücke davon anführen. Moses war sehr weise und verständig. Er war in aller Weißheit der Egypter unterrichtet, Apg. 7, 22. Er legte auch seinen treflichen Verstand und Weißheit, die er aus dem täglichen und vertrautesten

sten Umgange mit GOtt schöpfte, bey der Regierung eines so grossen Volks durch vielfältige Proben an den Tag. Christus war weit weiser denn Moses. Denn in Christo liegen verborgen alle Schätze der Weißheit und der Erkäntniß, Col. 2, 3. Daher haben alle, die ihm in dem Tempel zugehöret, sich seines Verstandes verwundert, Luc. 2, 46. Das Volk entsetzte sich über seiner Weißheit, und riefen aus: Woher kommt diesem solche Weißheit und Thaten? Matth. 13, 54. Moses war liebreich gegen seinem Volke, so daß er auch sein Leben für ihre Wohlfahrt zu lassen, sich erbot, 2 Mos. 32, 32. Christus hat uns also geliebet, daß er auch sein Leben würklich für uns gelassen hat, Joh. 10, 15. Moses war ein sehr sanftmüthiger Mensch, 4 Mos. 12, 3. (Siehe den Gr. Text) Christus konnte solches mit besserem Rechte von sich sagen, Matth. 11, 29. Moses war in seinem Berufe treu, 4 Mos. 12, 7. Christus noch treuer, Ebr. 3, 1. 2. Moses verleugnete sich selbst und die Welt, Ebr. 11, 24. 26. Christus hat solches noch vielmehr gethan, Phil. 2, 6. Ebr. 12, 2.

9. Weil er uns, so wir ihm nicht muthwillig widerstehen, aus dem Dienst der Sünde, der Welt und des Teuffels heraus ziehet und ausführet, 1 Joh. 3, 8. Moses hat die Kinder Israel aus dem Dienst-Hause Egypti heraus gezogen und ausgeführet.

Das

Das Buch Josua.

Das 5. Capitel.

v. 13. Ein Mann. Daß dieser Mann, der dem Josua erschienen, kein blosser Mensch, noch ein erschaffener Engel, sondern der Sohn GOttes selbst gewesen sey, der auch hier, wie sonst oft, in angenommener Menschen-Gestalt, zum Vorbilde seiner künftigen Menschwerdung, den Gläubigen Altes Testaments erschienen, erhellet daraus, weil er die Ehre der Anbetung von Josua annahm, v. 14. so kein blosser Engel würde gethan haben, und ihm Cap. 6, 2. der wesentliche Name GOttes Jehovah beygeleget wird. Warum er aber diesen Namen führe, davon sehe man nach, Joh. 1, 30.

v. 14. Ein Fürst über das Heer des HErrn. Also heisset er

I. In Absicht auf die Kinder Israel, als welche 2 Mos. 12, 14. das Heer des HErrn genannt werden:

1. Weil er sie aus Egyptenland durch grosse Gerichte geführet hat, 2. Mos. 7, 4. Ein Fürst führet sein Volk aus.

2. Weil er vor dieselbe hergezogen, und zwar des Nachts in einer Feuer- und des Tages in einer Wolken-Seule, 2 Mos. 14, 19. Cap. 13, 21. Ein Fürst ziehet vor seinem Volke her.

3. Weil

3. Weil er ihnen ihren leiblichen Unterhalt verschaffet. Er speisete sie in der Wüsten mit Manna, und ließ ihnen Wasser aus dem Felsen springen. Ein Fürst hat nicht nur ein Krieges-Heer, sondern er unterhält es auch.

4. Weil er sie nach Canaan eingeführet. Ein Fürst führet sein Heer nach dem Ort, den er einnimmt.

II. In Absicht auf die heiligen Engel. Selbige gehören mit zu dem Heer des HErrn. Sie heissen daher Nehem. 9, 6. das himmlische Heer, und Luc. 2, 13. die himmlischen Heerschaaren. In Absicht auf dieselben aber heisset er ein Fürst:

1. Weil er das Haupt derselben als seiner Unterthanen ist, Eph. 1, 20. 21. Ein Fürst ist das Haupt seiner Unterthanen.

2. Weil er von denselben als seinen Unterthanen angebetet und bedienet wird, Nehem. 9. 6. Matth. 4, 11. Ein Fürst wird von seinen Unterthanen bedienet.

3. Weil er, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit, alle heilige Engel bey ihm seyn werden, Matth, 25, 31. Wil ein Fürst herrlich erscheinen, so hat er seine Bediente bey sich.

III. In Absicht auf seine Gläubige. Die Gläubigen sind gleichfalls ein Heer des HErrn. Sie heissen daher auch das Heerlager der Heiligen, Off. 20, 9. Christus hat sie zu Königen gemacht

vor

vor GOtt und seinem Vater, Off. 1, 5. Er heisset aber ein Fürst über die Gläubigen, als das Heer des HErrn:

1. Weil er sich ihrer treulich angenommen hat. Ein Fürst nimmt sich seines Heeres an. Christus hat sich der Gläubigen aufs treulichste angenommen. Denn er hat sie nicht nur wie alle andere Menschen mit seinem theuren Blute erlöset, sondern auch solche durch ihn geschehene Erlösung bey ihnen zur Zueignung gebracht, 1 Pet. 1, 18. 19. Col. 1, 14. Er hat sie aus dem Reiche des Teufels aus- und in sein Gnaden-Reich geführet, da sie seiner Gnade an ihren Herzen Raum gegeben haben. Durch ihn sind sie zum Vater gekommen, Joh. 14, 6. Er hat ihnen Macht gegeben GOttes Kinder zu werden, da sie ihn im Glauben aufgenommen haben, Joh. 1, 12. Durch den Glauben an ihm sind sie gerecht worden, und haben durch ihn Friede mit GOtt bekommen, Röm. 5, 1. Er hat sie mit seinem so theuer erworbenem Heyl zu ihrer innigen Freude beschenket, Jes. 61, 10.

2. Weil er sich ihrer noch treulich annimmt, und es auch in Zukunft thun wird. Ein Fürst nimmt sich nicht nur heute und morgen seines Heers an, sondern fähret damit fort, so lange er lebet. Christus nimmt sich der Seinen täglich an, und wird es auch in Zukunft thun. Der ganze 23te Psalm zeuget davon nachdrücklich.

Mehrere Ursachen, daher er ein Fürst über die Gläubigen als das Heer des HErrn kan genannt werden, siehe Off. 1, 5. bey dem Namen, da er ein Fürst der Könige auf Erden genannt wird.

HErr (Josuä) Josua nennet diesen Fürsten über das Heer des HErrn seinen HErrn. Josuä HErr aber heisset unser Erlöser:

1. Weil Josua zu dem Heer des HErrn gehörete, darüber der Sohn GOttes ein Fürst war. Wol uns, wenn wir zu dem Heer des HErrn gehören, darüber unser Erlöser ein Fürst ist. Dazu gehören wir, wenn wir von unsern Sünden mit seinem Blute gewaschen seyn. Denn solche macht er zu geistliche Könige, über welche er ein Fürst ist, Off. 1, 5. 6.

2. Weil Josua ihn als seinen HErrn erkannte, und ihn in seinem Herzen davor hielte. Daher sagte auch Josua zu diesem Fürsten über das Heer des HErrn: Mein HErr! Hätte er ihn davor nicht erkannt, und in seinem Herzen davor gehalten, so hätte er ihn auch nicht seinen HErrn genannt. Er nannte ihn nicht auf die Weise seinen HErrn, wie unbekehrte Menschen Christum auch wohl ihren HErrn nennen, dabey es ihnen doch an der lebendigen Erkenntniß dieses HErrn fehlet. Er nannte ihn vielmehr im Glauben seinen HErrn. Denn Josua ist ein gläubiger Mann gewesen. Daher heisset es von ihm, daß in ihm der

Geist

Geist gewesen sey, 4 Mos. 27, 18. und daß er erfüllet worden sey mit dem Geiste der Weißheit, 5 Mos. 34, 9. Durch den Glauben aber lehret man Christum recht als seinen HErrn erkennen, Hos. 2, 20. Wer diesen HErrn im Glauben seinen HErrn nennen kan, der ist selig. Wer ihn aber nur mit dem blossen Munde also nennet, der hat der Zueignung nach noch kein Antheil an der Seligkeit, Matth. 7, 21.

3. Weil Josua ihm auch gedienet hat. Er nennet sich auch daher einen Knecht dieses HErrn. Denn er sagte zu diesem Fürsten über das Heer des HErrn: Was saget mein HErr seinem Knechte. Und Cap. 24, 15. saget er: daß er und sein Haus dem HErrn dienen wolte.

4. Weil er sich des Josuä treulich angenommen hat. Ein HErr nimmt sich derer an, deren HErr er ist. Der Sohn GOttes hat sich des Josuä treulich angenommen. Das hat er gethan so wohl im leiblichen als geistlichen. Im leiblichen nahm er sich seiner dergestalt treulich an, daß er mit ihm war, seine Hand von ihm nicht abthate, und ihn nicht verließ. Daß der HErr JEsus sich seiner also treulich annehmen würde, hatte Moses ihm vorher gesagt, 5 Mos. 31, 7. 8. Und Jos. 1, 5. 9. versichert ihm solches der Sohn GOttes selbst. Und so hat auch der Sohn GOttes sich seiner

in geistlichen gar treulich angenommen. Denn er hat ihn erlöset, und ihn durch den Glauben an allem seinem Heyl Antheil nehmen lassen. Wer JEsum zu seinem HErrn erwehlet, der erwehlet einen solchen HErrn, der sich seiner so wohl dem Leibe als der Seelen nach aufs treulichste annimmt.

5. Weil er dem Josua auch einen Lohn gegeben. Ein HErr gibt seinen Bedienten auch einen Lohn. Josua ist als ein Knecht des HErrn, folglich im Glauben gestorben, Jos. 24, 29. Daher hat er auch von dem HErrn JEsu einen Lohn, nemlich das ewige Leben, aus Gnaden bekommen. Wer diesen HErrn hat, und in demselben stirbt, der stirbt selig, Off. 14, 13.

Das Buch der Richter.

Das 13. Capitel.

v. 18. Wundersam, oder nach dem Gr. T. Wunderbar. Denn die letzten Worte dieses Verses, nemlich: der doch wundersam ist, heissen eigentlich nach dem Gr. T. denn derselbe (heisset) wunderbar. Daß dieser Engel des HErrn, den der Manoah nach seinem Namen gefragt, und der sich selbst allhier wunderbar nennet, der unerschaffene Engel, nemlich der Sohn GOttes sey, erhellet daraus, theils weil Monoah und sein Weib ihn endlich selbst für den wahren GOtt erkannt v. 22. theils weil auch

auch der Name wunderbar ihm Jes. 9, 6. beygelegt wird. Es wird aber unser Erlöser also genannt:

1. Wegen seiner Person. Dieselbe ist wunderbar. Denn er ist wahrer GOtt und wahrer Mensch in einer Person, 1 Joh. 5, 20. Ebr. 2, 14. Joh. 1, 14.

2. Wegen seines doppelten Standes, nemlich des Standes seiner Erniedrigung und der darauf erfolgten Erhöhung. Sein Stand ist recht wunderbar. Was wunderbares ist es, daß er als der Sohn GOttes, der gleiches Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste ist, sich so tief erniedriget hat, daß er Knechts-Gestalt angenommen, Phil. 2, 7. und sich, da er doch der HErr des Gesetzes ist, unter das Gesetze hat thun lassen, Gal. 4, 4. Und wie wunderbar ist es nicht, daß er nach geschehener Gnugthuung, seiner menschlichen Natur nach, von seinem Vater so hoch erhoben worden, daß er zu dessen Rechten im Himmel gesetzet über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen, Eph. 1, 20. 21.

3. Wegen seines prophetischen Amts, so er in eigener Person hier auf Erden geführet. Denn selbiges hat er mit vielen erstaunlichen Wunderwerken versiegelt und bestätiget.

4. Wegen seines hohenpriesterlichen Amts. Selbiges

biges ist gleichfalls wunderbar. Denn nach demselben hat er durch seinen Tod dem Tode die Macht genommen, und das Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht, 2. Tim. 1, 10. Und mit der Aufopferung seiner selbst hat er das gantze Levitische Priesterthum erfüllet und abgethan.

5. Wegen seines königlichen Amts, so viel wunderbares bey sich führet. Denn nach demselben hat er sich nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt zur Rechten GOttes gesetzet. Nach demselben wird er auch kommen zum Gericht und zur Ausführung aller seiner göttlichen Werke. Nach demselben hat er auch hier auf Erden eine wunderbare Regierung, die vor den Augen der Welt oft seltsam aussiehet, und doch eine wunderbare göttliche Weißheit mit sich führet, daß wir auch dabey nach Röm. 11, 33. ausruffen müssen: O welch eine tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkäntniß GOttes! wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!

6. Weil er seine Heiligen wunderlich führet. Das sollen Gläubige immer mehr erkennen lernen, Ps. 4, 4. und daher sich seine Wege wohlgefallen lassen.

7. Wegen seiner Werke, so er gethan hat, noch thut, und in Zukunft thun wird. Selbige sind gewiß recht wunderbar. Zu solchen wunderbaren Werken gehören unter andern, die Schöp-

Schöpfung, die Erhaltung, die Erlösung, die Heiligung und die Vollendung der Gläubigen.

8. Wegen seiner Zeugnisse, die wunderbarlich sind. Ps. 119, 129.

Das I. Buch Samuelis.

Das 2. Capitel.

v. 10. Der König. (des HErrn) Daß mit dieser Benennung allhier auf den Meßiam unsern Erlöser gesehen werde, erhellet daraus, weil dieses prophetische Gebet und Lobgesang fürnemlich von dem Reiche des Meßiä handelt. Das, was Hanna allhier von unserm Erlöser bezeuget, nemlich daß der HErr ihm Macht geben werde, das ist auch also geschehen. Daher auch unser Erlöser Matth. 28, 18. sagte: Mir ist gegeben alle Gewalt. Wir haben indessen bey dieser Benennung zu merken:

I. Warum unser Erlöser ein König heisse? Also heisset er:

1. Weil er ein König ist, und zwar nach seinen beyden Naturen. Nach der göttlichen Natur komt ihm die königliche Würde und Herrlichkeit zu, von wegen der ewigen Geburt vom Vater, Ps. 2, 6. 7. der Schöpfung und Erhaltung aller Dinge, Joh. 1, 3. Ebr. 1, 3. Nach der menschlichen aber wegen der persönlichen Vereinigung. Nach dieser seiner menschlichen Natur hat ihn der Vater in der Fülle der Zeit

zum König eingesetzt und gesalbet, Ps. 2, 6. Ps. 89, 28. Luc. 22, 29.

2. Weil er eine Crone hat. Einem Könige wird eine Crone als ein Bild seiner Hoheit und Vollkommenheit aufgesetzet. Die Crone, welche dieser König hat, sind seine Herrlichkeiten und Vollkommenheiten. Zu solchen Vollkommenheiten gehören nun alle göttliche Eigenschaften, die er nach seiner göttlichen Natur eigenthümlich hat und besitzet, und nach der menschlichen Natur wegen der persönlichen Vereinigung mit der göttlichen Natur, ihm beygelegt sind. Wir haben also an ihm einen ganz vollkommenen König. Er ist z. E. ein Ewiger König. Dann er war als das selbstständige Wort im Anfange der Schöpfung schon da, Joh. 1, 1. Er stirbt uns also nicht ab. Eine ewige Gnade können wir in ihm glauben und haben. Er kan nun und in Zukunft uns aus der Noth helfen. Er ist ein Allgegenwärtiger König, Matth. 28, 20. Gläuben wir nun an ihm, so sind wir in der Noth nicht allein, sondern er ist mit seiner Gnade und Macht bey uns in der Noth. Er ist ein Unveränderlicher König. Daher heisset er auch JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. Ebr. 13, 8. Er kan und will also noch heutiges Tages seinen Kindern eben so gerne helfen, als wie er in den vorigen Zeiten seinen Kindern hat helfen können, und geholfen hat. Hat er vorhin sein Volk aus der

Hand

Hand ihrer Feinde mächtig errettet, so kan und wil er das noch an uns thun, wenn wir sein Volk sind, Ps. 44, 2-6. Er ist ein Allwissender König. Er weiß alle Dinge, Joh. 20, 17. keine Creatur ist vor ihm unsichtbar. Es ist alles bloß und entdecket vor seinen Augen, Ebr. 4, 13. Er weiß also alle Noth, darinn sich die Seinen befinden. Er weiß sie mit einem erbarmenden Herzen. Er ist ein Barmherziger König. Denn er ist voll Gnade, Joh. 1, 14. von Seiner Fülle können wir also Gnade um Gnade nehmen, Joh. 1, 16. Er ist ein Wahrhaftiger König. Denn er ist voll Wahrheit, Joh. 1, 14. Was er uns also bezeuget hat, ist wahr. Seinen Gnaden-Verheissungen können wir sicher trauen, wann wir anders also beschaffen sind, als die seyn sollen, denen sie gegeben. Er ist ein Allmächtiger König, Off. 1. 8. Wir dürfen also an seinem Vermögen, uns aus der Noth zu helfen, nicht zweifeln. u. s. w.

3. Weil er ein Reich hat. Ein König hat auch ein Königreich, darüber er regieret. Christi Reich ist nach der unterschiedenen Bewendniß seiner Regierung und der Unterthanen ein dreyfaches Reich, nemlich das Reich der Macht, der Gnaden, und Herrlichkeit. In dem Reiche der Macht, welches in der ganzen Welt zu finden, Matth. 28, 18. und sich über alle Creaturen erstrecket, Ps. 8, 7-9. beweiset er seine Herrschaft darinn, daß er alle Creaturen erhält und

nach seinem Willen regieret, Ebr. 1, 3. Ps. 110, 2. In dem Reiche der Gnaden, darinn er über seine Kirche und sonderlich über die Gläubigen herrschet, Ps. 2, 6. beweiset er darinn seine Herrschaft, daß er den Menschen seine erworbene Heyls-Güter anbiete, und ihnen dieselben mittheile, Apg. 5, 31. und daß er diejenigen, welche seine Gnaden-Güter annehmen wollen, von ihren Feinden befreye, sie beschütze, regiere und selig mache, Jer. 23, 5. 6. In dem Reiche der Herrlichkeit, darinn er über die auserwehlten Menschen herrschet, beweiset er darinn seine Herrschaft, daß er ihnen durch sein unmittelbares Anschauen die Seligkeit auf ewig mittheile, und sie ihm ewig dienen, Off. 3, 21. c. 7, 15.

4. Weil er auch als ein König erkannt worden. Ein König wird auch als ein König erkannt. So wurde er als ein König von dem Nathanael erkannt, Joh. 1, 49. So erkannten ihn auch seine Jünger, Luc. 19, 38. Und so wird er auch als ein König von einem jeden Gläubigen erkannt.

5. Weil ihm auch das höchste Gericht zukommt. Ein König kan seine Unterthanen richten. Dem HErrn JEsu ist alles Gericht von seinem Vater übergeben worden. Er wird einmal als Richter der Welt erscheinen. Diese seine Zukunft zum Gericht wird den Gläubigen als seiner Braut sehr erfreulich, den Gottlosen aber sehr erschrecklich seyn.

II. Warum

II. Warum er ein König des HErrn, d. i. seines himmlischen Vaters heisse? Also heisset er:

1. Weil der Vater ihn zum König gesalbet hat, Ps. 2, 6. und zwar nicht mit einer leiblichen Salbe, sondern mit dem H. Geist und Kraft, Apg. 10, 38. Das ist um unsert willen geschehen, damit er uns erlösen, und auch uns den H. Geist und allerley göttliche Kraft mittheilen mögte.

2. Weil er das Bild GOttes und die Herrlichkeit und Majestät GOttes an sich trägt, Ebr. 1, 3.

3. Weil es des Vaters Wille, daß alle Menschen ihn als ihren König annehmen und verehren sollen. Phil. 2, 9-11.

Der Gesalbte. (des HErrn) Dieser Name unsers Erlösers kommt mit dem überein, da er Christus genannt wird. Die Ursachen solcher Benennung findet man Matth. 1, 1.

Das II. Buch Samuelis.

Das 23. Capitel.

v. 3. Der Hort Israel, oder nach dem Gr. T. der Fels Israel. Dieser 3te Vers kan nach der Grund-Sprache folgender maassen übersetzet werden, nemlich: Der GOtt Israel hat gesprochen, mir hat er den Fels Israel versprochen, den Herrscher über die Menschen, den Gerechten, den Herrscher in der Furcht GOttes. Nach dieser Uebersetzung siehet man leicht, daß David

David allhier von dem Meßia, dem Welt Heilande, der ihm von GOtt verheissen war, rede. Er nennet denselben in diesem Verse den Hort, oder den Fels Israel, den Herrscher unter den Menschen, den Gerechten, den Herrscher in der Furcht GOttes. Wir haben also zu merken.

I. Warum er ein Fels heisse, davon sehe man die Ursachen nach, 1 Cor. 10, 4.

II. Warum er der Fels Israel heisse? Das läst sich leicht aus den Ursachen, daher er ein Fels genant wird, schliessen, wenn man nur die Zueignung auf die Kinder Israel macht.

III. Warum er der Herrscher über die Menschen heisse. Also wird er genannt:

1. Weil er die Herrschaft über die Menschen hat. Selbige hat er nicht nur nach seiner göttlichen, sondern auch nach seiner menschlichen Natur. Denn nach seiner göttlichen Natur ist er in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem Heiligen Geiste der Schöpfer und Erhalter aller Dinge, Joh. 1, 3. Ebr. 1, 3. Und da ihm nach seiner menschlichen Natur alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist, nach Matth. 28, 18. so hat er auch die Herrschaft über die Menschen. Die ihn also als ihren HErrn erkennen, ehren, lieben und dienen, haben es gut bey ihm, denn er ist ein gnädiger und allmächtiger HErr. Die ihn aber nicht vor ihren HErrn erkennen, ihn nicht ehren und dienen wollen, werden es einmahl, woferne sie ohne

ne Busse dahin sterben, zu ihrem ewigen Schrecken erfahren müssen, daß er ihr HErr sey.

2. Weil die Menschen ihn vor ihren Herrscher bekennen sollen. Das ist des Vaters Wille, Phil. 2, 11. Wohl denen, die ihn davor bekennen. Selbige wil er wieder als die Seinen vor seinem Vater bekennen, wer ihn aber verläugnet, den wird er wieder verläugnen vor seinem himmlischen Vater, Matth 10, 32. 33. Darum laßt uns JEsum als unsern Herrscher frey bekennen, will die Welt uns Narren nennen, dort nennet sie sich selbst also.

3. Weil die Menschen seine Unterthanen, und also nicht Frey-Herren sind. Alle Dinge sind unter seine Füsse gethan, Eph. 1, 22. dazu gehören die Menschen mit, sie seyn auch in der Welt weß Standes sie wollen. Ein Unterthan dieses Herrschers zu seyn, darf sich keiner mit Grunde schämen.

4. Weil die Menschen als seine Unterthanen ihm gehorchen sollen. Das ist des Vaters Wille, Apg. 3, 22. 23. Wer es nicht thut, von dem wil es der Vater fordern.

5. Weil die Menschen als seine Unterthanen ihm dienen sollen. Solcher Dienst soll mit Furcht geschehen, Ps. 2, 11.

6. Weil die Menschen als seine Unterthanen sich für ihm demüthigen sollen, Phil. 2. 10.

7. Weil er sich der Menschen als seiner Unterthanen treulich annimmt. Ein Herrscher nimmt

nimmt sich seiner Unterthanen an. Das thut Christus auch bey uns Menschen, so wohl vor- als in- und nach der Busse.

8. Weil er die Menschen als seine Unterthanen richten wird. Ein Herrscher richtet auch seine Unterthanen. Christus ist der Mann, in welchem GOtt beschlossen hat, zu richten den Kreiß des Erdbodens, Apg. 17, 30. 31.

Der Gerechte. Warum er also genannt werde, davon siehe die Ursachen nach, Matth. 27, 19.

Der Herrscher in der Furcht GOttes. Also heisset er:

1. Weil er ein solcher Herrscher ist, bey dem sich die heiligste, ehrerbietigste und zugleich kindlichste Furcht vor GOtt findet. Daß eine solche Furcht GOttes bey ihm gewesen sey, hat er auch in den Tagen, da er sichtbar auf Erden gewesen, aufs vollkommenste erwiesen. Er konte daher freymüthig sagen, daß er seinen Vater ehrete, Joh. 8, 49. Er hat sich als der freywillige Bürge für das ganze menschliche Geschlecht mit dem allervollkommensten Gehorsam der Verordnung GOttes seines himmlischen Vaters unterworfen. Daher wird auch Jes. 11, 2. 3. von ihm geweissaget, daß der Geist der Furcht des HErrn auf ihm ruhen würde. Und Joh. 4, 34 spricht er, daß das seine Speise sey, daß er den Willen dessen thäte, der ihn gesandt hätte. Diese seine vollkommenste Furcht GOttes kommt uns zu gute, wenn

wenn wir bußfertig erkennen lernen, daß keine Furcht GOttes für unsern Augen gewesen sey, und uns zum wahren Glauben an ihn bringen lassen. Da rechnet uns GOtt die vollkommenste Furcht seines Sohnes, als die unsere, zu unser Gerechtigkeit zu.

2. Weil in den Herzen derer, wo er das Regiment führet, sich auch eine wahre Furcht GOttes findet.

Das Buch Hiob.

Das 19. Capitel.

v. 25. Erlöser (Hiobs) Bey dieser Benennung haben wir zu sehen:

I. Warum er ein Erlöser heisse? Das in der hebr. Sprache sich befindliche Wort גֹּאֵל welches der selige Lutherus durch Erlöser übersetzet, hat in der H. Schrift mancherley Bedeutung. Dahero auch nach der unterschiedenen Bedeutung dieses Worts unterschiedene Ursachen sich finden, daher unser Erlöser also genannt wird. Er heisset Goel:

1. Weil er ein naher Freund und Blutsverwandter der Menschen werden würde, und nunmehro geworden ist. Goel bedeutet einen solchen, der ein naher Freund und Blutsverwandter ist. Ein solcher ist der Sohn GOttes uns Menschen geworden. Denn nachdem die Menschenkinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleichermassen

massen theilhaftig worden. Dadurch aber, daß GOttes Sohn die menschliche Natur an sich genommen, dieselbe zu einer Person mit der göttlichen Natur vereiniget, und also ein naher Freund und Blutsverwandter der Menschen geworden, ist das menschliche Geschlecht nicht nur sehr hoch erhoben, sondern dadurch ist auch dem menschlichen Geschlechte ein unaussprechlicher Vortheil erwachsen. Denn er ist darum unser Freund und Blutsverwandter worden, auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn musten, Ebr. 2, 14. Wohl dem Menschen, der nun nicht mehr in dem Koth der Sünden sich herum zu welzen sucht, sondern mit ganzen Herzen dahin trachtet, daß er an dem durch diesen Freund und Blutsverwandten der Menschen hergebrachten Vortheil Antheil nehmen und behalten möge.

2. Weil er sich unser aufs treueste hat angenomen, noch annimmt, und in Zukunft annehmen wird. Das Wort Goel bedeutet überhaupt einen solchen, der sich eines andern, oder eines andern seiner Sache annimmt. Unser Goel hat sich gewiß unser aller aufs treueste angenommen. Denn er hat alle unsere Sünden auf sich werfen lassen, Jes. 53, 6. Er hat sich um unserer Missethat willen verwunden und um unserer Sünde willen strafen lassen, Jes. 53, 5. Er hat

hat das Gesetz für uns erfüllet, und die Strafen, die das Gesetz uns, als Übertretern desselben, drohet, für uns ausgestanden. Er hat den Tod für alle geschmecket, Ebr. 2, 9. Der ganzen Welt Sünde hat er versöhnet, 1 Joh. 2, 2. Er ist dazu gekommen, daß wir alle Leben und volle Gnüge haben sollen, Joh. 10, 11. Er nimmt sich unser noch an. Denn er ist eingegangen in den Himmel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesicht GOttes für uns, Ebr. 9, 24. Sein Blut schreyet nicht um Rache. Es schreyet besser als Habels Blut. Es schreyet unaufhörlich um Gnade für uns Sünder. Er suchet mit seinem Worte das Verlorne, bringt das Verirrete wieder, verbindet das Verwundete, wartet der Schwachen, Hes. 34, 16. Er sucht den rechten Glauben in uns nicht nur anzufangen, sondern auch zu vollenden, daß wir das Ende des Glaubens, nemlich der Seelen Seeligkeit davon tragen, denn er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens, Ebr. 12, 2. Wer bey wahrer Erkentniß und Gefühl seines grossen Seelen-Verderbens bey diesem Goel Hülfe sucht, den wird er nicht von sich weisen, sondern sich seiner aufs nachdrücklichste annehmen.

3. Weil er als unser Bluts-Freund uns von der Knechtschaft, darinn wir durch den Sünden-Fall Adams gerathen sind, durch sein Thun, Leiden und Sterben dergestalt befreyen würde, daß wir, so wir uns durch ihn zum wahren

Glauben bringen lassen, und in solchem Glauben bis ans Ende beharren würden, darinn auch befreyet und Gefreyte des HErrn werden und bleiben können. Das Wort Goel bedeutet auch denjenigen, der wegen naher Bluts-Freundschaft seinen nächsten Bluts-Freund von seiner Knechtschaft zu befreyen schuldig war, 2 Mos. 25, 47-49. Durch die Sünde der ersten Eltern haben wir unsere Freyheit, die ein Stück des göttlichen Ebenbildes war, verlohren, und sind in die unseligste Knechtschaft des Satans und der Sünde gerathen. JEsus Christus aber hat uns als unser Goel die allerseligste Freyheit der Kinder GOttes wieder erworben und durch sein theures Blut als dem allertheuresten Löse-Gelde, zu wege gebracht. Er kan uns nun recht frey machen, Joh. 8, 36. An solcher seligen Freyheit aber nehmen wir nur Antheil, wenn wir durch seine Gnade aufhören Knechte der Sünden zu seyn, und den rechten Glauben durch sein Wort in uns würken und erhalten lassen.

4. Weil es uns, so wir uns zum wahren Glauben an ihn bringen lassen, hier auf Erden zum anfänglichen, und endlich, so wir treu bleiben biß an den Tod, zum vollkommenen Genuß des himmlischen Erbtheils bringen würde. Das Wort Goel bedeutet auch einen solchen, der seines Blutsfreundes Aecker und Häuser, die verkauft, und also in fremde Hände kommen waren, einlösen, und ihn zum Besitz seiner vorigen

rigen Güter und Erbschaft verhelfen muste. 3 Mos. 25,24. 25. Ein solcher Goel ist auch unser JEsus, der ob er gleich selbst der Erbe über alles war, Ebr. 1, 2. dennoch um unsert willen arm wurde, damit wir durch seine verdienstliche Armuth reich würden, 2 Cor. 8, 9. und zu dem Genuß des unvergänglichen, unbefleckten, unverwelklichen, durch den Sünden-Fall der ersten Eltern und unsere eigene Schuld aber verlohrnen Erbtheils wieder gelangen könnten. Dazu gelangen wir aber nur in der Ordnung der neuen Geburt, 1 Pet. 1, 3. 4. und Treue bis an den Tod, Off. 2, 10.

5. Weil er uns an dem Satan gerochen. Goel bedeutet auch einen solchen, der das Blut seines erschlagenen Blutsfreundes rächen, und also das vergossene Blut gleichsam aus der Hand des Todschlägers lösen muste. Daher auch ein Blut-Rächer, oder Rächer des Bluts, 12mahl im Ebräischen ein Goel genennet wird, als 4 Mos. 35, 12. 19. 21. 24. 25. 27. 5 Mos. 19, 6. 12. Jos. 20, 3. 5. 9. 2 Sam. 14, 11. Eben ein solcher Blut-Rächer ist unser JEsus, der an dem Satan, welcher ein Mörder ist von Anfang, Joh. 8, 44. und dem ganzen menschlichen Geschlechte das geistliche und ewige Leben geraubet hat, uns mächtig gerochen, ihm seinen Kopf zertreten, 1 Mos. 3, 15. und seine ganze Macht zernichtet.

6. Weil er sich mit seinen Gläubigen vermählet. Goel bedeutet auch einen solchen, der in gewis-

sen Fällen seines verstorbenen Bruders hinterlassene Wittwe heyrathen und demselben Samen erwecken muste, 5 Mos. 25, 5. 6. damit sein Name und Geschlecht aus Israel nicht vertilget werden mögte. So auch Christus der rechte Goel. Denn nachdem die jüdische Kirche von der Strenge des Mosaischen Gesetzes, dessen Kraft ohnedieß keine geistliche Kinder zeugen konnte, wie ein Weib ohne Kinder von ihrem Ehemann durch den Tod getrennet, und die ganze Mosaische Haußhaltung durch Christum aufgehoben wurde, so vermählte sich Christus Hos. 2, 19. mit der jüdischen Kirche als mit einer hinterlassenen Wittwe seiner Brüder, erweckte ihr durch sein Evangelium einen geistlichen Samen, und nahm aus ihr seine Apostel, die er durch den unvergänglichen Samen des göttlichen Worts 1 Petr. 1, 23. wiedergebar, und durch welche er wiederum geistliche Kinder zeugete, so daß die Apostel, als seine ersten Kinder, diejenigen aber, welche durch ihr Wort an Christum gläubig wurden, als Kindes-Kinder angesehen werden konnten.

II. Warum er ein Erlöser Hiobs heisse? Hiob nennet den Sohn GOttes seinen Goel:

1. Weil er im Glauben wuste, daß der Sohn GOttes die menschliche Natur annehmen und also sein naher Freund und Blutsverwandter werden würde.

2. Weil

2. Weil der Sohn GOttes sich seiner aufs treueste hatte angenommen, und in Zukunft annehmen würde.

3. Weil er den wahren Glauben an ihn in ihm gewürket, und ihn also von der Knechtschaft der Sünde, der Welt und des Teufels befreyet, und ihn zum Gefreyten des HErrn gemacht hatte.

4. Weil er ihn durch den Glauben schon hier auf Erden zum anfänglichen Genuß des himmlischen Erbtheils gebracht, und er auch in seinem Herzen davon gewiß war, daß der Sohn GOttes ihn zum völligen Genuß des himmlischen Erbtheils bringen würde.

5. Weil er durch den Glauben sich mit ihm vermählet hatte.

Der Psalter.

Der 2. Psalm.

v. 7. Sohn (des HErrn, nemlich des himmlischen Vaters.) Warum unser Erlöser also heisse, davon sehe man nach Matth. 3, 17.

Der 5. Psalm.

v. 3. Ein König (Davids.) Es ist zwar diese Anrede Davids an den Dreyeinigen GOtt gerichtet, aber sie gehet doch eigentlich auf den Meßiam. Ein König Davids heisset er: Weil David ihn in wahrem Glauben als seinen König angenommen, ihn als seinen König erkannte, ihm als

seinem Könige den Eyd der Treue geschworen, ihm als seinem Könige dienete, von ihm als seinem Könige geschützet wurde, und sich auf ihn als auf seinen König in allerley Noth verliesse, auch als ein treuer Unterthan von ihm, als seinem Könige, Leib und Seele nach unterhalten wurde.

GOtt (Davids.) Warum er also genennet werde, das kan leicht aus dem, was von seinem Namen, da er 1 Mos. 28, 13. der GOtt Abrahams heisset, gesagt worden, erkannt werden.

Der 8. Psalm.

v. 5. Der Mensch. Daß allhier die Rede von dem Meßia sey, siehet man nicht nur aus dem Context selbst, sondern es erhellet auch solches aus Ebr. 2, 6. 7. allwo Paulus diese Worte auf denselben deutet. Warum er aber also genannt werde, davon findet man Ursachen Joh. 4, 29.

Des Menschen Kind, oder nach dem Gr. T. des Menschen Sohn. Warum er diesen Namen führe, davon siehe nach, Matth. 8, 20.

Der 16. Psalm.

v. 10. Der Heilige (GOttes.) Daß dieser Name allhier dem Meßiä beygeleget werde, siehet man aus Apg. 2, 27. Warum er aber der Heilige heisse, davon siehe die Ursachen nach, Marc. 1, 24.

Der

Der 19. Psalm.

v. 15. Der Hort (Davids.) oder nach dem Gr. T. der Fels (Davids) Da David die Worte, mein Hort, oder mein Felß, mit dem Worte Goel, oder mein Erlöser, verbindet; das Wort Goel aber besonders dem Meßiä zukommt, so siehet man daraus, daß er allhier den Meßiam sein Hort oder seinen Felß nenne. Betreffend die Ursachen, daher unser Erlöser ein Felß genennet wird, so findet man selbige 1 Cor. 10, 4. Warum er aber ein Felß Davids heisse, läßt sich leicht schliessen, wenn man aus den Ursachen, daher er ein Felß genannt wird, die Zueignung auf David machet.

Der Erlöser (Davids.) Warum er ein Erlöser heisse, davon siehe die Ursachen nach, Hiob 19, 25. aus den daselbst angeführten Ursachen aber läst sich leicht schliessen, warum er ein Erlöser Davids heisse.

Der 22. Psalm.

v. 27. Ein Wurm. Also nennet er sich:

1. Weil er bey seiner Geburt von der Maria vor der Welt von kleinem und verächtlichen Ansehen seyn würde, ein Wurm siehet bey seiner Geburt sehr klein und verächtlich aus. Da der Sohn GOttes als ein wahrer Mensch von der Maria gebohren wurde, so war sein Ansehen nur klein und verächtlich. Er hatte eine arme Jungfrau zu seiner Mutter. Er

wurde nicht auf einem grossen Schlosse, sondern in einem Stalle gebohren. Er bekam keine kostbare Wiege. Seine kostbare Wiege, darinn er gelegt wurde, war eine Krippe. Aber so klein und verächtlich es um ihn bey seiner Geburt äusserlich aussahe, so herrlich war er doch. Denn er war der HErr der Herrlichkeit. Diese seine Herrlichkeit erkannte die Menge der himmlischen Herrschaaren, die daher GOtt für seine Menschwerdung lobten. Und als ein herrlicher Heiland wurde er auch den Hirten auf dem Felde, denen der Engel seine Geburt kund that, wie auch den Weisen vom Morgenlande bekannt.

2. Weil er in den Tagen seiner sichtbaren Gegenwart hier auf Erden manchem Unfall unterworfen seyn würde. Ein Wurm ist manchem Unfall unterworfen. Er kan z. E. zertreten, oder von andern Thieren verzehret werden. Unser Erlöser ist, wie er hier auf Erden in sichtbarer Gestalt gewesen, vielen Unfällen unterworfen gewesen. Kaum war er gebohren, so suchte schon Herodes ihn zu tödten. Er muste daher in seiner zartesten Kindheit von Bethlehem nach Egypten fliehen. Und alle seine äusserliche Leiden sind als lauter Unfälle anzusehen, denen er unterworfen gewesen.

3. Weil er sehr verhaßt seyn würde. Ein Wurm ist ein sehr verhaßtes Thierlein. Man leidet denselben nicht gerne an seinem Leibe. So

bald

bald wir ihn an unserm Leib erblicken, so bald schlagen wir ihn wieder herunter. Unser Erlöser ist auch in den Tagen, da er hier auf Erden sichtbar war, sehr verhaßt gewesen. Insonderheit war er sehr verhaßt in den Herzen der Pharisäer und aller derer, die es mit denselben hielten. Ob er nun gleich nicht mehr auf eine sichtbare Weise hier auf Erden ist, so ist er dennoch sehr verhaßt, nicht in den Herzen der Bußfertigen und Gläubigen, sondern in den Herzen derer, bey welchen der Fleisches-Sinn noch herrschet. Denn fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschaft gegen GOtt und JEsum, Röm. 8, 7.

4. Weil seine Feinde bey seinem so schweren Leiden kein Mittleiden mit ihm haben würden. Mit einem Wurm hat man fast gar kein Mitleiden. Die Feinde des HErrn JEsu haben auch mit ihm gar kein Mitleiden gehabt. Sie sind aufs grausamste mit ihm umgegangen. Ein Exempel davon siehet man unter andern an dem, was nach seiner Geisselung und Crönung geschehen. Denn nachdem Pilatus den HErrn JEsum hatte geisseln lassen, und die Krieges-Knechte eine Dornen-Crone ihm auf sein Haupt gesetzet hatten, so daß er davon ganz blutig aussahe, so rief Pilatus zu dem Volke: Sehet, welch ein Mensch! das that er, um ein Mitleiden gegen den unschuldigen JEsum in ihren Herzen zu erwecken, damit er ihn loßlassen könnte. Aber sie bezeugten gar kein Mit-

leiden gegen ihn, sondern drungen vielmehr auf seine Creutzigung, Joh. 19, 1. 6.

5. Weil man ihn, ob er gleich unschuldig war, zu tödten sich gar kein Bedenken machen würde. Einen Wurm zu tödten macht man sich gar kein Bedenken. Also haben auch die Feinde JEsu sich gar kein Bedenken gemacht, ihn als einen ganz Unschuldigen zu tödten.

6. Wegen der Nutzbarkeit des von ihm vergossenen Bluts. Das in der Hebräischen Sprache sich befindliche Wort, welches der selige Lutherus durch Wurm übersetzet, hat zwar freylich in der Heil. Schrift überhaupt die Bedeutung des Wurms, Jes. 14, 11. Cap. 41, 14. Es wird aber auch gebraucht von einem solchen Wurm, aus dessen Blut man die licht-rothe Scharlach-Farbe macht. Wie nun das Blut eines solchen Wurms, den man einen Purpur-Wurm nennet, daher sehr nutzbar, so ist auch das Blut JEsu Christi von der grösten Nutzbarkeit. Selbiges kan uns rein machen von der Sünden-Schuld und der darauf liegenden Strafe, 1 Joh. 1, 7. Es kan uns reinigen von der Sünden Herrschaft, Ebr. 9, 14. u. s. w.

Ein Spott der Leute, oder nach dem Gr. T. die Schmach Adams. Mit dem Worte Adam wird allhier also auf den ersten Menschen gesehen, daß darunter auch die Nachkommen, die durch die blos natürliche Geburt von demselben herkommen, verstanden werden. Denn

Adam

Adam hat das ganze menschliche Geschlecht repraesentiret, und ist der Stamm-Vater desselben. Er nennet sich aber die Schmach Adams:

1. Weil er die Schmach, darinn Adam, und wir dessen Nachkommen, durch die Sünde gerathen waren, auf sich nehmen und dieselbe für uns und uns zu gute ausstehen würde, um uns davon zu befreyen, und uns zur ewigen Ehre und Herrlichkeit zu verhelfen. Durch die Sünde ist Adam, und wir in Adam, in die gröste Schmach gerathen. An statt dessen, daß Adam und wir in ihm mit dem Ebenbilde GOttes auf ewig hätten prangen können, geriethen wir unter die Sclaverey der Sünde und wurden Knechte und Mägde derselben. Diese auf uns liegende Schmach aber hat Christus auf sich genommen. Denn ob er gleich von keiner Sünde wuste, so hat er sich doch von seinem himmlischen Vater für uns zur Sünde machen lassen, damit wir werden mögten in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, 2 Cor. 5, 21. wie wir aber an solcher Wohlthat Antheil nehmen, das wird Jes. 45, 22-24. und Röm. 4, 5. angezeiget. An statt dessen, daß Adam und wir in ihm hätten ewig leben können, kam nach dem Ausspruch GOttes der Tod auf uns, 1 Mos. 2, 17. Röm. 5, 12. wir wurden bey unserm geistlichen Tode nicht nur dem leiblichen Tode unterworfen, sondern solten auch des ewigen Todes sterben. Der

HErr

HErr JEsus aber nahm diese Schmach auf sich. Er sturb nicht nur des leiblichen Todes, sondern schmeckte auch den ewigen Tod für uns und uns zu gute. Durch seinen Tod aber hat er die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und uns erlöset, Ebr. 2, 14. 15. dadurch hat er gemacht, daß wir nun das Leben und die volle Genüge, einen rechten Uberfluß himmlischer Güter, bekommen können, Joh. 10, 11. Wir können also durch ihn von dieser Schmach, da wir der Sünde wegen dem Tode unterworfen sind, frey werden und an der grossen Herrlichkeit des ewigen Lebens Antheil nehmen. Wie solches geschehe, das zeiget er selbst an, Joh. 8, 51. Cap. 3, 16. Off. 2, 10. An statt dessen, daß er und wir in ihm mit GOtt, dem höchsten Gute, in einer ewigen Gemeinschaft hätten stehen können, fiel diese Schmach auf uns, daß wir der Sünde wegen von GOtt auf ewig verlassen seyn solten. Auch diese auf Adam und uns, dessen Nachkommen, gefallene Schmach hat er auf sich genommen. Er hat die Verlassung seines Vaters erfahren. Er rief daher aus: Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen! das hat er uns zu gute gethan. Das ist geschehen, damit wir Sünder wieder Gemeinschaft mit GOtt bekommen und in solcher Gemeinschaft ewig bleiben mögten. Wie wir an solcher Wohlthat Antheil haben, das wird 1 Joh. 1, 6. 7. angezeiget.

2. Weil

2. Weil er auch von Adams Nachkommen auf eine muthwillige Weise würde geschmähet werden. Das ist nicht allein geschehen von vielen unbekehrten Menschen unter Juden und Heyden, bey welchen er gewesen, da er noch sichtbarer Weise auf Erden wandelte, sondern es geschiehet leider noch von vielen, die sich äusserlich zur christlichen Kirche halten. Schmähet man nun eben in der Christenheit nicht offenbar auf Christum selbst, so schmähet man doch auf sein Wort und Glieder. Insonderheit aber müssen rechtschaffene Lehrer vielfältige Schmähungen um seinet willen erfahren. Wird man nun um Christi willen geschmähet, so sehe man auf Christum, der mit gleicher Wiege gewieget und daher Mittleiden mit uns hat und uns helfen kann. Man trete zu diesem Gnaden-Thron heran, auf daß man Barmherzigkeit erhalte auf die Zeit, da uns Hülfe noth ist, Ebr. 4, 15. 16. Man glaube, daß man dennoch selig, und man für solche Schmähungen einen Gnaden-Lohn empfangen soll. Matth. 5, 11. 12.

Verachtung des Volks. Oder nach dem Gr. T. Ein dem Volk verachteter. Also nennet er sich, weil er nicht allein bey einzelen Personen, sondern bey einer ganzen Nation verachtet seyn würde. So ist es auch geschehen. Wie verachtet war er nicht bey dem Jüdischen Volke. Selbige hielten den Barrabam, der ein offenbarer Missethäter war, grösser als ihn. Denn

um

um jenen baten sie, daß er ihnen mögte loßgegeben werden. Von JEsu aber verlangten sie, daß er nur gekreuziget werden mögte, Matth. 27, 20. Die Griechen hielten ihn für eine Thorheit, 1 Cor. 1, 23. Und wie viele finden sich nicht unter denen, die sich Christen nennen, bey welchen er in der grösten Verachtung stehet. Er ist bey ihnen verachtet, seiner Erlösung nach, denn selbige wollen sie nicht in der rechten Ordnung bey sich zur Zueignung bringen lassen, sondern trösten sich derselben bey allen herrschenden Sünden. Er ist verachtet seiner Lehre nach, denn dieselbe nehmen sie nicht in allen Stücken, oder doch so nicht, wie er es will, an. So verwerfen sie seine Lehren von der wahren Busse, indem sie darauf lästern, und keine Busse erfahren lernen wollen. Er ist verachtet seiner Nachfolge nach, denn dieselbe können sie weder an sich selbst, noch an andern leiden.

Der 23. Psalm.

v. 1. Der Hirte (Davids.) Ob gleich der schöne Hirten-Name allen dreyen Personen in der Gottheit zukommt, so wird er doch besonders unserm Erlöser in der H. Schrift beygelegt. GOtt selbst nennet ihn Sach. 13, 7. seinen Hirten. Und er hat sich auch am meisten als ein Hirte hervorgethan. Theils durch das ganze Werk der Erlösung, theils auch sonsten. Joh. 10, 12. zeiget er selbst mit Nachdruck, daß er der Hirte,

der

der gute, sey, da er spricht: ich bin der gute Hirte, oder nach dem Gr. T. ich bin der Hirte, der gute, d. i. derjenige Hirte, von welchem so viel gutes im alten Testamente, und also auch hier in diesem 23ten Psalm gerühmet worden. Wir haben indessen bey diesem Namen unsers Erlösers zu merken:

I. Warum er ein Hirte heisse? Davon siehe die Ursachen nach, Marc. 14, 27.

II. Warum er ein Hirte Davids heisse? Also heisset er:

1. Weil David ein Schäflein dieses Hirten war. Er war nicht nur ein solches Schäflein, das durch das eigene Blut dieses Hirten solte erworben und theuer erkauft werden, sondern auch ein solches, bey welchem sich diejenigen Eigenschaften fanden, die sich bey denen finden musten, welche durch Christum würklich selig werden. Denn David hatte sich zu diesem Hirten bekehret, und stund in wahrem Glauben an denselben. O wohl dem, welcher nach den von Christo Joh. 10, 27. 28. gegebenen Eigenschaften ein Schäflein Christi ist!

2. Weil David von ihm geweidet worden. Schafe werden von ihren Hirten geweidet. David ist von diesem seinem Hirten treulich geweidet worden. Er rühmt auch das von demselben, wenn er v. 1. spricht: daß ihm nichts mangeln würde, und v. 2. daß er ihn weide auf einer grünen

grünen Aue und ihn zum frischen Wasser führe. Das Weiden eines Hirten bestehet darinn, daß er seinen Schafen was zu essen und zu trinken verschaffe. Beydes hat unser Erlöser bey dem David gethan. David rühmt daher v. 5. von seinem Hirten, daß er ihm einen Tisch bereitet, und ihm voll eingeschenkt habe. Er ist also von seinem Hirten reichlich gespeiset und getränket worden. Dieser Hirte hat seinen Leib versorget mit Essen und Trinken. Er hat aber auch seine Seele nicht hungern und dürsten lassen, sondern auch dieselbe reichlich gesättiget und getränket. Seine Seele hat gelebt von dem Worte dieses Hirten, Matth. 4, 4. Er hat das Brod des Lebens genossen, so dieser Hirte selbst ist, Joh. 6, 35. Er ist satt geworden von der Gerechtigkeit dieses Hirten, Matth. 5, 6. Er hat nicht allein hier das Gute in GOtt und Christo durch den Glauben genossen, sondern ist auch in seinem Herzen gewiß gewesen, daß er es auch im Schauen, wenn er nach dem Bilde GOttes erwachen würde, zu seiner Sättigung geniessen solte, Ps. 17, 15. Er ist trunken geworden von den reichen Gütern des Hauses dieses Hirten. Dieser Hirte hat ihn getränket mit himmlischer Wollust, als mit einem Strom. Die lebendige Quelle fand er bey diesem Hirten, das bekennet er selbst, Ps. 36, 9. 10. Dieser Hirte ist ihm ein freyer offener Brunn gewesen wider seine Sünde und Unreireinigkeit, Sach. 13, 1.

3. Weil

3. Weil er ihn auf rechter Strasse geführet. Ein Hirte führet seine Schafe nicht dahin, wo sie Schaden leiden könten, sondern auf solche Wege, darauf sie sicher gehen können. Also hat es unser Erlöser mit dem David als seinem Schäflein auch gemacht. Er hat ihn nicht auf solche Wege geführet, darauf er Schaden an seiner Seele leiden könnte. Er hat ihn vielmehr auf rechter Strasse geführet, auf dem Weg, der zum Leben führet, das hat er gethan durch sein Wort. Sein Wort hat den David klug gemacht, daß er die falsche Wege gehasset. Sein Wort ist des Davids Fusses Leuchte gewesen, ja ein Licht auf seinen Wegen, das rühmet auch David, Ps. 119, 104. 105.

4. Weil er auch bey ihm gewesen, wenn er durch finstere Thäler, durch die Thäler des Leidens und Trübsale, hat gehen müssen. Ein Hirte läßt seine Schäflein nicht allein durch die Thäler gehen. Müssen sie durch dieselben gehen, so ist er bey ihnen und führet sie hindurch. Es hat auch dem David als einem Schäflein Christi, so wenig an dem äussern als innern Leiden gefehlet. Unser Erlöser aber ist mit seiner Gnade und Macht bey ihm gewesen. Er hat ihn durch solche Thäler des Leidens geführet, und ist auch mit seiner Gnade bey ihm gewesen, da er in das Thal des Todes hat wandern müssen. David rühmet auch solches in dem 4ten Vers dieses Psalms von seinem Hirten.

5. Weil David sich bey der unsichtbaren Gegenwart unsers Erlösers an sein Wort gehalten, und dadurch getröstet worden ist. Will ein Hirte sich eine Weile von seinen Schafen entziehen, so stecket er wohl seinen Hirten-Stab im Felde hin, wo seine Schafe weiden. Solcher Stab ist so lange, bis der Hirte wieder kommt, gleichsam das Panier, dazu sich die Schafe halten. Daß David sich bey der unsichtbaren Gegenwart an dem Worte seines Hirten gehalten und dadurch getröstet worden sey, zeiget er an, wenn er v. 4. spricht: Dein Stecken und Stab trösten mich.

6. Weil er dem David, als seinem Schäflein, bekannt war. Ein Hirte ist seinen Schafen bekannt. So war auch unser Erlöser dem David bekannt, Joh. 10, 14. Er kannte ihn als seine Weißheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung.

7. Weil David als ein Schäflein unsers Erlösers von demselben brünstig ist geliebet worden. Ein Hirte liebet seine Schafe. Christus hat sein Leben für David gelassen, Joh. 10, 12. Er hat sich dargegeben für ihn zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem süssen Geruch, Eph. 5, 2. Er hat ihn mit GOtt versöhnet, 1 Joh. 2, 2. Er hat ihn zu sich gezogen aus lauter Güte, und da David rückfällig geworden, denselben als ein verlornes Schäflein wieder gesucht und zu seiner Heerde gebracht, und denselben endlich zur Seligkeit vollendet.

8. Weil

8. Weil David von ihm mit dem Siegel des H. Geistes und Gerechtigkeit des Glaubens gezeichnet worden, 2 Cor. 1, 22. Eph. 1, 13. Röm. 4, 11. Ein Hirte zeichnet seine Schafe, daß sie nicht unter andere vermenget werden.

Der 24. Psalm.

v. 7. Der König der Ehren, oder nach dem Gr. T. Der König der Herrlichkeit. Daß allhier nicht von einem weltlichen Könige die Rede sey, das siehet man aus dem folgenden 8ten Vers. Denn da wird dieser König der Herrlichkeit, von welchem hier geredet wird, ausdrücklich der HErr, oder nach dem Gr. T. יהוה welches der wesentliche Name GOttes ist, und keiner Creatur beygeleget wird, genannt. Daß aber mit dieser Benennung besonders auf den Sohn GOttes gesehen werde, das erhellet daraus, weil v. 8. von diesem Könige der Herrlichkeit gesaget wird, daß er zum Gericht über seine Feinde kommen werde. Nun ist aber alles Gericht dem Sohne übergeben, und derselbe wird auch bey seiner andern Zukunft zum Gericht kommen mit grosser Kraft und Herrlichkeit, Luc. 21, 27. Er heisset aber ein König der Herrlichkeit:

1. Wegen der herrlichen Eigenschaften, die ihm, als dem Sohne GOttes, der gleiches Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste ist, zukommen. Er ist z. E. allwissend, denn er weiß alle Dinge, Joh. 21, 17. Keine Creatur ist vor

ihm unsichtbar. Es ist alles bloß und entdecket vor seinen Augen, Ebr. 4, 13. Er ist allmächtig, Off. 1, 8. Phil. 3, 21. Er ist ewig, Joh. 1, 1. Er ist unveränderlich, Ebr. 13, 8. Er ist allgegenwärtig, Matth. 28, 20. u. s. w.

2. Weil er auch nach seiner menschlichen Natur mit Ehre und Schmuck, oder nach dem Gr. T. mit Herrlichkeit und Majestät gecrönet werden solte, und auch gecrönet worden ist, Ps. 8, 6. Ebr. 2, 9.

3. Wegen seiner herrlichen Werke, die er gethan hat, noch thut, und in Zukunft thun wird. Ein herrlicher König thut herrliche Werke. Unser Erlöser hat herrliche Werke gethan. Alle Dinge sind durch ihn gemacht, und ohne ihm ist nichts gemacht, was gemacht ist, Joh. 1, 3. Er hat alle Menschen erlöset und mit GOtt versöhnet, 1 Tim. 2, 5. 6. 1 Joh. 2, 2. Er hat Blinde sehend, Lahme gehend, Aussätzige rein, und die Tauben hörend gemacht. Er hat Todte erwecket, Matth. 11, 5. Er hat alle Seelen, so ihm nicht muthwillig widerstanden, aus Kindern des Zorns, zu Kindern GOttes und Erben der Seligkeit gemacht, und sie zu der höchsten Würde erhoben, Joh. 1, 12. Off. 1, 5. 6. Er thut noch herrliche Werke. Denn er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Worte, Ebr. 1, 3. Er ziehet noch Seelen nach sich, bekehret sie, und bringt sie zum würklichen, obgleich nur anfänglichen Genuß seines Heyls, Off. 3, 20. Er schützet die Seinen, Joh. 10, 28.

Und

Und so wird er auch noch herrliche Werke in Zukunft thun.

4. Wegen der herrlichen Verehrung, die er hat. Ein herrlicher König wird herrlich verehret. Unser König der Herrlichkeit wird auch aufs herrlichste verehret. Viel tausendmahl tausend Engel stehen vor seinem Thron, und rufen aus: das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weißheit, und Stärke, und Ehre, und Preiß, und Lob, Off. 5, 11. 12. Alle auserwehlte Seelen verwahren ihn, Off. 5, 8. 9. Ja sein Vater selbst ehret ihn, Joh. 8, 54. Und so wird er auch hier auf Erden, obgleich in der Schwachheit, von allen und jeden wahrhaftig Gläubigen verehret.

5. Weil er sich als ein herrlicher König, auch dem Anfange nach geoffenbaret hat, noch offenbaret, und der völligsten Maasse nach in Zukunft offenbaren wird. Ein herrlicher König macht auch seine Herrlichkeit andern kund und offenbar. Unser König der Herrlichkeit hat seine Herrlichkeit auch dem Anfange nach geoffenbaret, in den Tagen, da er hier auf Erden in sichtbarer Gestalt gewesen. So offenbarte er seine Herrlichkeit auf der Hochzeit zu Cana in Galiläa, da er das Wasser in Wein verwandelt, Joh. 2, 11. So haben alle Gläubige, die vor unsrer Zeit gelebet, dem Anfange nach die Herrlichkeit JEsu gesehen, Joh. 1, 14. Er offenbaret seine Herrlichkeit noch in

den Herzen derer, die sich zum wahren Glauben an ihn bringen lassen. Er als der Heilige Israel ist groß in ihren Herzen, Jes. 12, 6. Und so wird er auch in Zukunft in der völligsten Maasse seine Herrlichkeit offenbaren. Er wird noch allen denen, die da zu ihm werden bekehret werden, seine Herrlichkeit kund thun. Er wird kommen mit grosser Kraft und Herrlichkeit, Gericht zu halten, Luc. 21, 27. Alle Gläubige werden seine Herrlichkeit sehen und daran Antheil nehmen, Joh. 17, 24.

6. Weil seine Herrlichkeit alle Majestät, Pracht und Herrlichkeit der weltlichen Potentaten auf eine unendliche Weise übertrift. Alle Majestät, Pracht und Herrlichkeit, welche bey weltlichen Potentaten sich findet, haben sie von ihm in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste. Er ist dagegen der König aller Könige und HErr aller Herren, Off. 19, 16.

7. Wegen der herrlichen Güter des Heyls, die er für uns erworben, und damit er uns beschenken wil, wenn wir zu ihm kommen. Ein herrlicher König hat auch herrliche Güter. Er kan von denselben mittheilen, wem er wil. Unser Erlöser hat uns herrliche Güter erworben. Er hat uns z. E. erworben die Gerechtigkeit, die vor GOtt seinem himmlischen Vater gilt, damit wir vor demselben bestehen können, Rom. 5, 18. c. 4, 6. Er hat uns erworben die Vergebung

gebung aller unserer Sünden, die Kindschaft GOttes, den Frieden mit GOtt, die Freude in GOtt. Kurz: er hat uns das Leben und einen Uberfluß aller himmlischen Güter durch sein Thun, Leiden und Sterben zuwege gebracht, Joh. 10, 11. Alle diese herrliche Güter hat er nun für uns. Er will uns damit gerne beschenken. Nur verlanget er, daß wir uns zu ihm wenden, die Knie unsers Herzens ihm beugen und ihm den Eyd der Treue schweren, und bis ans Ende bey ihm beharren sollen, Jes. 45, 22-24. Off. 2, 10.

8. Weil er die, welche in seinen Dienst treten, herrlich schmücket. Ein herrlicher König schmücket auch seine Bediente herrlich. Unser König der Herrlichkeit schmücket uns aufs herrlichste, wenn wir uns in seinen Dienst begeben. Er ziehet uns an mit den Kleidern des Heyls. Er bekleidet uns mit dem Rocke der Gerechtigkeit, Jes. 61, 10.

9. Weil er die, welche in seinem Dienste treu erfunden werden, herrlich hält. Ein herrlicher König hält auch diejenigen, so ihm treulich dienen, herrlich. So macht es dieser König der Herrlichkeit auch mit allen seinen treuen Unterthanen. Er hält sie herrlich. Er läst ihnen die Güter des Heyls, damit er sie beschenket hat. Er bringt sie zu immer mehreren Genuß derselben. Er regieret sie herrlich. Herrlich schützet er sie. Herrlich vollendet er sie.

v. 8. Der HErr stark und mächtig. Oder nach dem Gr. T. Der HErr, der Starke, und der Held. Es kommen allhier drey Namen zusammen, die unserm Erlöser beygelegt werden. Er wird genannt

I. Der HErr? oder der Jehovah. Die Ursachen, daher er also genannt wird, siehe nach Matth. 3, 3.

II. Der Starke. Also heisset er:

1. Weil er in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste der allerstärkeste ist. Er kan alles thun, was er wil, im Himmel und auf Erden. Gegen seine Stärke kan alles das, was sonsten stark ist und heisset, nichts ausrichten. Auch die Gewaltigen sollen seine Stärke erkennen. Sie werden daher dazu aufgerufen, Ps. 29, 1. Vergeblich lehnt man sich also wider ihn auf.

2. Weil er seine Stärke auch offenbaret. Ein Starker offenbaret seine Stärke. So hat auch unser Erlöser seine Stärke geoffenbaret. Das hat er gethan z. E. an den Israeliten. Selbige hat er mit starkem Arm aus der Egyptischen Dienstbarkeit geführet, 2 Mos. 15, 13. Seine Stärke hat er geoffenbaret an Pharao. Denselben hat er mit allen den Seinen im rothen Meer ersäuft, und sein Volk Israel trocken durchhin gebracht, 2 Mos. 14, 21. 30. Er offenbaret noch seine Stärke. Das thut er so wohl in dem Reiche der Natur, als in dem Reiche der Gnaden. In dem Reiche

der

der Natur erhält er alle Creaturen, und regieret sie nach seinem Willen. In dem Reiche der Gnaden befreyet er diejenigen, welche seine Gnade annehmen, von ihren Feinden, und macht sie selig, Jer. 23, 5. 6. Und so wird er auch in Zukunft seine Stärke offenbaren.

3. Weil er auch mit seiner Stärke besonders den Bußfertigen und Gläubigen dienet. Ein Starker dienet auch andern mit seiner Stärke. Unser Erlöser dienet mit seiner Stärke den Bußfertigen. Er reisset ihr Herz loß von allen, daran es noch auf eine unordentliche Weise hangen wil. Er befreyet sie von dem Unglauben, den sie noch wider ihren Willen in sich empfinden. Er bringet ihren Glauben zum Sieg, daß sie ihn und sein Heyl ergreifen können, in ihm erquicket werden, und Friede und Freude in ihm finden. Er dienet mit seiner Stärke allen wiedergebornen Seelen. Sie können alle mit Mose von ihm rühmen, und sagen: der HErr ist meine Stärke, 2 Mos. 15, 2. Sie können sagen: im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke, Jes. 45, 24. Er ist ihnen ein starker Thurm für ihren Feinden, Ps. 61, 4. Er stärket sie im Gebete, im Glauben, Heiligung, Leiden und in der letzten Todes-Stunde.

4. Weil man sich sicher auf ihn verlassen, und daher gutes Muths seyn kan, Ps. 28, 7. Ps. 46, 2. 6. Auf einen Starken kan man sich verlassen, und bey ihm gutes Muths seyn.

5. Weil man sich für ihm zu fürchten hat, Ps. 2, 11. Für einem Starken muß man sich fürchten, daß man denselben nicht beleidige.

III. Der Held. Also heisset er

1. Weil er Helden-Thaten thun würde. Ein Held thut Helden-Thaten. Unser Erlöser hat solche Thaten gethan, die keine Helden gethan haben, noch thun können. Er hat z. E. der höllischen Schlange den Kopff zertreten, und derselben Reich der Erwerbung nach zerstöhret. Er hat die Blinden sehend, die Lahmen gehend, die Tauben hörend gemacht. Er thut noch Helden-Werke. z. E. Er zerstöhret der Zueignung nach die Werke des Teufels in denen, welche sich zum Glauben bringen lassen, 1 Joh. 3, 8. Er wird auch in Zukunft seine Helden-Thaten zeigen, sonderlich in dem künftigen grossen Welt-Gerichte.

2. Weil wir durch ihn alles vermögen Phil. 4, 13. Durch Hülfe eines Helden vermag man etwas, was man sonsten nicht thun kan.

3. Weil wir durch ihn weit überwinden können, Rom. 8, 37. Durch Hülfe eines Helden kan man überwinden.

Der HErr mächtig im Streit, oder nach dem Gr. T. der HErr, der Krieges-Held. Warum er der HErr und der Held heisse, ist kurz zuvor gesagt. Der Krieges-Held kan er genannt werden

1. Weil er wider seine Feinde ausziehen wird. Ein Krieges-Held ziehet aus wider die, welche

che mit ihm kriegen wollen. Unser Erlöser wird einmahl mit seinem Eifer und Gerichte ausziehen wider seine Feinde, Jes. 42, 13.

2. Weil er allen seinen Feinden obliegen wird; Jes. 42, 13. Off. 6, 2. Ps. 89, 11. Ein Krieges-Held lieget seinen Feinden ob.

3. Weil er keinen Anfällen der Teufel und der Welt weichet. Ein Krieges-Held weichet den Anfällen seiner Feinde nicht, sondern gehet denselben muthig und frölich entgegen. So weichet auch unser Erlöser den Anfällen seiner Feinde nicht. Er gehet ihnen vielmehr muthig und frölich entgegen, Jes. 42, 13.

v. 10. Der HErr Zebaoth, oder nach dem Gr. T. Der HErr der Heere oder Heerschaaren. Mit dem Worte Heere oder Heerschaaren wird gesehen auf die Creaturen GOttes. Selbige werden also genannt theils wegen ihrer Menge, theils wegen ihrer herrlichen Ordnung, darinnen sie nach ihrer vollkommenen Proportion und Symmetrie stehen. Moses theilet die erschaffene Dinge in Heere oder Heerschaaren des Himmels und der Erden, 1 Mos. 2, 1. Die Heere der Erden sind alle Geschöpfe auf dem Erdboden, die lebloß oder lebendig sind, so wohl nach ihrer sichtbaren Gestalt, z. Exempel Blumen, Pflanzen, Thiere, u. s. w. als so ferne selbige nicht in die Sinne fallen, z. E. die Metalle, Mineralien, u. s. w. Die Heere des Himmels sind alles, was über und ausser unser Erde ist, so wohl das sichtbare,

z. E.

z. E. die Gestirne, 5 Mos. 4, 19. Es. 40, 26. als das unsichtbare, nemlich die Engel, Joh. 5, 14. Ps. 103, 21. Luc. 2, 13. Wann nun unser Erlöser ein HErr der Heerschaaren genannt wird, so heisset er also:

1. Weil er der HErr ist über alle heilige Engel, als den himmlischen Heeren und Heerschaaren. Denn er hat sie alle erschaffen, Col. 1, 16. Er regieret sie auch und gebraucht sie zu seinem Dienst. Die Engel im Himmel erkennen ihn auch als ihren HErrn. Denn sie dienen ihm und thun seinen Willen, Ps. 103, 21. Sie beten ihn an, Neh. 9, 6. Sie loben und preisen ihn, Off. 5, 11. 12. Da nun die Anzahl der H. Engel, von welchen er bedienet und verehret wird, gar groß ist, nach Dan. 7, 10. und alle Engel im Himml solche Geister, die da sind weise, Matth. 18, 10. heilig, Matth. 25, 31. und mächtig, Ps. 103, 20. so siehet man daraus die Herrlichkeit unsers Erlösers.

2. Weil er ein HErr ist über alle himmlische Cörper, als welche mit ihrer Menge, Glanze, Ordnung und Einschluß ein unzehliches und das schönste Heer vorstellen. Denn er ist der Schöpfer aller solcher himmlischen Cörper, Joh. 1, 3. Er erhält und regieret auch dieselben, Ebr. 1, 3. Da nun solche himmlische Cörper so herrlich sind, wie groß muß nicht die Herrlichkeit dessen seyn, welcher der HErr derselben ist.

3. Weil er nach seiner unumschränkten Macht

als

als der einzige und allerhöchste Souverain auch die Herrschaft hat über die ganze Erde, über alle Einwohner derselben, über die grösten Käyser, Könige, Fürsten und Herren und deren Unterthanen, folglich auch über alle andere lebendige und lebloſe Creaturen. Denn er ist nicht nur der Schöpfer, sondern auch der Erhalter und Regierer aller Creaturen, Col. 1, 16. Ebr. 1, 3.

4. Weil alle Heere Himmels und der Erden ihm einen willigen Gehorsam leisten sollen, Ps. 2, 12.

5. Weil er seine Heere auch aussenden kan, um alles das zu strafen, was sich ihm widersetzen wil. Das hat er gethan. Er thut es noch, so man darauf merken wil, und wird es noch in Zukunft thun.

Der 40. Psalm.

v. 18. Der Arme. Daß dieser Psalm von dem Meßia handle, und in demselben der Meßias selbst rede, siehet man aus Ebr. 10, 5-7. allwo Paulus den 7. 8. und 9ten Vers dieses Psalms anführet, und bezeuget, daß der Meßias solche Worte von ihm selbst geredet habe. Unser Erlöser nennet sich nun einen Armen

1. Wegen der äusserſten Dürftigkeit, die er in dem Stande seiner Erniedrigung um unsertwillen auf sich nehmen würde, und auch auf sich genommen hat. Ein Armer befindet sich in grosser Dürftigkeit. Unser Erlöser war frey-

freylich der HErr Himmels und der Erden. Aber er hat in dem Stande seiner Erniedrigung die gröste Dürftigkeit auf sich genommen. Er ist von einer armen dürftigen Jungfrau geboren worden. Er wurde zu Bethlehem in einem Stalle geboren. Die Krippe war seine Wiege. Er hat nicht so viel eignes gehabt, als einige unvernünftige Geschöpfe, Matth. 8, 20. Er kan daher bey unser leiblichen Dürftigkeit Mitleiden mit uns haben, und uns aus der Noth helfen. Wir sollen nur bey solchen Umständen im Glauben zu ihm hinzu gehen, Ebr. 4, 15. 16.

2. Weil er in dem Stande seiner Erniedrigung sich seiner Herrlichkeit dem völligen und beständigen Gebrauche nach äussern würde, und auch geäussert hat, und also recht arm geworden ist, Phil. 2, 6-8. Das ist aber um unsertwillen geschehen, auf daß wir durch seine Armuth reich werden mögten an himmlischen Gütern, 2 Cor. 8, 9.

3. Wegen der schweren und vielen Leiden, damit er um unsertwillen würde geplaget und gequälet werden, und auch geplaget und gequälet worden ist. Ein Armer muß viel leiden. Er ist ein geplagter und gequälter Mensch. Daß Leiden unsers Erlösers ist gar groß gewesen. Er ist äusserlich und innerlich mit den schwereſten Leiden geplaget und gequälet worden. Er kan daher Mitleiden mit uns haben,

wenn

wenn wir auch um seines Namens willen allerley Leiden erfahren müssen. Er kan uns bey solchen Leiden stärken und heraus helfen. Wir sollen auch, wenn wir um seinetwillen leiden müssen, mit Freudigkeit zu ihm hinzu treten, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hülfe Noth seyn wird, Ebr. 4, 15. 16.

4. Weil er von den Kindern dieser Welt als nichts würde geachtet werden, und auch als nichts geachtet worden ist. Ein Armer wird als nichts geachtet. Unser Erlöser war den unbekehrten Jüden ein Aergerniß, und den Griechen eine Tohrheit, 1 Cor. 1, 23. Ein solcher Verachteter ist er noch in den Herzen aller unbekehrter Menschen. Aber in den Herzen derer, die an ihn gläuben, ist er göttliche Kraft und göttliche Weißheit, 1 Cor. 1, 24. Er ist als der Heilige Israels bey allen Gläubigen groß, Jes. 12, 6.

5. Weil er seinen himmlischen Vater um mancherley Gaben ansprechen und anrufen würde. Ein Armer spricht andere um mancherley Gaben an, und bittet sie darum. Auch unser Erlöser hat in den Tagen seiner Erniedrigung seinen Vater um mancherley Gaben angesprochen und gebeten. Er hat z. E. seinen Vater gebeten, daß er seinen Feinden die Sünden vergeben mögte, Luc. 23, 34. Er hat seinen Vater gebeten, daß er die Gläubigen erhalten,

Joh.

Joh. 17, 11. sie bewahren für dem Ubel, Joh. 17, 15. und sie in seinem Worte heiligen mögte, Joh. 17, 17. Er bittet auch noch für uns, da er schon zur Rechten seines himmlischen Vaters sitzet, Röm. 8, 34. Er erbittet allen Unbußfertigen Zeit zur Busse, Luc. 13, 6-9. Er erbittet allen Gläubigen die Vergebung ihrer täglichen Fehler, 1 Joh. 2, 1.

Der Elende. Also nennet er sich

1. Weil er in dem Stande seiner Erniedrigung grosses Elend haben würde und auch gehabt hat. Ein Elender hat Elend. Unser Erlöser hat das grosse Elend, das durch den Sünden-Fall Adams auf alle Menschen gekommen ist, auf sich genommen, um uns von unserm Sünden-Elende zu erretten. Er hat ihm die Sünden des ganzen menschlichen Geschlechts, als seine eigne, von seinem himmlischen Vater zurechnen lassen. Er heisset daher das Lamm GOttes, das da trägt die Sünde der Welt, Joh. 1, 29. Er hat die Strafen der Sünden, so wir ausstehen solten, ausgestanden. Er ist daher ein Fluch für uns geworden, Gal. 3, 13. und hat den Tod geschmecket, Ebr. 2, 9.

2. Weil er sich bey dem grossen Elende, dem er sich um unsertwillen unterwerfen wolte, und auch unterworfen hat, nach der Hülfe seines Vaters sehnen würde, und auch gesehnet hat, Matth. 26, 39. 42. 44. Ein Elender sehnet sich nach Hülfe.

3. Weil

3. Weil es ihm in dem Stande seiner Erniedrigung an der Hülfe seines himmlischen Vaters fehlen würde, und auch gefehlet hat, Matth. 27, 46. Einem Elenden fehlet es gar ofte an Hülfe.

4. Weil er Mitleiden mit unserm Elende hat, Ebr. 4, 15. 16. Hat man dieses oder jenes Elend erfahren, und ist davon befreyet, man höret aber, daß ein anderer in gleichem Elende stecke, so hat man Mitleiden mit einem solchen.

Der 47. Psalm.

v. 3. Der Allerhöchste. Daß dieser Psalm von dem Meßia und seinem Reiche handele, das gestehen auch die Jüden, und in unserer Kirche ist daran kein Zweifel. Es wird aber unser Erlöser also genannt:

1. Wegen seines Wesens, welches alles andere Wesen auf eine unendliche Weise übertrift. Er ist in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste das allerhöchste Wesen. Von ihm haben alle Creaturen ihr Wesen, Joh. 1, 3.

2. Wegen seiner sonderbaren, mit nichts zu vergleichenden, auch über alle erschaffene Dinge und erdichtete Götter hervorragenden Majestät. Er ist unaussprechlich höher als alle Käyser, Könige, Fürsten und Herren, sie mögen so mächtig seyn als sie wollen, Es. 40, 22. 25.

Ein grosser König auf dem ganzen Erdboden. Er heisset also:

1. Weil er für allen Königen und Regenten auf Erden einen unendlichen Vorzug hat und behält. Jene regieren und herrschen durch ihn, Sprüchw. 8, 15. 16. Er regieret und herrschet über sie alle. Er heisset daher auch ein HErr aller Herren und König aller Könige, Off. 17, 14. c. 19. 16. Jene haben ihre Hoheit und Herrlichkeit von ihm. Er hat und besitzet alle Hoheit und Herrlichkeit nach seiner göttlichen Natur von ihm selbst, und nach seiner menschlichen Natur vermöge der persönlichen Vereinigung mit der göttlichen. Er ist der König der Herrlichkeit im höchsten Grad, Ps. 24, 7. Der HErr der Herrlichkeit, 1 Cor. 2, 8. Jene haben nur ihr gewisses Land und Leute, darüber sie regieren und herrschen. Er regieret und herrschet über die ganze Erde. Auch nach seiner menschlichen Natur sind ihm von dem Vater aller Welt Ende zum Eigenthum gegeben, Ps. 2, 8. Er hat nach derselben auch Gewalt im Himmel und auf Erden, Matth. 28, 18. Jene regieren und herrschen eine Zeitlang. Er regieret und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit, Off. 11, 15. Sein Thron bleibt immer und ewig, Ps. 45, 7.

2. Wegen seines allgemeinen und souverainen Reichs über die ganze Erde.

3. Weil er viele Unterthanen auf dem Erdboden hat.

hat. Ein grosser König hat viele Unterthanen. Christi Unterthanen auf Erden sind nicht nur die Menschen, sondern auch alle übrige Creaturen auf Erden.

4. Wegen der vielen Güter, die er auf dem Erdboden hat. Ein grosser König hat viele Güter. Unserm Erlöser gehöret die ganze Erde, und was darinnen ist. Ps. 24, 1.

5. Wegen der grossen Macht, die er auf dem Erdboden hat. Ein grosser König hat grosse Macht. Christi Macht erstreckt sich über alles, was auf dem Erdboden ist, Matth. 28, 18.

6. Weil er sich auch als ein solcher grosser König auf dem ganzen Erdboden einmahl offenbaren wird, den Gläubigen zur grossen Freude, und den Ungläubigen zum grossen Schrecken.

Der 69. Psalm.

v. 18. Der Knecht. (des HErrn, d. i. des himmlischen Vaters) Daß dieser Psalm von dem Messia, unserm Erlöser, handele, das zeiget der Innhalt desselben klärlich. Unser Erlöser, der nur in diesem Psalter von ihm selbst redet, nennet sich hier den Knecht des HErrn, d. i. seines himmlischen Vaters. Die Ursachen, daher er sich also nennet, findet man Matth. 12, 18.

Der 72. Psalm.

v. 1. Des Königs Sohn. Daß dieser Psalm unter dem Vorbilde des Königs Salomo und seines

Reichs eigentlich auf den Meßiam gehe, das zeiget der Innhalt desselben ganz offenbar. Denn es ist unmöglich, daß alles das, was in diesem Psalm vorkommt, allein auf Salomo gehen solte. Wenn nun der Meßias allhier des Königs Sohn genennet wird, so heisset er also:

1. In Ansehung seiner ewigen Erzeugung vom Vater. Nach derselben ist er ein Sohn des allerhöchsten Königs, Ps. 2, 7.

2. In Ansehung des Königs Davids, als dessen Sohn, d. i. aus dessen Geschlechte er nach seiner menschlichen Natur seyn würde. Daher er auch in der H. Schrift der Sohn Davids heißt, Matth. 1, 1.

Der 80. Psalm.

v. 2. Der Hirte Israel. Das Wort Israel kan theils von dem geistlichen, theils von dem leiblichen Samen Israel verstanden werden. Verstehet man es von dem geistlichen Samen, so werden alle Gläubige darunter verstanden. Warum er nun ein Hirte der Gläubigen heisse, davon sehe man die Ursachen nach, Ps. 23, 1. Verstehet man es aber von dem leiblichen Samen, in so ferne derselbe ohne wahre Busse dahin gehet, so sehe man die Ursachen nach, daher er ein Hirte in Absicht auf annoch unbekehrte Menschen genannt werde, Marc. 14, 27.

Der

Der 94. Psalm.

v. 2. Der Richter der Welt, oder nach dem Gr. T. Der Richter der Erden. Da unser Erlöser Joh. 5, 22. selbst spricht, daß der Vater ihm alles Gericht gegeben habe, so siehet man daraus, daß mit dieser Benennung auf unsern Erlöser gesehen werde. Die Ursachen, daher er also genannt wird, findet man Apg. 10, 42.

Der 95. Psalm.

v. 1. Der Hort unsers Heyls, oder nach dem Gr. T. Der Felß unsers Heyls. Da ausser Christo kein Heyl für uns Menschen zu finden ist, so siehet man leicht, daß auch mit dieser Benennung auf unsern Erlöser gesehen werde. Also wird er genannt, weil er derjenige ist, auf welchen unser Heyl recht vest gegründet ist, Apg. 4, 12. Was auf einen Felß gegründet, das ist wohl recht vest gegründet. Wer nun sein Heyl und Seligkeit allein auf Christum durch den wahren Glauben gründet, der wird nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben, Joh. 3, 16.

v. 3. Ein grosser GOtt. Dieser Name wird ihm auch Tit. 2, 13. beygelegt. Er wird also genannt

1. Wegen seiner göttlichen Eigenschaften, die alle unendlich hoch und groß sind.
2. Wegen seiner Werke, die er gethan hat, noch thut, und in Zukunft thun wird. Seine Werke sind recht grosse Werke.

Ein grosser König über alle Götter. Also wird er genannt, weil er ein solcher König ist, der einen grossen und unendlichen Vorzug hat für alles das, was sonsten in der H. Schrift unter dem Namen der Götter vorkommt, Ps. 86, 8. 1 Cor. 8, 5.

Der 97. Psalm.

v. 5. Der Herrscher des ganzen Erdbodens. Daß dieser Psalm von dem Meßia, unserm Erlöser, handele, geben auch die Jüden zu. Die darinn vorgetragene Sachen bekräftigen auch solches. Er wird aber also genannt:

1. Wegen seines allgemeinen und souverainen Reichs über die ganze Erde. Ihm kommt die vollkommene Herrschaft zu über den ganzen Erdboden, über alles, was darauf und darinnen ist. Solche Herrschaft kommt ihm nicht nur nach seiner göttlichen, sondern auch nach seiner menschlichen Natur zu, vermöge der persönlichen Vereinigung derselben mit der göttlichen. Daher er auch Matth. 28, 18. selbst bezeuget, daß ihm alle Gewalt gegeben sey im Himmel und auf Erden.

2. Wegen seines unendlichen Vorzugs, den er auch für dem allergrösten Monarchen auf dem Erdboden hat und behält. Welcher Monarch auf der Erden, so groß und mächtig er auch ist, kan dieses sagen, daß er ein Herrscher des ganzen Erdbodens sey?

3. Weil

3. Weil alle Einwohner der Erde ihn vor ihren Herrscher bekennen sollen, Phil. 2, 11. Wohl denen, die ihn als ihren Herrscher mit Mund und Herzen bekennen. Diese wird er dereinsten vor seinem himmlischen Vater wieder bekennen, Matth. 10, 32.

4. Weil er mit dem Erdboden machen kan, was er will. Er kan z. E. dieses oder jenes Land dem einen entziehen, und es dem andern geben. So ward das Land Canaan den undankbaren und unwürdigen Einwohnern entzogen, und den Israeliten eingeräumet. Er kan den Erdboden fruchtbar und unfruchtbar machen. u. s. w.

5. Weil er auch sich, als ein solcher Herrscher des ganzen Erdbodens einmal offenbaren wird. Solche Offenbarung wird den Gläubigen tröstlich, den Gottlosen aber erschrecklich seyn.

Der 110. Psalm.

v. 1. Der HErr (Davids.) Daß dieser Psalm von dem Meßia, unserm Erlöser handele, das bezeuget auch unser Erlöser selbst, Matth. 22, 43. allwo er den ersten Vers dieses Psalms anführet, und bekennet, daß er der HErr Davids sey. Er heisset aber ein HErr Davids:

1. Weil David ihn, als seinen HErrn und GOtt erkannt, und ihn auch dafür gehalten hat. David war ein souverainer König. Er hatte keinen Menschen über sich, den er vor

seinen Herrn erkennen durfte, da er nun den Meßiam seinen HErrn nennet, so hat er damit dessen Gottheit bezeichnen wollen.

2. Weil David dem Meßiä dienete. Wer einen vor seinen HErrn erkennet, der dienet auch demselben.

3. Weil der Meßias sich auch des Davids angenommen hat. Ein Herr nimmt sich besonders dererjenigen an, deren Herr er ist.

4. Weil Davids Herz in wahrer Demuth gegen den Meßiam stund. Ein treuer Diener ist nicht stolz, sondern demüthig gegen den, der sein Herr ist.

v. 4. Ein Priester ewiglich, (Gr. T. in Ewigkeit) nach der Ordnung Melchisedech. Warum er also genennet werde, davon findet man die Ursachen Ebr. 5, 6.

Der 118. Psalm.

v. 22. Der Stein. Daß dadurch allhier der Meßias verstanden werde, erhellet deutlich aus Matth. 21, 42. 43. Apg. 4, 10. 11. Die Ursachen, daher er also genannt wird, findet man Matth. 21, 42.

Der Eck-Stein. Die Ursachen dieser Benennung stehen gleichfalls Matth. 21, 42.

Der 132. Psalm.

v. 17. Das Horn Davids. Die Anfangs-Worte dieses 17ten Verses heissen nach dem Gr. T. eigent-

eigentlich: Daselbst will ich dem David ein Horn hervor wachsen lassen. Warum nun unser Erlöser ein Horn heisse, davon kan man die Ursachen nachsehen Luc. 1, 69. Eine Leuchte, oder Licht. Die Ursachen, daher er also genannt wird, findet man Matth. 4, 16.

Die Sprüche Salomonis.

Das 1. Capitel.

v. 20. Die Weißheit, oder nach dem Gr. T. Die Weißheiten. Daß allhier von dem Sohne GOttes, als der wesentlichen Weißheit, die Rede sey, erhellet aus dem, was in diesem Capitel von der Weißheit gesagt wird. Unser Erlöser aber wird also genannt:

1. Weil alle Weißheit in der grösten Vollkommenheit bey ihm zu finden ist. Er ist in der Einigkeit des Wesens, mit dem Vater und dem H. Geist der allerweiseste. Ein solcher ist er nicht nur nach seiner göttlichen, sondern auch nach seiner menschlichen Natur, vermöge der persönlichen Vereinigung derselben mit der göttlichen, Col. 2, 3.

2. Weil er die ihm beywohnende Weißheit auf mancherley Weise geoffenbaret hat, noch offenbaret, und in Zukunft offenbaren wird. Er hat selbige geoffenbaret durch das Werk der Schöpfung. Alles ist durch ihn gemacht, Joh. 1, 3. wie weißlich ist nicht alles gemacht, was gemacht ist? Wer ist im Stande, seine

grosse Weißheit, die auch aus dem Werke der Schöpfung hervor leuchtet, völlig einzusehen und zu erkennen? Was liegt nicht vor eine Tiefe der Weißheit in dem grossen Werke der durch ihn geschehenen Erlösung? Er hat seine Weißheit geoffenbaret durch die Worte, so er hier auf Erden in dem Stande seiner Erniedrigung geredet. Das unbekehrte Jüdische Volk entsatzte sich über seine Weißheit, und sprachen: Woher kommt diesem solche Weißheit? Matth. 13, 53. 56. Er hat sie geoffenbaret in den Herzen derer, die an ihn sind gläubig geworden. Selbige haben es erfahren, daß er ihnen von GOtt gemacht sey zur Weißheit. Er offenbaret seine Weißheit noch durch die Erhaltung aller Dinge, durch seine weise Regierung und durch sein Wort in den Herzen derer, die sich erleuchten lassen. Und so wird er auch dieselbe in Zukunft offenbaren.

3. Weil wir durch ihn zur himmlischen Weißheit gelangen, und darinn wachsen können. Denn er ist uns von GOtt zur Weißheit gemacht, 1 Cor. 1, 30.

Das Hohe Lied Salomonis.

Das 1. Capitel.

v. 13. Der Freund, nemlich der Gläubigen, als seiner Braut. Das in dem Gr. T. sich befindliche Wort, welches der sel. Lutherus durch

durch Freund übersetzet hat, heisset eigentlich die Liebe. Die Braut Christi nennet Christum, ihren Bräutigam, in diesem ihrem Braut-Liede, 29mahl also. Er heisset aber die Liebe, nemlich seiner Braut oder der Gläubigen.

1. Weil Gläubige die Grösse seiner Liebe, damit er die Welt, und also auch sie geliebet hat, dem Anfange nach, haben erkennen gelernet, Cap. 8, 6. Soll ich einen meine Liebe nennen, so muß er mir auch Liebe erzeiget haben, und ich muß davon eine Erkenntniß haben.

2. Weil er den Gläubigen seine Liebe und Freundlichkeit hat schmecken lassen, Cap. 1, 4. 1. Petr. 2, 2. 3. Wie eine Braut die Liebe ihres Bräutigams, der sie liebet, geschmecket und genossen hat, so haben auch Gläubige die Liebe ihres Seelen-Bräutigams geschmecket.

3. Weil er den Gläubigen seine Liebe in der täglichen Erneuerung noch schmecken läst, Joh. 15, 9.

4. Weil er es ist, den Gläubige für alle andere Geliebte und Freunde lieben, Cap. 3, 1. 3. 4. Joh. 16, 27. Phil. 3, 7-9. Der Bräutigam, den die Braut ihre Liebe nennet, hat in der Liebe einen Vorzug für alle andere, die sie sonsten etwa noch liebete.

5. Weil sie seine Liebe noch gerne immer mehr geniessen wollen. Wie eine Braut die Liebe ihres geliebten Bräutigams gerne immer mehr geniessen wil, so wollen auch Gläubige die Liebe

be ihres Seelen-Bräutigams gerne noch immermehr genieſſen, Cap. 1, 3.

6. Weil er in den Herzen der Gläubigen groß iſt, Jeſ. 12, 6.

7. Weil ſie gerne von ihm reden, und ihn preiſen. Wie die Braut Chriſti von Chriſto ihrem Seelen-Bräutigam gerne rede, und denſelben preiſe, davon zeuget das Hohe Lied zur Genüge.

8. Weil ſie ſich freuen, wenn er geehret wird. Wie eine Braut ſich freuet, wenn der, ſo ihre Liebe iſt, geehret wird, ſo freuen ſich Gläubige auch, wenn Chriſtus, der ihre Liebe iſt, geehret wird.

9. Weil ſie ſich betrüben, wenn er verachtet wird. Wie eine Braut ſich betrübet, wenn der, ſo ihr der Liebſte iſt, verachtet wird, ſo betrüben ſich auch die Gläubigen darüber, wenn Chriſtus verachtet wird, denn er iſt ihre Liebe.

Das 3. Capitel.

v. 11. Der König Salomo. Alſo wird der Meßias, unſer Erlöſer, genannt, weil der König Salomo in vielen Stücken ein liebliches Vorbild von ihm geweſen iſt. Das Wort Salomo hat im Ebr. ſeinen Namen von Friede, und heiſſet nach unſerer Sprache ſo viel, als Friederich. Dieſer Name iſt dem Könige beygelegt, weil er ein ruhiger Mann ſeyn, und GOtt ihn ruhen laſſen würde, von allen ſeinen Feinden umher, auch GOtt über Iſrael unter ſeiner Regierung Friede

de und Ruhe geben würde, 1 Chron. 23, 9. Unser Erlöser ist mehr denn Salomo, Matth. 12, 42. Er ist der rechte König des Friedens, Ebr. 7, 2. Der rechte Friede-Fürst, Es. 9, 6. Der nicht einigen oder vielen, sondern allen Menschen den Frieden mit GOtt durch sein Thun, Leiden und Sterben verdienet. Eph. 2, 15. Col. 1, 20. Er läst solchen Frieden allen anpreisen, und beschenket alle diejenigen damit, die sich durch den Glauben gerecht machen lassen. Salomo war seiner Geburt nach, ein Sohn Davids, aus dem Stamm Juda, Pred. 1, 1. Unser Erlöser komme auch her aus dem Stamm Juda. Er nannte sich daher auch selbst in den Tagen seines Fleisches, Davids Sohn. Matth. 22, 44. Salomo wurde nicht nur von David, seinem Vater, besonders geliebet, sondern GOtt selbst liebte ihn, 2 Sam. 12, 24. Unser Erlöser stehet in der Liebe seines himmlischen Vaters. Er ist der Sohn der Liebe. Er hat auch solches, daß ihn sein Vater liebe, mehr als einmal bezeuget, Joh. 3, 35. c. 10, 17. c. 15, 9. Der Vater selbst hat es auch bezeuget, daß er ihn liebe, Matth. 4, 17. Matth. 17, 5. Salomo besaß grosse Weißheit, Reichthum und Ehre, so er von GOtt bekommen hatte, 1. Kön. 3, 11-13. In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weißheit und der Erkenntniß, Col. 2, 3. In ihn wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, Col. 2, 9. Und ob er gleich in dem Stande seiner tiefsten Erniedrigung nicht hatte, wo er sein Haupt hinlegte,

Matth.

Matth. 8, 20. so ist er doch reicher als Salomo. Denn ihm ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, Matth. 28, 18. Alles hat GOtt ihm unter seine Füsse gethan, 1 Cor. 15, 27. Salomo war ein grosser König. Christus ist ein König aller Könige. Salomo hat gebetet und das Volk gesegnet, 1 Kön. 8, 14. 2 Chron. 6, 3. Christus hat sein Hohespriesterliches Amt mit Opfern sein selbst, auch mit Beten und Segnen verwaltet. u. s. w.

Das 5. Capitel.

v. 16. Der Freund, nemlich der Gläubigen, als seiner Braut. Also heisset er:

1. Weil er durch Annehmung der menschlichen Natur ihr Bluts-Freund geworden.
2. Weil er sich als ein rechter Freund gegen sie erwiesen. Denn er hat sie durch sein Thun, Leiden und Sterben erlöset, 1 Tim. 2, 5. 6. Er hat sie, da sie noch als die verlornen Schäflein in der Irre giengen, gesucht, Luc. 19, 10. Er hat sie bekehret und gerecht gemacht, Ebr. 12, 2. Joh. 1, 12.
3. Weil er sich noch als ein Freund gegen sie erzeiget. Denn er erhält sie im Glauben und in der Gnade, Joh. 17, 12. Ebr. 12, 2. Jes. 54, 10. Er giebet ihnen manche Erquickungen, Ps. 23, 2. 3. Er hilft sie auf, wenn sie straucheln, Luc. 1, 54. Er schützet sie, Joh. 10, 28. u. s. w.
4. Weil er sich auch in Zukunft als ein Freund gegen sie erzeigen wird. Er wird nicht nur sei-

ne

ne Freundschafts-Liebe gegen sie in diesem ihrem Leben fortsetzen, sondern sich auch nach ihrem Tode als ein Freund gegen sie erzeigen. Denn ihre Seelen wird er durch seine Engel in Abrahams Schooß tragen lassen, Luc. 16,22. Ihre verstorbene Leiber wird er erwecken, daß sie ähnlich seyn werden seinem verklärten Leibe, Phil. 3, 20. 21. u. s. w.

5. Weil er sie zärtlich liebet. Von seinem Freunde wird man geliebet. Wie sein himmlischer Vater ihn liebet, so liebet er auch die Seinen, Joh. 15, 9.

6. Weil Gläubige auch ihn lieben. Denn wer mein Freund ist, und mich liebet, den liebe ich auch wieder. Da nun JEsus ein Freund der Gläubigen ist und sie liebet, so müssen sie ihn auch wieder lieben, und lieben ihn auch würklich, wie er selbst bezeuget Joh. 16, 27.

7. Weil sie auch seine Freunde sind. Ist jemand mein Freund, so bin ich wiederum dessen Freund. Gläubige sind und bleiben JEsu Freunde, so lange sie anders thun, was er ihnen gebietet, Joh. 15, 14. 15.

Das 8. Capitel.

v. 1. Ein Bruder, nemlich der Gläubigen. Also heisset er:

1. Weil der HErr JEsus die Gläubigen als seine Brüder erkennet. Ein Bruder erkennet den andern als seinen Bruder. Der HErr JEsus ist zwar hoch, und wir niedrig, dennoch schämet

schämet er sich nicht uns, so wir an ihn gläuben, als seine Brüder zu erkennen, Ebr. 2, 11. 12.

2. Weil Gläubige mit ihm einen Vater haben, nemlich den ewigen GOtt. Ist er gleich nach seiner göttlichen Natur der Sohn der Ewigkeit, und der wesentliche Sohn GOttes, und die Gläubigen nur in der Zeit gezeugte und angenommene Gnaden-Kinder GOttes, so ist doch sein Vater auch der Gläubigen Vater. Das bezeuget er selbst, Joh. 20, 17. Wer nun mit Christo einen Vater haben will, der muß die Gnade zur neuen Geburt annehmen, 2 Cor. 6, 17. 18.

3. Weil der Sohn GOttes durch Annehmung der menschlichen Natur ihnen in allen, doch ohne Sünde, gleich worden ist, Ebr. 2, 14. Brüder sind sich gleich, in Absicht auf die menschliche Natur, welche sie haben. Da nun Christus der wahre GOtt selbst, so ist das den Gläubigen nicht nur eine grosse Ehre, daß er ihr Bruder, sondern sie haben und genieſſen auch daher grosse Güter und Seligkeiten.

4. Weil sie von ihm recht brüderlich, ja mehr als brüderlich geliebet werden. Brüder lieben sich unter einander. Und obgleich in der Welt sich darinne zuweilen Abfälle finden, so bleibet doch in dem Herzen JEsu eine mehr als brüderliche Liebe gegen Gläubige, Joh. 15, 5. Er hat daher bey aller Noth, darinn sie gerathen, Mitleiden mit ihnen. Und es ist sein

Wille,

Wille, daß sie nur mit Freuden zu ihn als ihren Gnaden-Stuhl hinzu treten sollen, um Barmherzigkeit und Gnade zu empfahen, Ebr. 4, 15. 16.

5. Weil sie vermittelst eines ernstlichen Gebets mit ihm in einem vertrauten Umgang stehen. Wie Brüder einen vertrauten Umgang mit einander haben, und nicht blöde gegen einander sind, so sollen und können auch Gläubige einen vertrauten Umgang mit JEsu haben. Denn er ist in ihnen, und sie in ihm, Joh. 15, 4. Sie sollen also nicht blöde und schüchtern gegen ihm thun.

6. Weil sie Mit-Erben Christi sind, Rom. 8, 17. Brüder sind mit einander Mit-Erben. Ein jeder nimmt Antheil an dem Erbe des Vaters. O wie groß ist doch das Erbtheil, welches Christus hat, und die Gläubigen bekommen werden!

Der Prophet Jesaia.

Das 1. Capitel.

v. 4. Der Heilige in Israel. Also wird er genannt

1. Weil er für alle andere Heilige in Israel, in Absicht auf die Heiligkeit, einen unendlichen Vorzug hat und behält.

2. Weil er die wahre Heiligkeit den Gläubigen Israeliten mitgetheilet hat.

3. Weil er als das Heilige unter dem Israelitischen Volke von der Jungfrauen Maria geboren werden sollte, und nunmehro geboren ist, Luc. 1, 34.

4. Weil er sich durch seine Lehre und Thaten, als der Allerheiligste unter dem Israelitischen Volke erwiesen hat.

v. 24. Der Mächtige in Israel. Mit diesem Namen kommt derjenige überein, da er sich Jes. 49, 26. den Mächtigen in Jacob nennet. Er heisset aber der Mächtige in Israel:

1. Weil er sich als ein solcher Mächtiger unter dem Israelitischen Volk erwiesen hat, noch erweiset, und in Zukunft erweisen wird. Er hat sich als ein Mächtiger auf mancherley Weise unter demselben erwiesen. Denn er hat es z. E. aus der Egyptischen Dienstbarkeit geführet, und von Pharaonis Hand errettet, 2 Mos. 15, 13. Er hat dasselbe, da Pharao es nachsetzte, trocknes Fusses durchs rothe Meer gebracht, und den Pharao mit allen den Seinen darinn ersäufet, 2 Mos. 14, 21. 30. Er hat dasselbe in der Wüsten mit Brodt versorget, die mächtigen Cananiter für demselben vertrieben, und es ins gelobte Land gebracht. Die Ungehorsamen hat er in der Wüste niedergeschlagen. Er hat sich auch, da er die menschliche Natur angenommen, und sichtbarer Weise mit dem Israelitischen Volke umgegangen, mächtig von Thaten und Worten vor demselben erwiesen. Alle,

die

die ihm nicht muthwillig widerstanden, hat er aus dem Reiche des Satans in sein Gnaden-Reich versetzet, und die ihm nach geschehener Bekehrung treu geblieben biß ans Ende, hat er der Seelen nach in das Reich der Herrlichkeit eingeführet. Er erweiset sich noch als ein solcher Mächtiger unter denselben. Denn seine Gerichte über die Ungehorsamen gehen noch fort. Und die seinem Evangelio gehorsam werden, befreyet er von des Satans Gewalt, und macht sie selig. Und so wird er sich auch noch als der Mächtige in Zukunft in Israel erzeigen. Denn er wird alle die, so seine Gnade zur Bekehrung annehmen werden, aus der Hand ihrer Feinde erlösen, und sie selig machen.

2. Weil Israel sich sicher auf ihn hat verlassen können. Auf einen Mächtigen kan man sich verlassen.

Das 4. Capitel.

v. 2. Des HErrn Zweig, oder nach dem Gr. T. Das Gewächs des HErrn. Wie auch das in der Hebräischen Sprache sich befindliche Wort צֶמַח Jer. 23, 5. c. 33, 15. also von dem sel. Luther übersetzet ist. Wir haben bey dieser Benennung zu merken:

I. Warum er ein Gewächs heisse? Also heisset er:

1. Weil er eine Wurzel hat, daraus er gezeugt ist. Ein Gewächs hat eine Wurzel, daraus es gezeugt ist. Unser Erlöser hat auch eine Wurzel, daraus er gezeugt ist. Denn nach

seiner göttlichen Natur ist er von Ewigkeit her aus dem Wesen seines himmlischen Vaters gezeuget, Ps. 2, 7. Und was seine menschliche Natur betrift, so ist von derselben Jer. 23, 5. c. 33, 15. geweissaget worden, daß er nach derselben als ein sehr schönes Gewächs aus den Nachkommen Davids herkommen solte. Solche Weissagung ist auch an ihm erfüllet, sintemal er von der Maria geboren worden ist.

2. Weil er ein Wesen hat, daraus er bestehet. Ein Gewächs hat sein Wesen, daraus es bestehet. Unser Erlöser ist, seinem Wesen nach, ein wahrer GOtt, 1 Joh. 5, 20. und auch ein wahrer Mensch, der uns in allen, doch ohne Sünde, gleich worden, Ebr. 2, 14. c. 7, 26. Da nun unser Erlöser nicht allein ein blosser Mensch, sondern auch der wahre GOtt selbst, dem alle göttliche Eigenschaften, Werke, ja auch die Ehre der Anbetung zukommt, so haben wir an ihm ein recht vollkommenes und herrliches Gewächs, einen vollkommenen und herrlichen Heiland. O daß sich doch niemand schämte, denselben anzunehmen, seine Braut zu werden, in seine Nachfolge zu treten, und sodann bey ihm zu bleiben.

3. Weil er das Leben in sich hat. Ein Gewächs, so lange es anders noch an der Wurzel ist und Früchte trägt, hat das Leben in sich. In unserm Erlöser ist das Leben, Joh. 1, 4. Er ist der lebendige GOtt. Alles, was da lebet in dem Reiche der Natur, in dem Reiche der Gnaden und Herrlichkeit, hat sein Leben von ihm.

4. Weil

4. Weil er seiner menschlichen Natur nach gewachsen ist an Weißheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen, Luc. 1, 52. Ein Gewächs wächset.

5. Weil er herrliche Frucht getragen, und noch trägt. Ein Gewächs trägt auch Früchte. Unser Erlöser hat durch sein Thun, Leiden und Sterben, die Versöhnung aller Menschen mit GOtt, als eine herrliche Frucht hervor gebracht. Denn er ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde, 1 Joh. 2, 2. Er bringt noch die herrlichsten Früchte in uns, so wir ihn in wahrer Busse und Glauben aufnehmen, und ihn durch den Glauben vest halten. Denn er macht uns gerecht, vergibt uns die Sünden, macht uns zu GOttes Kinder, gibt uns Frieden mit GOtt, würket wahre Freude in unsern Herzen, heiliget uns, befreyet uns von der Verdammnis, und macht uns zu Erben der ewigen Seligkeit.

6. Weil er Samen hat. Ein Gewächs hat Samen. Der Same Christi sind alle Gläubige, Jes. 53, 10.

II. Warum er ein Gewächs des HErrn heisse?

1. Weil er aus dem Wesen des HErrn, nemlich seines himmlischen Vaters, von Ewigkeit gezeuget ist, Ps. 2, 7.

2. Weil der HErr ihn als ein sehr schönes Gewächs auf Erden hat hervor kommen lassen,

das für uns Menschen die herrlichste Früchte tragen solte, und auch getragen hat.

Die Frucht der Erden, oder des Landes, nemlich des jüdischen Landes, als wovon hier eigentlich die Rede ist. Also heisset er:

1. Weil er in dem jüdischen Lande als eine gesegnete Frucht, durch die Wunder-volle Geburt von der Maria hervor gehen solte, und auch hervorgegangen ist. Ebr. 7, 14.

2. Weil er auch in dem jüdischen Lande von vielen als eine herrliche Frucht ist gesehen, erkannt und angenommen worden.

Das 5. Capitel.

v. 1. Der Liebe, oder nach dem Gr. T. der Geliebte, nemlich des himmlischen Vaters. Die Ursachen dieser Benennung sehe man nach, Matth. 3, 17.

Das 7. Capitel.

v. 14. Ein Sohn (der Jungfrauen, nemlich der Maria) davon siehe nach, Matth. 1, 23.

Immanuel. Warum er diesen Namen führe, das ist Matth. 1, 23. angezeiget.

v. 16. Der Knabe. Also heisset er:

1. Weil er als ein kleiner Knabe, von der Jungfrau Maria geboren worden ist, Matth. 1, 25.

2. Weil er, wie ein kleiner Knabe, nicht nur dem Leibe nach gewachsen, sondern auch an den

den Kräften der Seele dergestalt zugenommen, daß er dieselben immer mehr geoffenbaret hat, Luc. 2, 40.

3. Weil man mit ihm als einem kleinen Knaben umgehen kan.

Das 8. Capitel.

v. 14. Ein Stein des Anstosses. Die Ursachen dieser Benennung findet man Röm. 9, 32.

Ein Felß der Aergerniß. Davon kan man nachlesen, Röm. 9, 33.

Das 9. Capitel.

v. 2. Ein grosses Licht. Warum unser Erlöser also heisse, davon siehe nach Matth. 4, 16.

v. 6. Ein Kind. Die Ursachen dieser Benennung siehe nach Matth. 2, 13.

Ein Sohn, nemlich des himmlischen Vaters. Davon sehe man nach Matth. 3, 17.

Rath, oder nach dem Gr. T. ein Rathgeber. Also heisset er:

1. Wegen der grossen Weißheit, die sich bey ihm findet, nach welcher er geschickt genug ist, den besten Rath geben zu können. Wer andern einen guten Rath geben wil, bey dem muß sich auch Weißheit finden. Bey Christo ist die allervollkommenste Weißheit zu finden. Er ist die wesentliche Weißheit selbst, Spr. Sal. 8, 12. 14. In ihm liegen verborgen alle Schä-

ße der Weißheit, Col. 2, 3. der Geist des Raths ruhet auf ihm, Jes. 11, 1.

2. Weil er sich als ein recht guter Rathgeber erwiesen, noch erweiset, und in Zukunft erweisen wird. Er hat sich als einen solchen erwiesen, denn in dem ewigen Rathe GOttes hat er sich bey dem vorhergesehenen Fall als den Bürgen und Mittler dargestellet, und also selbst den Rath zu unser ewigen Erlösung erfunden. Alle, die seinen Rath angenommen, haben ihn als den besten Rathgeber zu ihrer Seligkeit erfahren. Er erweiset sich noch als ein recht guter Rathgeber vermittelst seines Worts. In demselben räth er allen unbekehrten Menschen, daß sie Busse thun und an das Evangelium gläuben mögen, damit auch das Himmelreich zu ihnen komme, Marc. 1, 14. 15. Er räth ihnen, daß sie Gold von ihm kaufen, das mit Feuer durchläutert ist, d. i. daß sie den wahren Glauben, der die Probe hält, durch ihn in ihren Herzen mögen wirken lassen, damit sie reich werden. Er räth ihnen, daß sie von ihm kaufen die weissen Kleider, d. i. den Rock seiner Gerechtigkeit und die übrigen Kleider des Heyls, dieselben sich anthun, damit nicht offenbaret werde die Schande ihrer Blösse. Er räth ihnen, daß sie ihre Augen mit Augen-Salbe salben mögen, damit sie sehen, d. i. daß sie sich durch den H. Geist erleuchten lassen, Off. 3, 18. Sein Rath ist aber also beschaffen, daß er ihnen auch zugleich die Gnaden-Kräfte darbietet,

damit

damit derselbe geschehen könne. O daß doch von nun an, kein unbekehrter Mensch ihm selbst in lichten stünde, und ohne Noth verloren ginge. Er gibt allen Bußfertigen den Rath, daß sie mit ihrer Last der Sünden nur zu ihm kommen mögen, um von ihm erquicket und beruhiget zu werden, Matth. 11, 28. Er theilet allen Gläubigen den Rath mit, daß sie wachen und beten mögen, damit sie nicht in Anfechtung fallen, Matth. 26, 41; daß sie das halten, was sie haben, daß niemand ihnen ihre Crone nehme, Off. 3, 11; daß sie treu seyn mögen biß an den Tod, Off. 2, 10. Und dazu bietet er ihnen als seinen Reben gnugsame Gnaden-Kräfte dar. So wie er sich nun als ein recht guter Rathgeber erwiesen hat, und noch erweiset, so wird er das auch in Zukunft thun. Denn er ist JEsus gestern und heute, und derselbe in Ewigkeit, Ebr. 13, 8.

3. Weil wir vermittelst eines gläubigen Gebets ihn um Rath fragen, und auch guten Rath von ihm erhalten können. Er ist groß von Rath, Jer. 32, 19. Er läst keinen, dem es mit ganzen Herzen um seinen Rath zu thun ist, ohne Rath und That von sich.

4. Weil er auch seinen Rath sucht herrlich hinaus zu führen. Ein weiser Rathgeber gibt nicht nur guten Rath, sondern sucht auch denselben auszuführen. Unserm Erlöser fehlet es an keiner Macht, Jes. 28, 29.

Kraft, Held, oder nach dem Gr. T. GOtt der Starke. Die Ursachen, daher er GOtt genannt wird, findet man 1 Mos. 1, 1. Und die Ursachen, daher er der Starke heisset, Ps. 24, 8.

Ewig Vater, oder nach dem Gr. T. Vater der Ewigkeit, bey dieser Benennung wollen wir bemerken:

I. Warum er überhaupt ein Vater könne genannt werden. Diesen Namen führet er daher:

1. Weil er durch das Wort der Wahrheit Kinder gezeuget hat, noch zeuget, und in Zukunft zeugen wird. Ein Vater muß Kinder gezeuget haben, sollte es auch nur eins seyn. Unser Erlöser hat auch Kinder gezeuget. Das sind alle, die zur Zeit des alten und neuen Testaments sich durch das Wort der Wahrheit zum wahren Glauben an ihn haben bringen lassen. Allen diesen hat er Macht gegeben GOttes Kinder zu werden, Joh. 1, 12. Wer in dem wahren Glauben an ihn noch stehet, der ist sein Kind, und kan ihn seinen Vater nennen. Und so werden ihm auch noch in Zukunft Kinder geboren werden, wie Thau aus der Morgenröthe, Ps. 110, 3.

2. Wegen der vielen himmlischen Güter, die er erworben hat, daran er alle diejenigen, die seine Kinder werden und bleiben, Antheil nehmen läst. Ein Vater erwirbet seinen Kindern Güter, und läst sie daran Antheil nehmen. O wie groß, wie viel und herrlich sind nicht diejenigen

jenigen Güter, die uns JEsus erworben, damit er uns beschenket, und daran er uns Antheil nehmen läst, wenn wir seine Kinder werden und bleiben. Er ist dazu gekommen, daß wir das Leben und die volle Genüge, einen rechten Uberfluß an himmlischen Gütern haben mögten, Joh. 10, 11. Durch ihn ist die Rechtfertigung des Lebens zuwege gebracht, Rom. 5, 18. Wer sein Kind wird, der wird in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, 2 Cor. 5, 21. Er nimmt Antheil an der Vergebung der Sünden, Apgsch. 10, 43; an der Kindschaft GOttes, Gal. 4, 4. 5, an dem Frieden mit GOtt, Rom. 5, 1. Er wird nicht verloren, sondern hat das ewige Leben, Joh. 3, 16. und zwar hier dem Anfange nach, Vorschmacke und der lebendigen Hofnung nach, und dorten, so er treu bleibt bis ans Ende, dem völligen Genusse nach, Off. 2, 10.

3. Weil er seine Kinder gar herzlich liebet. Ein Vater liebet gemeiniglich seine Kinder herzlich. Der HErr JEsus liebet seine Kinder aufs innigste. Er liebet sie so, wie sein Vater ihn liebet, Joh. 15, 9. Wer kan aber die Grösse der Liebe des himmlischen Vaters gegen seinen Sohn aussprechen? Vermöge dieser seiner Liebe gegen seine Kinder hat er sich aufs tiefste erniedriget, Phil. 2, 6-8. sein Leben für sie gelassen, Joh. 10, 15. sie aus der geistlichen Gefangenschaft, darinn sie durch die Sünde gerathen, errettet, und sie mit allem seinem Heyl beschenket.

schenket. Vermöge dieser seiner Liebe, verkläret er sich immer mehr in denselben, und zwar also, daß sie zum mehren Genuß seiner erworbenen Heyls-Güter kommen, und sich derselben in der genauen Vereinigung mit ihm, recht zu erfreuen haben. Daher spricht er auch Joh. 14, 21. daß er seine Kinder liebe, und sich denselben offenbaren wolle. Diese seine Liebe ist seinen Kindern süsse. Sie ist ihnen lieblicher, denn der Wein und alles irdische, Hohel. 1, 2. Ihnen ist nicht wohl zumuthe, wenn sie dieselbe nicht schmecken. Sie wollen dieselbe daher gerne mehr geniessen, Hohel. 1, 4.

4. Weil er sie nähret und pfleget. Ein irdischer Vater nähret und pfleget gemeiniglich seine Kinder. Er gibt ihnen ihr Essen, Trinken, Kleidung und was sie sonsten bedürftig sind. Werden sie krank, so gibt er sich alle Mühe um sie, daß sie wieder genesen mögen. Er gebraucht ihnen die nöthigen Arzeney-Mittel, und pfleget sie in ihrer Krankheit, so gut er kan. Er wird nicht böse auf sie, wenn sie so bald nicht wieder genesen. Er hat und behält vielmehr ein jammerndes Herz gegen dieselben. Er verlanget für alle seine Sorge und Mühe, die er ihretwegen hat, keine Belohnung, sondern freuet sich vielmehr, wenn es ihnen wohlgehet und sie leben. So wie nun ein irdischer Vater seine Kinder nähret und pfleget, so nähret und pfleget unser Erlöser vielmehr seine Kin-

Kinder, Eph. 5, 29. Er läst es ihnen an Essen und Trinken für ihren Seelen nicht fehlen. Bey ihm ist ein Uberfluß aller himmlischen Güter zu finden. Selbige gibt er seinen Kindern preiß. Er verlanget, daß sie dieselben fleißig genieſſen sollen. Er ruft ihnen daher zu, nach Hohel. 5, 1. Esset, meine Lieben, trinket, meine Freunde, und werdet trunken von den reichen Gütern meines Hauses. Er hat sie angezogen mit den Kleidern des Heyls und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet, Jes. 61, 10. Er reicht ihnen auch bey ihrem Glauben nach seiner Verheissung den leiblichen Unterhalt dar. Werden sie geistlich krank, so gibt er sich gewiß alle Mühe um sie, daß sie wieder genesen mögen. Er gebraucht ihnen die nöthigste Mittel, welche sind sein Wort und Sacramente. Er als der wahrhaftige Weinstock, flößt ihnen als seinen Reben stets neue Lebens-Säfte ein. Er pfleget sie mit seinem Worte aufs beste. Er verlanget für alle seine Liebe und Mühe von ihnen nichts. Er freuet sich vielmehr, wenn sie wieder genesen und leben.

5. Weil er sie erziehet. Ein irdischer Vater erziehet seine Kinder. So macht es unser Erlöser auch bey seinen Kindern. Daher züchtiget er sie bey ihrem Versehen mit seinem Worte, wie er z. E. nach Matth. 18, 3. bey seinen Jüngern that, oder mit andern Zucht-Mitteln, die er für sie heilsam findet. Er gibt

ihnen

ihnen in seinem Worte mancherley Ermahnungen, so zu ihrem besten abzielen, z. E. daß sie wachen und beten sollen, Matth. 26, 41; daß sie ihre Crone, die sie haben, veste halten sollen, Off. 3, 11. u. s. w. Er läst sie auch was heilsames lernen. Der H. Geist muß sie lehren, Joh. 14, 26.

6. Weil er für sie sorget. Ein irdischer Vater sorget gemeiniglich für seine Kinder. Unser Erlöser sorgt aufs nachdrücklichste für seine Kinder. Er sorgt für ihre Seelen. Denn dieselben sucht er im Glauben zu erhalten und zu vollenden. Er heisset daher auch der Vollender des Glaubens, Ebr. 12, 2. Er läst es denselben an keiner Weyde, Erquickung und geistlicher Stärke fehlen, denn er ist seiner Kinder Hirte, bey dem es ihnen an nichts mangelt, Ps. 23, 1. Müssen sich endlich nach seinem Willen ihre Seelen von ihren Leibern trennen, so läst er sie durch seine Engel in Abrahams Schooß tragen, Luc. 16, 22. Und was ihre Leiber betrift, so sorget er auch für dieselben. Denn er hat sie nicht nur erschaffen, Joh. 1, 3. sondern er erhält sie auch, Ebr. 1, 3. Und müssen gleich dieselben einmal ins Grab getragen werden, so wird er sie doch darinn nicht liegen lassen, sondern sie wieder erwecken, und mit ihren Seelen vereinigen, Joh. 5, 28. 29. Ja er wird ihre nichtige Leiber verklären, daß sie werden ähnlich werden seinem verklärten Leibe, Phil. 3, 21.

7. Weil

7. Weil er sie schützet. Ein irdischer Vater schützet seine Kinder, so gut er kan. Unserm Erlöser fehlet es so wenig an dem Willen, seine Kinder schützen zu wollen, Joh. 10, 28. als an der Kraft, selbige schützen zu können, denn er ist der Allmächtige, Off. 1, 8. Darum, ihr Kinder dieses ewigen Vaters, verlasset euch auf ihn ewiglich. Denn er ist ein Felß ewiglich, Jes. 26, 4.

8. Weil er sich über seine Kinder freuet, wenn sie im Glauben und in den Stücken des Christenthums wachsen, dagegen aber sich betrübet, wann sie im Guten abnehmen, oder wohl gar wieder von ihm gehen, und die Welt lieb gewinnen. Ein Vater freuet sich über seine Kinder, wenn sie sich gut anlassen, betrübet sich aber, wenn sie nicht gut gerathen.

9. Weil er von seinen Kindern geehret werden soll. Ein Vater muß von seinen Kindern geehret werden, Malach. 1, 6.

II. Warum er ein Vater der Ewigkeit heisse?

1. Weil er ein Besitzer der Ewigkeit ist.

2. Weil er seinen Kindern nie abstirbt, Off. 1, 18.

Friede-Fürst. Also heisset er:

1. Weil er ein solcher Fürst, der uns den Frieden bey GOtt seinem himmlischen Vater verschaffen würde, und auch verschaffet hat. GOtt stund, vermöge seiner Straff-Gerechtigkeit, gegen

gen das menschliche Geschlecht in einer Feindschaft. Er konte dasselbe der Sünde wegen nicht anders als seine Feinde ansehen, und es daher nach seiner richterlichen Gerechtigkeit verdammen. Dieser Fürst aber, der Autorität und Ansehen genug hatte, hat durch sein Thun, Leiden und Sterben uns mit GOtt versöhnet, und dadurch gemacht, daß nun GOtt, wenn uns das Gesetz anklaget und verdammet, und wir dieses Fürsten Versöhnungs-Tod im Glauben ergreifen, nicht mehr nach seiner richterlichen Gerechtigkeit mit uns verfähret, sondern sich als ein versöhnter Richter und liebreicher Vater erweiset, und in Ansehung des geschehenen Versöhn-Opfers und angenommenen Löse-Geldes ein gnädiges Wohlgefallen an uns hat, und uns an Christi Versöhnungs-Tode und allen dessen Früchten Antheil nehmen läst. Weil er also uns diesen Frieden durch seinen Versöhnungs-Tod erworben, so heisset er daher auch selbst unser Friede, Eph. 2, 14. 15.

2. Weil er den durch ihn erworbenen Frieden auch würde verkündigen lassen. Auch dieses ist geschehen. Er selbst hat denselben verkündiget, Apg. 10, 36. Eph. 2, 17. Joh. 20, 19. 21. 26. Er hat auch denselben verkündigen lassen. Schon bey seiner Geburt ließ er solchen Frieden durch die himmlische Herolde ausrufen, Luc. 1, 14. Seine Apostel haben auch denselben verkündigen müssen. So hat z. E. Paulus denselben verkündiget, Rom. 1, 7. Pe-

7. Petrus, 1 Pet. 1, 2. Johannes, 2 Joh. 1, 3. u. s. w. Und so verkündigen noch alle seine Knechte solchen Frieden nach seinem Willen.

3. Weil der erworbene Friede in seiner Hand ist. Er läst an demselben keinen andern Antheil nehmen, als nur den, der die Waffen der Feindschaft gegen ihn niederlegt, sich zum wahren Glauben an ihn bringen läst, und in solchem Glauben bleibet. Dahero haben die Gottlosen, der Zueignung nach, diesen Frieden nicht, Jes. 48, 22.

4. Weil er uns auch an dem erworbenen Frieden, so wir ihn im Glauben aufnehmen, Antheil nehmen läst, Joh. 14, 27. c. 1, 12. Läst er uns nun an dem Frieden bey GOtt Antheil nehmen, so gelangen wir auch zum Frieden in GOtt. Solcher Friede in GOtt, ist eine solche Beruhigung des durch die Anklage des Gesetzes und der Sünde verunruhiget gewesenen Gewissens, da der Mensch unter dem würklichen Genuß der Gnade GOttes, und grosser Zufriedenheit zuversichtlich in GOtt ruhet, und vermöge dieser Ruhe, auch seines zeitlichen Lebens auf gewisse Art froh wird, oder erfähret, daß man es bey dem Dienste GOttes gut, und unvergleichlich besser habe, als bey dem Sünden-Dienste dieser Welt.

5. Weil er seinen gläubigen Unterthanen den Frieden auch läst, Joh. 14, 27. Jes. 54, 10. Gläubige dürfen also gar nicht daran zweifeln,

ob der HErr JEsus ihnen auch den geschenkten Frieden lassen werde. Sie haben nur dahin zu sehen, daß sie denselben in sich bewahren lassen.

6. Weil er an alle dem ein rechtes Wohlgefallen hat, was uns zum würklichen Genuß des durch ihn erworbenen Friedens dienet, und dagegen ein ernstliches Mißfallen an alle dem hat, was uns an dem Genuß solches Friedens hinderlich ist. Zum würklichen Genuß des durch ihn erworbenen Friedens dienet, wenn wir, da wir noch unbekehrt, seine Gnade zu Busse und Glauben annehmen, denn in der Ordnung der Busse und des Glaubens, kommen wir zum würklichen Genuß seines Friedens, Rom. 5, 1. An Busse und Glauben nun hat er ein rechtes Wohlgefallen, dahero hat er auch selbst Busse und Glauben gepredigt, und uns dazu vermahnet, Marc. 1, 14. 15. Haben nun gleich die unbekehrten Christen einen Mißfallen an der wahren Bekehrung, und schreyen dieselbe als eine böse und schädliche Sache aus, so soll man sich daran nicht kehren. Genug, daß JEsus einen Wohlgefallen daran hat, und sie was seliges ist, indem wir in solcher Ordnung zum würklichen Genuß des durch ihn erworbenen Friedens kommen. Zum Genuß dieses Friedens dienet, wenn man, da man durch seine Gnade vom Sünden-Schlaf aufgewecket, auch die Gnade, so er uns zum rechten Ringen darbietet, an-

annimmt und wohl anwendet. Denn in solcher Ordnung sollen wir durch ihn als die enge Pforte eingehen in das Reich der Gnaden, darinn man diesen Frieden genieſſet, Rom. 14, 17. An solchem Ringen hat er ein rechtes Wohlgefallen. Daher vermahnet er auch dazu, Luc. 13, 24. Es muß also niemand sich vor einem solchen Ringen scheuen, wer zum Genuß seines Friedens gelangen wil. Zum Genuß desselben dienet, wenn man nach geschehener Bekehrung dem HErrn JEsu treu bleibet. Denn in solcher Ordnung will uns der HErr JEsus die Crone des Lebens geben. Solche Treue gefält ihm. Daher ermahnet er dazu die Seinen, Off. 2, 10. Gläubige sollen also Treue beweisen im Glauben, denn dadurch nehmen und geben sie. So wie er nun ein rechtes Wohlgefallen hat an alle dem, was uns zum würklichen Genuß des durch ihn erworbenen Friedens dienet, so hat er dagegen ein ernstliches Mißfallen an alle dem, was uns an dem Genuß seines Friedens hinderlich ist. Dahero wir uns davor sorgfältig zu hüten haben.

7. Weil er den Frieden zwischen GOtt seinem himmlischen Vater und seinen Kindern zu erhalten sucht. Daher tritt er immer durch seine hoheprieſterliche Fürsprache zwischen GOtt und sie, so ofte sie es versehen, 1 Joh. 2, 1.

8. Weil er sich auch in Zukunft als ein solcher Friedens-Fürst auf die herrlichste Weise erzeigen wird.

Das 10. Capitel.

v. 17. Das Licht Israel. Also heisset er

1. Weil er von seinem himmlischen Vater dazu gegeben, daß er die Augen der geistlich Blinden in Israel öfnen sollte. Wie GOtt uns das Sommer-Licht gegeben, daß unsere Augen dadurch mögten geöfnet werden, und wir die um uns stehende Sachen sehen und erkennen könten, so hat er auch seinen Sohn dazu gegeben, daß er alle Augen der geistlich Blinden, und also auch die Augen der geistlich Blinden in Israel öfnen mögte, damit sie geistlich sehend, d. i. erleuchtet würden, Jes. 42, 6. 7. Joh. 1, 9. Unser Erlöser hat auch dieses genug an dem Israelitischen Volke versuchet, daß sie geistlich sehend werden mögten. Aber viele unter denselben haben die ihnen zur Erleuchtung dargebote Gnade verachtet und nicht annehmen wollen. Er sagt daher selbst Matth. 23, 37. daß er die Kinder Jerusalems gar ofte hätte versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, daß sie aber nicht gewolt hätten.

2. Weil er den Israeliten den Weg zum selig werden gezeiget. Wie uns das Sonnen-Licht den Weg zeiget, darauf wir gehen müssen, wenn wir nach diesen oder jenen Ort hin wollen, so hat auch unser Erlöser den Israeliten den Weg gezeiget, darauf sie zur Seligkeit gelangen konten. So wie er ihnen in der Wüsten,

sten, da er des Tages in einer Wolken- und des Nachts in einer Feuer-Seule für dem Heer Israel herging, den Weg nach Canaan treulich gezeiget, so hat er auch denenselben den Weg treulich gezeiget, den sie wandeln müsten, wenn sie in das himmlische Canaan kommen, d. i. selig werden wolten. Eine Probe siehe man davon in seiner herrlichen Predigt, die er auf dem Berge gehalten, da er auch nach Matth. 4, 25. viele Israeliten zu seine Zuhörer hatte, denen er den Weg predigte, darauf sie selig werden könten. Solcher Weg bestund, nach seiner Predigt, kürzlich darinn, daß sie seine Gnade zur Busse und Glauben annehmen, und sodann den Glauben bewahren und üben solten. Auf die Busse siehet er in seiner Predigt, wenn er z. E. gedenket der geistlichen Armuth, Matth. 5, 3. des Leidetragens, v. 4. des Eingangs durch die enge Pforte, Matth. 7, 13. Auf den Glauben siehet er, wenn er z. E. gedenket des hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, Matth. 5, 6. und zwar nach derjenigen, die nach v. 20. besser ist, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer Gerechtigkeit war. Auf die Ubung des Glaubens siehet er, wenn er z. E. gedenket der Sanftmuth, Matth. 5, 5. der Barmherzigkeit, v. 7. der Friedfertigkeit, v. 9. der Aufnahme des Creutzes um seines Namens willen, v. 10-12. Und so dringet er auch Matth. 10, 22. auf die Beharrung.

3. Weil er alle diejenigen, so unter den Israeliten sich von dem Sünden-Schlaff durch sein Wort haben aufwecken lassen, und an ihn gläubig geworden sind, würklich erleuchtet hat. Wie das Sonnen-Licht alle diejenigen würklich erleuchtet, welche sich ihrem Lichte nicht entziehen, so hat er auch alle diejenigen Israeliten, welche seine Gnade zur wahren Bekehrung angenommen, würklich erleuchtet, Eph. 5, 14. Joh. 1, 12.

4. Weil er alle Israeliten, die an ihn gläubig geworden, durch die Mittheilung seines Heils erfreuet hat. Wie das Sonnen-Licht nach vergangener Finsterniß das Herz der Menschen erfreuet; also hat auch der HErr JEsus die gläubig gewordene Israeliten durch die Mittheilung seines Heils erfreuet. Ein jeder hat das mit Wahrheit sagen können, was Jes. 61, 10. stehet.

5. Weil er allen denen, welche unter den Israeliten an ihn gegläubet, schön und anmuthig gewesen. Wie das Sonnen-Licht schön und anmuthig, so ist auch unser Erlöser allen gläubigen Israeliten schön und anmuthig gewesen. Schön ist er ihnen gewesen nach seiner Person. Denn sie haben ihn erkannt als den GOtt-Menschen, Joh. 6, 69. Schön ist er ihnen gewesen nach seinem dreyfachen Amte, denn sie haben ihn erkannt als den grossen Propheten, der Worte des ewigen Lebens hat, Joh. 6, 68. als den grossen Hohen-Priester, Ebr. 4, 14.

als

als den König, Joh. 1, 49 u. s. w. So schön er aber in den Herzen der gläubigen Israeliten gewesen, so schön ist er auch in den Herzen anderer Gläubigen, Hohel. 1, 16.

6. Weil alle gläubige Israeliten aus seiner Fülle Gnade um Gnade genommen, Joh. 1, 16. das Sonnen-Licht gibt unzehlich viele Strahlen von sich.

Das 11. Capitel.

v. 1. Die Ruthe, oder nach dem Gr. T. Reiß von dem Stamm Isai. Bey dieser Benennung haben wir zu sehen:

I. Warum er überhaupt ein Reiß genannt werden könne? Mit einem Reise kan er verglichen werden:

1. Weil er in seiner zartesten Jugend von gar geringem Ansehen seyn würde, und auch gewesen ist. Ein zartes Reiß ist von geringem Ansehen. Das Ansehen unsers Erlösers war bey seiner Geburt auch nur gar gering. Er wurde daher von den meisten verachtet.

2. Weil er in seiner zarten Jugend vieler Gefahr unterworfen seyn würde, und auch gewesen ist: Wie ein zartes aus seinem Stamm hervorgeschossenes Reiß vieler Gefahr unterworfen ist, zumahlen es abgestossen, abgebrochen, oder abgefressen werden kan; so ist auch unser Erlöser in seiner zarten Jugend der grösten Gefahr unterworfen gewesen. Denn so bald er nur geboren worden, so trachtete schon

Herodes darnach, wie er ihn ums Leben bringen mögte, Matth. 2, 13.

3. Weil er ansehnlich wachsen würde, und auch gewachsen ist. Wie ein Reiß ordentlicher Weise wächst, so ist auch der Wachsthum an unserm Erlöser offenbar geworden. Er hat nicht allein zugenommen an Alter und Wachsthum, sondern er ist auch stark geworden an Geist, Luc. 2, 40. Er hat zugenommen an Weißheit und Gnade bey GOtt und den Menschen, Luc. 2, 52. Und wohnet Christus durch den Glauben in unsern Herzen, so wächset er auch dergestalt in uns, daß wir ihn immer mehr erkennen lernen, und sein Heil immer mehr genieſſen.

4. Weil er die herrlichste Frucht bringen würde, und auch gebracht hat. Ein Reiß, so aus einem fruchtbaren Stamm hervor wächst, bringt auch endlich Früchte. Unser Erlöser hat die herrlichsten Früchte gebracht durch sein Thun, Leiden und Sterben. Er hat uns erlöset von allen Sünden, Tit. 2, 14. vom Tode, 2 Tim. 1, 10. und von der Gewalt des Teufels, Ebr. 2, 14. 15. Er hat das Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht, 2 Tim. 1, 10. durch ihn ist der Erwerbung nach die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen, Rom. 5, 18. Er bringt auch die herrlichsten Früchte in uns, so wir seiner Gnade nicht muthwillig widerstehen.

5. Weil

5. Weil er nach dem Willen seines himmlischen Vaters nicht für sich, sondern uns Menschen zu gute Früchte tragen würde, daß wir sie zum seligen Genuß dahin nehmen solten. Ein Reiß, das da Frucht trägt, trägt dieselbe nicht für sich, sondern nach dem Willen GOttes, uns Menschen zu gute. Wir armen Sünder sollen nun solche durch JEsum hervorgebrachte herrliche Früchte genieſſen. Das geschiehet, wenn wir uns zur wahren Reue über unsere Sünden, und zum wahren Glauben an ihn bringen lassen, Apg. 26, 18. c. 10, 43. Joh. 3, 16.

6. Weil er auch sein Reich sucht auszubreiten in den Herzen der Sünder. Ein Reiß, das da fortkommt, breitet sich aus.

II. Warum er besonders ein Reiß aus dem Stamm Isai heisse? Also heisset er

1. Weil er seiner menschlichen Natur nach aus der Familie Isai, der ein Vater Davids war, Ruth. 4, 22. hervorschiessen solte, und auch hervor geschossen ist, Luc. 2, 4. 7.

2. Weil er dem Stamme Isai das schönste Ansehen und die schönste Zierde geben würde, und auch gegeben hat. Wie ein Reiß, wenn es gut hervor wächst, seinem Stamme ein Ansehen und eine Zierde gibt, so hat auch unser Erlöser dem Stamme Isai das schönste Ansehen und die schönste Zierde gegeben. Denn er war nicht allein ein blosser Mensch, sondern

der wahre Sohn GOttes selbst, und also das allerhöchste Wesen. Und seine menschliche Natur nahm, wegen der persönlichen Vereinigung mit der göttlichen, an allen göttlichen Eigenschaften und Herrlichkeiten mit Antheil, Col. 2, 9. ob er sich gleich in dem Stande der Erniedrigung derselben entäussert.

Ein Zweig aus der Wurzel Isai. Also heisset er: weil er seiner menschlichen Natur nach, von einer solchen Person herkommen sollte, und auch hergekommen ist, die von den Vor-Eltern des Isai, dem Patriarchen, so als die Wurzel Isai anzusehen, abstammen würde. Und diese Person ist die Maria gewesen, als von welcher unser Erlöser seiner menschlichen Natur nach hergekommen ist.

v. 10. Die Wurzel Isai. Die Ursachen dieser Benennung findet man Röm. 15, 12.

Das 12. Capitel.

v. 1. Der Heil-Brunn. Also wird er genannt:

1. Weil alles Heil aus ihm hervorquillet. Wie aus einem Brunn das Wasser hervorquillet, so quillet auch aus JEsu alles Heil hervor. Es quillet z. E. aus ihm hervor Weißheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Denn dazu ist er uns von GOtt gemacht, 1 Cor. 1, 30. Es quillet aus ihm hervor die Kindschaft GOttes, Gal. 4, 4. 5. Joh. 1, 12. die Vergebung der Sünden, Apg. 10, 43. Freyheit vom Fluch des Gesetzes, Gal. 3, 13. Freyheit

vom

von Tode, 2 Tim. 1, 10. und von der Gewalt des Teufels, Ebr. 2, 14. Friede mit GOtt, Rom. 1, 5. Freude in dem H. Geist, Jes. 61, 3. Kurz, es quillet aus ihm hervor Leben und Seligkeit, Joh. 10, 11. Das ist gewis ein recht süsses und herrliches Wasser, so aus diesem Heil-Brunn hervorquillet. Alles dieses Heil aber quillet aus ihm hervor ursprünglich. Denn er hat es durch sein Thun, Leiden und Sterben erworben. Es quillet aus ihm hervor überflüßig. Daher er auch nach dem Gr. T. nicht mit einem Brunn, sondern mit vielen Brunnen, daraus Heil hervorquillet, verglichen wird. Er hat uns nicht etwan ein und das andere Heils-Gut erworben, sondern überflüßige Heils-Güter. Wir können nicht etwan nur ein und das andere Heils-Gut von ihm bekommen, sondern überflüßige Heils-Güter. Es quillet aus ihm auch alles Heil beständig hervor. Sein Heil ist ein ewig bleibendes Heil, Jes. 51, 6. Ein jeder Sünder auf Erden kan es noch bekommen.

2. Weil wir nur aus ihm alles Heil schöpfen, oder durch ihn bekommen können. Wie wir aus einem Brunn Wasser schöpfen können, so können wir auch aus JEsu das Heil schöpfen, oder durch ihn nur bekommen. Denn es ist in keinem andern Heil, ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, Apg. 4, 12. Daher handeln diejenigen thöricht, welche sich auf ihre ver-

vermeinte gute Werke verlassen, und daher selig zu werden gedenken, weil sie diese oder jene gute Werke gethan, diese oder jene böse Werke unterlassen haben.

3. Weil wir durch ihn von unserm Sünden-Unflath können gewaschen und gereiniget werden. Wie man vermittelst des Wassers, so in einem Brunn ist, sich von der leiblichen Unreinigkeit reinigen kan; so können wir auch durch JEsum von unserm Sünden-Unflath und geistlichen Unreinigkeit gereinigt werden, nemlich hier auf Erden der Schuld, Strafe und Herrschaft nach, und endlich auch einmahl der Wurzel nach. Er ist ein freyer offener Born wider die Sünde und Unreinigkeit, Sach. 13, 1. Sein Blut macht uns rein von unser Sünde, 1 Joh. 1, 7. Sein Blut reiniget unser Gewissen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen GOtt, Ebr. 9, 14.

4. Weil ein jeder Sünder in der Ordnung wahrer Bekehrung einen freyen Zugang zum Genuß seines Heils hat. Wie ein offener Brunn keinen Weg weiset, der zu demselben kommt, und Wasser daraus trinken wil, sondern einem jeden den freyen Zugang läst, das Wasser daraus zum Genuß dahin zu nehmen, so läst auch der HErr JEsus ganz willig einem jeden Sünder, der zu ihm kommt, das durch ihn erworbene und bey ihm zu findende Heil dahin nehmen. Er weiset einen solchen nicht weg.

Er

Er spricht selbst Joh. 6, 37. Wer zu mir kommt, den wil ich nicht hinaus stossen.

5. Weil durch ihn unser Durst nach Heil kan gestillet werden. Wie vermittelst des Wassers, so in dem Brunn ist, der Durst eines Dürstigen kan gestillet werden, so kan auch durch JEsum unser Durst nach Heil gestillet werden. Bey ihm ist das Wasser der Beruhigungen, dazu er selbst seine Schäflein führet, Ps. 23, 2. Wem also nach Heil dürstet, der komme nur zu ihm und trinke, Joh. 7, 37.

6. Weil er den Gnadendürstigen sein Heil umsonst dahin nehmen läst. Wie ein Brunn von den Dürstigen, so aus demselben Wasser schöpfen, kein Geld nimmt, sondern es vielmehr denselben frey und umsonst dahin nehmen läst, so macht es der HErr JEsus auch mit allen gnadendürstigen Seelen. Er läst ihnen alles sein Heil frey und umsonst dahin nehmen, Jes. 55, 1. Off. 21, 6. c. 22, 17.

7. Weil er die Gnadendürstige, die ihn im Glauben aufnehmen, mit seinem Heil tränket und erquicket. Wie ein Brunn alle Dürstige, die daraus trinken, tränket und erquicket, so tränket und erquicket auch der HErr JEsus alle Gnadendürstige, die ihn im Glauben aufnehmen, mit seinem Heil, Joh. 7, 37. Jer. 31, 25. Matth. 11, 28.

8. Weil alle Gläubige, so ofte sie wollen, aus seiner Fülle Gnade um Gnade nehmen können,

nen, Jes. 55, 1 Joh. 1, 16. Ein offener Brunn verwehret keinem Dürstigen, so ofte Wasser aus demselben zu trinken, als wie er wil.

Das 28. Capitel.

v. 16. Ein Grund-Stein, oder nach dem Gr. T. ein Stein. Die Ursachen dieser Benennung sehe man nach Matth. 21, 42.

Ein bewährter Stein, oder nach dem Gr. T. ein Prüfe-Stein, oder ein Probier-Stein. Also wird er genannt

1. Weil er selbst geprüfet worden ist. Ein Probier-Stein wird von dem geprüfet, der sich denselben anschaffen wil. Man prüfet ihn, ob er auch bewehrt und gut sey. Unser Erlöser ist auch in den Tagen, da er sichtbarer Weise auf Erden war, und uns das Heil erwarb, auf mancherley Art versucht und geprüfet worden. Er ist versucht und geprüfet worden von GOtt, seinem himmlischen Vater. Denn derselbe hat ihn, weil er unsere Sünden auf sich genommen, um dafür genug zu thun, mit den schmerzlichsten Arten der Leiden belegt. Er hat ihn z. E. verspotten und verspeyen lassen. Er hat es zugegeben, daß er von gottlosen Händen geschlagen, gegeisselt und getödtet worden. Er hat ihn um unserer Sünden willen eine Zeitlang verlassen, und den Tod schmecken lassen. Aber bey allen solchen inneren und äusseren Leiden, hat er dennoch

sein

sein Vertrauen auf seinen himmlischen Vater nicht weggeworfen, vielweniger hat er das Werk der Erlösung stecken lassen, sondern ist bey diesen allen als der rechte Welt Heiland bewährt gefunden worden. Er ist versucht und geprüfet worden von dem Satan. Selbiger versuchte ihn, nach Matth. 4, 1-11. zu allerley Arten der Sünde. Aber auch bey solchen Versuchungen ward er bewährt gefunden. Denn der Teufel konte seinen Zweck an ihm nicht erreichen, sondern muste auf sein Wort ihn wieder verlassen. So haben ihn auch manche Menschen, die unter des Satans Gewalt stunden, versuchet. Aber sie haben ihm nichts anhaben können. Er ist immer bewährt erfunden worden.

2. Weil er vermittelst seines Worts offenbaret, wer der Mensch seinem inneren Seelen-Zustande nach sey. Wie ein Probier-Stein vermittelst dessen, daß man das Metall auf ihn streichet, offenbar macht, von was vor Beschaffenheit das auf ihn gestrichene Metall sey, ob es z. E. Gold oder Meßing, Silber oder Zinn sey, so macht auch der HErr JEsus vermittelst seines Worts offenbar, wer der Mensch seinem inneren Seelen-Zustande nach sey, ob er z. E. bußfertig oder unbußfertig, gläubig oder ungläubig sey; ob er es redlich meine, oder ein Heuchler sey. Lieset oder höret nun ein Mensch das Wort des HErrn, und widerstrebet der Kraft des Worts nicht muthwillig, so offenbaret

baret es der HErr JEsus ihm bald, wie es um seiner Seele stehe, ob er z. E. bußfertig oder unbußfertig, gläubig oder ungläubig, aufrichtig oder ein Heuchler sey. Daher sol man den HErrn JEsum anrufen, daß er uns prüfen und versuchen möge, Ps. 26, 2. Ps. 139, 23.

3. Weil er nach der unterschiedenen Seelen Beschaffenheit der Menschen, auch unterschiedene Abbildungen derselben in seinem Worte gibt. Der Probier-Stein gibt, nach der unterschiedenen Beschaffenheit des Metalls, so man auf denselben streicht, auch unterschiedene Abbildungen desselben. Eine andere Abbildung gibt er von dem Golde, eine andere von Meßing, eine andere von Silber, eine andere von Zinn, u. s. w. So gibt auch JEsus in seinem Worte eine ganz andere Abbildung von einem wahrhaftig Bußfertigen, als von einem Unbußfertigen; eine ganz andere von einem Gläubigen, als von einem Ungläubigen und Heuchler. Wahrhaftig Bußfertige bildet er in seinem Worte unter andern ab als solche, die ihre geistliche Armuth erkennen, daher nennet er sie geistlich Arme, Matth. 5, 3. als solche, die ihrer Sünden wegen Leid tragen, daher nennet er sie Leidtragende, Matth. 5, 4. als solche, denen die Sünde nicht mehr eine Lust, sondern vielmehr eine Last ist, daher nennet er sie die Beladene, Matth. 11, 28; als solche, die bey dem Gefühl ihrer Sünden ein sehnliches

liches Verlangen nach seiner Gerechtigkeit haben, daher nennet er sie solche, die nach der Gerechtigkeit hungern und dursten, Matth. 5, 6. u. s. w. In dieser Abbildung der Bußfertigen lieget zugleich die Abbildung der Unbußfertigen. Denn bey einem Unbußfertigen findet sich grade das Gegentheil. z. E. Er erkennet nicht seine geistliche Armuth. Er trägt seiner Sünden wegen kein Leid. Die Sünde ist ihm in seinem Herzen noch keine Last, sondern vielmehr eine Lust. Er hat noch kein wahres Verlangen nach der Gerechtigkeit Christi, sondern sein Verlangen geht nur auf Ehre, gute Tage, Wohlleben und zeitliche Güter u. s. w. Gläubige bildet er in seinem Worte unter andern ab als solche, die von dem Tode zum Leben hindurch gedrungen sind, Joh. 5, 24. die seine Schafe sind, seine Stimme hören und ihm folgen, Joh. 10, 26. 27. die ihn lieben, Joh. 16, 27. die das ewige Leben haben, Joh. 3, 36. die Ungläubigen und Heuchler bildet er dagegen ganz anders ab. Er sagt von denselben, daß sie elend, jämmerlich, arm, blind und bloß wären, und solches nicht einmal wüsten, Off. 3, 17. Daß sie nicht ins Himmelreich kommen; und die hinein wollen, nicht hinein gehen lassen, Matth. 23, 13. u. s. w.

Ein köstlicher Eck-Stein. Bey dieser Benennung hat man zu merken,

I. Warum er ein Eck-Stein heisse? davon findet man die Ursachen, Matth. 21, 42.

II. Warum er ein köstlicher Eck-Stein heisse? Also heisset er, weil kein Eck-Stein, wenn es auch der allerköstlichste Edelgestein wäre, ihn wegen des unschätzbaren Werths seiner Person, seines Hohenpriesterlichen, Prophetischen und Königlichen Amts übertrift.

Das 42. Capitel.

Der Auserwehlte (GOttes des Vaters.) Die Ursachen dieser Benennung kan man Luc. 23, 35. nachsehen

v. 13. Rieſe, oder nach dem Gr. T. Held. Warum er ein Held könne genannt werden, davon sind Pſ. 24, v. 8. die Ursachen bereits angeführet.

Das 44. Capitel.

v. 6. Der König Israel. Warum er ein König Israel heisse, davon sehe man nach Joh. 1, 49.

Der Erste und der Letzte. Da dieser Name übereinkommt mit dem, da er Off. 1, 8. das A und O, der Anfang und das Ende heisset, so sehe man daselbst die Ursachen davon nach.

Das 45. Capitel.

v. 11. Meister (Israels) Da der Name Meister demjenigen allhier beygeleget wird, der sich kurz vorher den Heiligen in Israel nennet, die letztere Benennung aber in diesem Propheten dem Sohne GOttes ofte beygelegt wird, so ist

auch

auch der Name Meister alhier eine Benennung des Sohns GOttes. Das in dem Gr. T. sich befindliche Wort heisset eigentlich ein Töpfer, wie es auch Jes. 29, 16. von dem sel. Luthero übersetzet ist. Wir haben aber bey diesem Namen zu sehen:

I. Warum unser Erlöser überhaupt ein Töpfer heisse? Er heisset also:

1. Weil er in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste Himmel und Erde, und alles was darinnen, aufs weiseste gebildet, Joh. 1, 3. Ein Töpfer bildet die Gefässe gar künstlich.

2. Weil er alles, was er gemacht, aufs genaueste kennet. Wie ein Töpfer die Gefässe, so er gemacht, gar genau kennet, so kennet auch der Sohn GOttes alle seine Geschöpfe aufs genaueste, denn er ist ein allwissender HErr, Joh. 21, 17. kennet er nun alle seine Geschöpfe, so kennet er auch einen jeden Menschen seinem innern Seelen-Zustande nach aufs genaueste. Er weiß wer bußfertig, oder unbußfertig, wer gläubig oder ungläubig, wer rechtschaffen oder ein Heuchler sey. Niemand kan sich gegen ihm verstellen. Bußfertigen und Gläubigen gereichet solches zum grossen Trost, daß JEsus sie kenne, denn sein kennen, da er die Seinen kennet, ist mit lauter Wohlthaten verknüpfet. Er kennete z. E. die Sünderin, die in des Pharisäers Hauß sich zu ihm nahete, sei-

ne Füsse mit ihren Thränen netzete, dieselbe mit den Haaren ihres Haupts trocknete, seine Füsse küssete und ihn salbete. Er kennete sie ihrem inneren Seelen-Zustande nach, als eine solche, die in wahrer Busse stünde, und Vergebung der Sünden suchte. Sein kennen derselben aber war mit lauter Wohlthaten verknüpft, daher vergab er derselben ihre Sünden und beschenkte sie mit dem Frieden, Luc. 7, 37. 38. 48. 50. Joh. 10, 27. sagt er von den Gläubigen, als seinen Schäflein, daß er sie kenne, und darauf thut er v. 28. bald hinzu, daß er ihnen das ewige Leben gebe und sie schütze.

3. Weil er die Menschen vermittelst seines Worts aufs sorgfältigste zu bearbeiten sucht, damit sie Gefässe seiner Gnade werden, und er sie selig machen möge. Wil ein Töpfer Gefässe machen, so bearbeitet er den gegrabenen Thon aufs sorgfältigste. Er siehet mit vieler Mühe dahin, daß er auch so viel möglich denselben von den kleinsten Steinchen reinige, damit aus dem zubereiteten Thon ein längliches Gefäß gemacht werden könne. So gibt sich auch der HErr JEsus, vermittelst seines Worts, alle Mühe, um uns zu bearbeiten, daß wir bekehret, und in solcher Ordnung taugliche Gefässe seiner Gnade werden, die er selig machen kan, Luc. 13, 6-9. O daß sich noch ein jeder von ihm bearbeiten liesse, und er zu keinem sagen möchte: aber du hast nicht gewolt, Matth. 23, 37.

4. Weil

4. Weil er alle die, welche sich vermittelst seines Worts bearbeiten lassen, durch die neue Geburt zu Gefässen der Ehren macht. Wie ein Töpfer den Thon, der sich von ihm bearbeiten und zurichten läst, zu Gefässen macht, so macht auch Christus alle diejenigen, die sich von ihm zur neuen Geburt bearbeiten lassen, zu Gefässen der Ehren. Denn er gibt ihnen Macht GOttes Kinder zu werden, Joh. 1, 12. Ein Kind GOttes zu seyn, ist ja wohl die gröste Ehre.

5. Weil er alle diejenigen, welche er zu Gefässen der Gnaden in der Ordnung der neuen Geburt machen kan, aufs schönste und herrlichste zieret. Wie ein Töpfer den Gefässen, die er macht, auch so gut er kan, eine Zierde gibt, so zieret und schmücket auch der HErr JEsus diejenigen Seelen aufs herrlichste, die sein Werk geworden. Er ziehet sie an mit den Kleidern des Heils. Er bekleidet sie mit dem Rock der Gerechtigkeit, Jes. 61, 10.

6. Weil er alle die, welche sich von ihm haben neu gebären lassen, auch in der Gnade zu erhalten sucht. So wie ein Töpfer alle Gefässe, die er verfertiget, sorgfältig zu bewahren sucht, daß keines verloren gehe oder zerbrochen werde, so sucht auch JEsus alle diejenigen, welche er neugebohren, in der Gnade zu erhalten, daß keiner verloren, sondern ein jeder selig werden möge, Joh. 17, 12. Gläubige können sich also sicher auf ihn verlassen, daß er sie bewahren und zur Seligkeit vollenden werde, zumahlen

sie ein doppeltes Kinder-Recht haben, nicht allein ihrer Schöpfung, sondern auch ihrer Wiedergeburt nach. Er ist, daß ich so reden mag, ihr gedoppelter Vater, wie solte er sie verabsäumen und umkommen lassen? Sie sollen nur treu seyn bis an den Tod, so sollen sie die Crone des Lebens gewis haben, Off. 2, 10.

7. Weil er die, welche er durch sein Wort zu neuen Creaturen gebildet, auch durch mancherley Trübsalen, so ihnen um seines Namens willen begegnen, bewähret und befestiget. Ein Töpfer setzet die von ihm gebildete Gefässe in den Brenn-Ofen, sie zu härten.

8. Weil er sein Gnaden-Werk, das er in den Herzen der Gläubigen angefangen, auch zur völligen Seeligkeit aller derer, die ihm bis ans Ende treu bleiben, vollendet. So wie ein Töpfer damit nicht zufrieden, daß er ein Gefäß auf der Scheibe gebildet, sondern es auch in dem Brenn-Ofen härtet und glaßiret, und also völlig zu rechte macht, so ist auch der HErr JEsus damit noch nicht zufrieden, daß er uns in der Ordnung der neuen Geburt gebildet und zur anfänglichen Seeligkeit gebracht, sondern er arbeitet auch dahin, daß die Gläubigen zum vollkommenen Genuß aller durch ihn erworbenen Seeligkeiten gelangen. Und dahin bringt er alle diejenigen Gläubigen, die bis ans Ende bey ihm im Glauben beharren, Matth. 24, 13. 2 Tim. 4, 7. 8.

9. Weil

9. Weil er die, so aus eigener Schuld nach geschehener Bekehrung wieder verdorben oder rückfällig geworden, nicht wegwirft, sondern sie vielmehr vermittelst seines Worts wiederum umzuarbeiten sucht, damit andere Leute daraus werden, die ihm gefallen: Geräth einem Töpfer ein Gefäß nicht, so er aus dem Thon bereitet, so wirft er den Thon darum nicht weg, sondern arbeitet denselben um, daß er ein anderes Gefäß bekomme, so ihm gefällt. So macht es Christus auch bey rückfälligen Seelen.

10. Weil er sich freuet, wenn diejenigen, welche er vermittelst seines Worts bearbeitet, auch wohl gerathen. Ist bey einem Töpfer Freude, wenn seine irdische Gefässe wohl gerathen, so ist vielmehr Freude bey dem HErrn JEsu, wann diejenigen, so er durch sein Wort bearbeitet, wohl gerathen, Luc. 15, 6. 7.

11. Warum er besonders ein Töpfer Israels, d. i. des Jüdischen Volcks, heisse? Das läst sich leicht aus den bereits angeführten Ursachen, daher er überhaupt ein Töpfer heisset, schliessen. Er wird nehmlich also genannt, weil er das Israelitische Volk gemacht und gebildet, die Israeliten ihrem innern Seelen-Zustand nach aufs genauste kennet, vermittelst seines Worts sie zu bearbeiten gesucht, und ferner suchen wird, alle die, welche sich zur neuen Geburt von ihm haben bearbeiten lassen, zu Gefässen der Ehren gemacht, selbige aufs schönste und herrlichste gezieret, sie in der Gnade zu

erhalten gesucht, sie durch mancherley Trübsal bevestiget, sein Gnaden-Werk bey denen, die treu bis ans Ende geblieben, zu ihrer Seligkeit vollendet, die rückfällig gewordene wiederum zu bearbeiten sucht, und sich über dieselben freuet, die wohl gerathen.

v. 21. Ein gerechter GOtt. Warum er GOtt heisse, davon sehe man nach 1 Mos. 1, 1. und warum er der Gerechte heisse, davon sind Matth. 27, 19. die Ursachen angeführet.

Das 49. Capitel.

v. 3. Israel. Daß der Sohn GOttes in diesem Capitel rede, zeiget der ganze folgende Context an. Selbiger zeiget nun in diesem dritten Verse an, was der Vater zu ihm gesprochen. Es benennet also der Vater selbst allhier seinen Sohn mit dem Namen Israel. Das Wort Israel ist zusammen gesetzet aus dem Worte שָׂרָה er hat sich als ein Fürst bewiesen, und aus dem Worte אֵל GOtt. Es ist dieser Name dem Jacob von dem Sohn GOttes, welcher unter der Gestalt eines Menschen mit ihm gekämpfet, beygelegt, und zwar darum, weil Jacob in solchem Kampfe, darin ihn der Sohn GOttes selbst gestärket, und ihm die Oberhand gelassen, sich fürstlich erwiesen, 1 Mos. 32, 28. Es heisset aber unser Erlöser, Israel:

1. Weil er gleichsam mit seinem himmlischen Vater, in so ferne daß dieser sich nach seiner unwandelba-

delbaren Gerechtigkeit, als den Richter verhält, ringen, und durch sein Thun, Leiden und Sterben, demselben dergestalt genug thun würde, daß er obliegen und uns Menschen alles Heil erwerben würde. Denn wie Israel mit dem Sohne GOttes gekämpfet und obgelegen, so hat auch unser Erlöser in seinem Mittler-Amte mit seinem himmlischen Vater vor der Erhaltung des menschlichen Geschlechts gekämpft, und ist durch die von ihm geschehene Genugthuung obgelegen, und hat dadurch uns Menschen alles Heil erworben.

2. Weil Israel in vielen Stücken ein Vorbild von ihm gewesen, und er das rechte Gegen-Bild seyn würde und auch gewesen ist. Israel hatte z. E. seines Bruders Esaus wegen, der ihm mit 400 Mann entgegen zog, Furcht und Angst, 1 Mos. 37, 6. 7. Unser Erlöser hat um unsert willen trauren und zagen müssen. Seine Seele ist betrübt gewesen biß in den Tod, Matth. 26, 37. 38. Israel bat um die Errettung von der Hand Esaus, und ist erhöret worden, 1 Mos. 32, 11. Unser Erlöser hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrey und Thränen geopfert, zu dem, der ihm von dem Tod könnte aushelfen, und ist auch erhöret. Ebr. 5, 7. Israel rung mit dem Sohne GOttes. Unser Erlöser hat gleichsam mit seinem himmlischen Vater um die Erhaltung des ganzen menschlichen Geschlechts gerungen, wie schon gezeiget. Israel wurde in dem Kampf-

se mit dem Sohne GOttes auf der Hüfte beschädiget, denn das Gelenk seiner Hüfte ward von dem Ringen verrucket, 1 Mos. 32, 25. Unserm Erlöser sind in seinem Kampfe viele Wunden und Striemen geschlagen worden. Er wurde dem Creutzes-Tode übergeben, und seine Seite wurde ihm am Creutze geöfnet. Israel erwiese sich in dem Kampfe mit dem Sohne GOttes fürstlich, und lag ob. Unser Erlöser hat sich in dem gehabten Kampfe recht fürstlich erwiesen, obgelegen und dem ganzen menschlichen Geschlechte das Heil erworben. Israels Kampf mit dem Sohne GOttes endigte sich, da die Morgenröthe anbrach, 1 Mos. 32, 24. Unserm Erlöser wurden, als der Tag seiner Auferstehung an einem der Sabbather anbrach, die Schmerzen des Todes aufgelöset, Apg. 2, 24. Israel bot seinem feindseligen Bruder ansehnliche Geschenke dar von dem, was er erworben hatte, 1 Mos. 32, 18. Unser Erlöser bietet uns, die wir des fleischlichen Sinnes wegen von Natur seine Feinde sind, die ansehnlichsten Gaben dar, nemlich all sein Heil, so er uns erworben hat.

v. 6. Ein Licht der Heiden. Die Ursachen, daher er überhaupt ein Licht genannt werde, findet man Matth. 4, 16. Ein Licht der Heiden aber heisset er:

1. Weil er durch die Apostel auch sein Wort unter die Heiden zu derselben Erleuchtung würde

würde predigen lassen. Daß solches auch geschehen, siehet man aus Apg. 26, 17. 18. C. 13, 46. 47.

2. Weil er alle diejenigen Heiden, die ihm nicht muthwillig widerstanden, vermittelst seines Worts auch würklich erleuchtet, und sie durch Mittheilung seines Heils erfreuet hat.

3. Weil er noch alle Heiden, die sein Wort in sich werden zur Kraft kommen lassen, erleuchten und sie durch Mittheilung seines Heils erfreuen wird.

v. 26. Der Mächtige in Jacob. Da dieser Name der Sache nach einerley ist mit dem, da er Jes. 1, 24. der Mächtige in Israel heisset, so sehe man daselbst die Ursachen solcher Benennung nach.

Das 54. Capitel.

v. 5. Mann, oder nach dem Gr. T. Ehe-Mann. In dem Gr. T. stehet das Wort Mann, oder Ehe-Mann, in der Anzahl der Vielheit, das geschiehet um des Geheimnisses willen der H. Dreyeinigkeit. Da nun mit diesem Namen alle drey Personen in der Gottheit bezeichnet werden, so kommt auch derselbe dem Sohne GOttes, unserm Erlöser, zu. Selbiger heist aber ein Ehe-Mann.

1. Weil er ein geistlich Weib hat. Wie ein irdischer Ehe-Mann ein Weib entweder gehabt hat, oder noch hat, mit welcher er in der Ehe entweder gelebt hat, oder noch lebet, so hat auch

auch der Sohn GOttes ein geistlich Weib. Von diesem Weibe des HErrn JEsu heisset es Off. 19, 7. lasset uns freuen und frölich seyn, und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist kommen, und sein (des Lammes, unsers HErrn JEsu Christi) Weib hat sich bereitet. Und Off. 21, 9. wird dieses geistliche Weib Christi, die Braut des Lammes genannt. Diese Braut des Lammes machen nun alle gläubige Seelen aus. Denn durch den Glauben verlobte sich JEsus mit uns, Hos. 2, 20. Diese seine Braut führet er aus dem Hause ihrer Mutter, nemlich der streitenten Kirche, darinn sie durch das Wort der Wahrheit zur neuen Creatur worden ist, in das Hauß seines und ihres Vaters im Himmel, und zwar erstlich der Seele nach, und dermaleins auch nach dem verklärten Leibe, darauf dann der allerseligste Stand der geistlichen Ehe, in der vollkommenen Vereinigung und Gemeinschaft mit GOtt in Christo JEsu, welche in alle Ewigkeit dauren wird, erfolget.

2. Weil er die Gläubigen als sein geistlich Weib zärtlich liebet. Wie ein Ehe-Mann ordentlicher Weise sein Weib liebet, so und noch vielmehr liebet der HErr JEsus die Gläubigen. Wie sein Vater ihn liebet, so liebet er auch dieselben, Joh. 15, 9. Sie schmecken schon hier seine Freundlichkeit, 1 Pet. 2, 3. Sie stehen in dem würklichen Genusse seiner Liebe. Denn sie sind angezogen von ihm mit den Klei-

Kleidern des Heils, mit dem Rocke seiner Gerechtigkeit hat er sie bekleidet, Jes. 61, 10. Er versorget sie, denn er nehret und pfleget sie, Eph. 5, 29. Er nimmt sich ihrer in allen Nöthen an. Denn er läst seine Gnade nicht von ihnen weichen, Jes. 54, 10. Er erquicket und tröstet sie, Ps. 23, 3. 4. Er spricht das Wort für sie, wenn sie es hier auf Erden noch versehen, 1 Joh. 2, 1. u. s. w. Diese Liebes-Bezeugungen des HErrn JEsu sind den Gläubigen süsser, denn der süsseste Wein, Hohel. 1, 2. Und O wie süsse wird sie ihnen seyn, wann sie dieselbe in der grösten Vollkommenheit dermaleins geniessen werden.

3. Weil er mit den Gläubigen als seinem geistlichen Weibe in genauer Vereinigung stehet. Wie ein Ehemann mit seinem Weibe in genauer Vereinigung stehet, so stehet auch Christus in genauer Vereinigung mit den Gläubigen. Er ist in ihnen, und sie sind in ihm, Joh. 15, 4.

4. Weil er der Gläubigen HErr ist, und sie regieret. Ein Ehe-Mann ist der Herr seines Weibes, und regieret sie.

5. Weil er sie Antheil nehmen läst an seiner Ehre, Herrlichkeit und Gütern, Off. 3, 21. Joh. 17, 24. Jesaia 61, 10. Ein Ehe-Mann läst sein Weib Antheil nehmen an seiner Ehre, Herrlichkeit und Gütern.

6. Weil er sie zu seinem Dienst gebraucht. Wie ein Ehe-Mann sein Weib als seine Gehülfin

zu

zu seinem Dienst gebraucht, so gebraucht auch der HErr JEsus die Gläubigen als sein geistliches Weib zu seinem Dienste. Er gebraucht sie z. E. dazu, daß sie von ihm zeugen, Joh. 15, 27. daß sie vermöge ihres geistlichen Priesterthums seine wesentlichen Eigenschaften, als seine Wahrheit, Weißheit, Liebe, Gnade, Gerechtigkeit, Allmacht u. s. w. theils mit Worten, theils mit der That selbst in ihrem ganzen Leben verkündigen, 1 Pet. 2, 9. darvon hat Christus Ehre, Tit. 2, 10. Er gebraucht sie dazu, daß sie sein Wort den sichern Sündern und Heuchlern zu ihrer Bekehrung, den Bußfertigen zu ihrem Trost vorhalten. Er gebraucht sie dazu, daß sie vermittelst seines Worts sich unter einander erwecken, ermahnen, im Glauben und in den Stücken des Christenthums stärcken u. s. w.

7. Weil er sich die Gläubigen als sein geistlich Weib nicht nehmen läst. Wie ein Ehemann, der sein Weib liebet, sich dieselbe nicht nehmen läst, so läst auch der HErr JEsus sich die Gläubigen nicht nehmen. Trennen sie sich nur selbst nicht von ihm, so ist er mächtig genug sie zu schützen und bey sich zu erhalten. Ja er hat es auch verheissen, daß er sie schützen und bey sich erhalten wil, Joh. 10, 28. Käme es auch mit einigen Gläubigen dahin, daß sie einen geistlichen Ehebruch begingen, d. i. wieder rückfällig würden, so bleibet er den-

dennoch bereit, wann sie nur in wahrer Busse und Glauben wieder zu ihm kommen, dieselben anzunehmen, und sie als sein geistliches Weib wieder zu erkennen. In der Welt ist es zwar wider das Recht der Völker und des Gesetzes, daß ein Ehemann sein Weib, welche einen Ehebruch begangen, wieder als sein Weib erkennen und annehmen solte. Aber es ist nicht gegen das Gesetz der Liebe des grossen Liebhabers, des HErrn JEsu, diejenigen, welche einen geistlichen Ehebruch begangen, wieder als sein geistliches Weib anzunehmen und zu erkennen, wann sie nur in wahrer Busse und Glauben wieder zu ihm kommen. Dann er ist gekommen die Sünder zur Busse zu rufen, die Verlornen zu suchen, und die Abtrünnigen wieder zu bringen.

Aller Welt GOtt, oder nach dem Gr. T. GOtt der ganzen Erde. Also heisset er, weil er die ganze Erde und alles, was dazu gehöret, erschaffen, dieselbe erhält, und auf der ganzen Erde, als der GOtt, Schöpfer und Erhalter derselben, soll verehret und angebetet werden.

Das 55. Capitel.

v. 4. Zeuge. Also kan er genannt werden:

1. Weil der himmlische Vater ihn dazu uns Menschen gegeben, daß er von dem Gnadenbunde GOttes, der durch und in ihm mit uns aufgerichtet werden solte, also zeugete, daß

er

er uns die Gnade seines himmlischen Vaters erwürbe, uns dieselbe verkündigte, anpreisete und uns damit beschenkte. Also hat auch der HErr JEsus gezeuget. Denn durch sein Thun, Leiden und Sterben hat er uns die Gnade seines himmlischen Vaters erworben, Röm. 5, 18. Er hat auch die allen Völckern erworbene Gnade nach seiner Auferstehung verkündiget, Luc. 24, 46. 47. er preiset uns solche Gnade vermittelst seines Worts an, und beschenket uns damit, so wir gläuben, Joh. 3, 16.

2. Weil er so wohl unter Jüden als Heiden in eigner Person gezeuget hat. Betreffend nun das, so er in eigner Person, wie er hier auf Erden gegenwärtig gewesen, gezeuget hat, so mag wohl nicht leicht ein Glaubens-Articul vorhanden seyn, davon er nicht gezeuget hätte. Ich überlasse andern solches zu untersuchen, und wil nur einige Stücke anführen, davon er in eigener Person gezeuget hat. Er hat gezeuget z. E. von dem inneren Verderben des menschlichen Hertzens, Matth. 15, 19. 20. von den Werken der Welt, daß sie böse seyn, Joh. 7, 7. von dem verdammlichen Zustande, darin der Mensch seines Unglaubens wegen stehet, Marc. 16, 16. von der grossen Liebe, die uns sein Vater dadurch erwiesen, daß er uns ihm zum Erlöser geschenkt, Joh. 3, 16. von der Nothwendigkeit der neuen Geburt, Joh. 3, 3. von der Busse und dem Glauben, Marc. 1, 15. 16. von der vor GOtt

gelten-

geltenden und nicht geltenden Gerechtigkeit, Matth. 6, 20. von der Seligkeit der Bußfertigen, Matth. 5, 3. 4. 6. von dem Ernst, den man in der Busse gebrauchen soll, Luc. 13, 24. von seiner Nachfolge, Luc. 9, 23. u. s. w.

3. Weil er nach seinem Hingange zum Vater durch seine Jünger und Apostel in seinem Namen hat zeugen lassen, Joh. 15, 27. Apg. 1, 8.

4. Weil er auch durch rechtschaffene Lehrer, ja einen jeden gläubigen Christen zeuget, 1 Pet. 2, 9.

5. Weil er auch nach seinem Hohenpriesterlichen Amte im Himmel zeuget. Das thut er, indem er als der Fürsprecher uns bey GOtt vertrit, Ebr. 9, 24. 1 Joh. 2, 1.

6. Weil er vermittelst seines Worts in den Herzen der Menschen zeuget. O daß doch ein jeder sein Zeugniß annähme!

Ein Fürst. Also heisset er:

1. Weil er Unterthanen hat. In dem Reiche der Natur sind alle Creaturen seine Unterthanen. In dem Reiche der Gnaden sind es die Gläubigen. Und in dem Reiche der Herrlichkeit sind es alle heilige Engel und vollendete Gerechte. Siehet man nun die Menge der Unterthanen an, die da unzählich ist, so kan man daraus die Hoheit und Herrlichkeit dieses grossen Fürsten erkennen.

2. Weil er regieret. Ein Fürst regieret und herr-

schet in seinem Fürstenthum. JEsus der grosse Fürst hat mit dem Vater und dem H. Geiste die Regierung und Herrschaft über alles. Solche Regierung und Herrschaft kommt ihm nicht nur zu nach seiner göttlichen Natur. Ihm ist auch nach seiner menschlichen Natur alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden.

3. Weil er vor allen seinen Unterthanen einen unendlichen Vorzug hat und behält. Wie ein Fürst vor allen seinen Unterthanen den Vorzug hat und behält, also auch der HErr JEsus. Denn er ist der Schöpfer und Erhalter aller seiner Unterthanen, Joh. 1, 3. Ebr. 1, 3.

4. Weil er von seinen Unterthanen zu verehren und anzubeten ist. So wie ein Fürst von seinen Unterthanen verehret werden muß, so und noch vielmehr soll JEsus der grosse Fürst von seinen Unterthanen verehret und angebetet werden, Joh. 5, 22. 23. Phil. 2, 9. 11.

5. Weil er sich derer, so sich in seinen Dienst begeben, treulich und herrlich annimt. Wie ein Fürst sich seiner Bedienten annimt, so und noch vielmehr nimmt dieser grosse Fürst sich derer, die sich in seinen Dienst begeben, treulich und herrlich an. Er ziehet sie an mit den Kleidern des Heils, und kleidet sie mit dem Rocke seiner Gerechtigkeit, Jes. 61, 10. Er nehret und pfleget sie, Eph. 5, 29. Er schützet sie, Ps. 23, 4. Joh. 10, 28.

10,28. Er gibt ihnen endlich den Gnaden-Lohn, Matth. 25, 4.

6. Weil ihm das höchste Gericht zukommt und er das Recht spricht. So wie einem Fürsten das höchste Gericht in seinem Lande zukommt, und er das Recht über seine Unterthanen spricht, so kommt auch diesem grossen Fürsten das höchste Gericht zu, und wird einmal das Recht sprechen, Matth. 25, 34. 41.

Gebieter. Also heisset er:

1. Weil er nach seiner unumschrenkten Macht in höchster Auctorität über alles zu gebieten hat. Er hat zu gebieten über alle Menschen, hohe und geringe; über alle Engel, ja über alle Creaturen. Denn er ist in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste der Schöpfer aller Dinge, Joh. 1,3. der HErr aller Herren.

2. Weil er auch Gebote gegeben, welchen die Menschen Gehorsam leisten sollen. Ein Gebieter hat ordentlicher Weise nicht nur Macht etwas zu gebieten, sondern er gibt auch Gebote, welche er gehalten wissen wil. Unser Erlöser hat auch uns Menschen unterschiedene Gebote gegeben, denen wir einen Gehorsam leisten sollen. Er hat mit dem Vater und dem H. Geiste in dem auf dem Berge Sinai gegebenem Gesetze geboten, was wir thun und lassen sollen. Er hat allen Unbußfertigen geboten, daß sie Busse thun sollen, Marc. 1,14. 15. allen Bußfertigen, daß sie mit der Last ihrer

Sünden zu ihm kommen, d. i. an ihn gläuben sollen, um von ihm erquicket zu werden, Matth. 11, 28. Er hat allen Gläubigen geboten, daß sie treu seyn, Off. 2, 10. und halten sollen, was sie haben, Off. 3, 11. daß sie sich unter einander lieben sollen, wie er sie geliebet hat, Joh. 15, 12. Er hat seinen Knechten geboten, daß sie getrost und freudig seyn, und sich nicht entsetzen sollen für den Feinden, mit welchen sie es zu thun kriegen, Jos. 1, 9. u. s. w. Diesen und allen andern Geboten des HErrn JEsu sollen wir nun durch die von ihm selbst uns dargebotene Kraft einen aufrichtigen Gehorsam leisten.

3. Weil er die, so seine Gebote mit gläubigen und aufrichtigen Herzen halten, liebet und ihnen gutes thut, die aber, so sie muthwillig verachten und übertreten, zur gerechten Strafe ziehet. Ein ordentlicher Gebieter liebet diejenigen, welche seinen Befehlen Gehorsam leisten, ziehet aber die zur Strafe, welche solches nicht thun. So macht es unser Erlöser auch. Wer seine Gebote hat und hält sie, den liebet er und offenbaret sich demselben, Joh. 14, 21. Er macht Wohnung bey solchen Seelen, Joh. 14, 23. Wer aber seine Gebote muthwillig verachtet und übertritt, den wird er einmal zur Strafe ziehen, 2 Thess. 1, 7-10.

Das 63. Capitel.

v. 9. Der Engel, der vor ihm, (nemlich GOtt dem Vater

Vater ist) oder nach dem Gr. T. der Engel seines (nemlich GOttes des Vaters) Angesicht. Daß allhier von unserm Erlöser die Rede sey, erhellet daraus, weil von diesem Engel in eben diesem Verse gesagt wird, daß er Israel erlöset habe. Er wird also genannt:

1. Weil der Vater sich durch ihn also offenbaret, daß man an ihm und in ihm den Vater habe und sehe, Joh. 14, 9.
2. Weil er derjenige Engel oder Gesandte ist, der da ist der Abglanz der Herrlichkeit des Vaters, und das Ebenbild seines Wesens, Ebr. 1, 3.
3. Weil wir in ihm und durch ihn einen freyen Zugang zum Vater haben, Joh. 14, 6.

Das 65. Capitel.

Der rechte GOtt, oder nach dem Gr. T. der GOtt Amen, d. i. der GOtt der Wahrheit. Daß mit dieser Benennung besonders auf die andere Person der Gottheit gesehen werde, erhellet daraus, weil der ganze Contert von derselben handelt, und der Tag des Gerichts v. 5. 6. 7. derselben zugeeignet wird. Das Welt-Gericht aber kommt dem Sohne GOttes zu. Er heisset also:

1. Wegen seiner Person, da er der wahre GOtt ist im Gegensatz alles abgöttischen Wesens, 1 Joh. 5, 20.
2. Mehrere Ursachen sehe man nach, Joh. 14, 6.

Der Prophet Jeremia.

Das 17. Capitel.

v. 13. Die Hofnung Israel. Daß mit dieser Benennung besonders auf unsern Erlöser gesehen werde, erhellet aus dem neuen Testamente, wo er unterschiedene mahl die Hofnung genannt wird. z. E. Col. 1, 27. 1 Thess. 1, 3. 1 Tim. 1, 1. Er kan aber also genannt werden:

1. Weil der gläubige Israel auf ihn, seine Erlösung und das dadurch für alle Menschen erworbenes Heil gehoffet hat, 1 Mos. 49, 18.

2. Weil alle rechtschaffene Nachfolger Israels gleichfals auf ihn und das durch ihn hergebrachte Heil gehoffet haben. z. E. David, Ps. 119, 166. 174. Simeon, Luc. 2, 25. u. s. w.

3. Weil er der Grund davon ist, daß Israel und dessen Nachkommen die Seeligkeit haben hoffen können. Denn er hat allen Menschen die Seeligkeit erworben, Rom. 5, 18. Er hat Israel besucht und erlöset, Luc. 1, 68.

4. Weil Israel und dessen Nachkommen in ihm alles gute haben hoffen können, ja noch hoffen können. Denn er ist das rechte Haupt-Gut, mit welchem und in welchem uns alle übrige Heils-Güter geschenket werden, Rom. 8, 32.

5. Weil er dem geistlichen Israel so manche Gnaden-Verheissungen in seinem Worte gegeben, die sie hoffen können, und die er erfüllet. Gläubige

bige sollen also ihre Hofnung auf ihn setzen, so haben sie es stets wohl, Ps. 40, 5. Ps. 146, 5. 1 Pet. 1, 13. Sie sollen ihn nicht verlassen, so sollen sie auch in ihrer Hofnung nicht zu Schanden werden.

Die Quelle des lebendigen Wassers. Das lebendige Wasser wird dem stehenden und faul werdenden Wasser entgegen gesetzet, und ist also ein Bild von der wesentlichen Gnade und Güte unsers Heilandes. Da nun auch unter dem Worte Wasser die Heils-Schätze abgebildet werden, so kommt dieser Name, da unser Erlöser die Quelle des lebendigen Wassers genannt wird, mit demjenigen der Sache nach überein, da er Jes. 12, 3. der Heil-Brunn genannt wird. Man kan also die Ursachen dieser Benennung daselbst nachsehen.

v. 5. Ein gerecht Gewächs. Also wird er genannt:

1. Weil er eine ewige Gerechtigkeit, mit welcher wir vor GOtt bestehen können, hervorbringen würde, und auch hervorgebracht hat. Dan. 9, 24. 1 Joh. 2, 1. 2.

2. Weil wir, wenn wir uns zum wahren Glauben an ihn bringen lassen, solche ewige Gerechtigkeit von ihm bekommen, Jes. 53, 11. c. 61, 10. Rom. 10, 4. Phil. 3, 9.

v. 6. Unsere Gerechtigkeit. Also heisset er:

1. Weil sein himmlischer ihn uns dazu verordnet

und gegeben hat, daß er uns eine Gerechtigkeit erwürbe, damit wir vor ihm bestehen könten, und uns, so wir gläubten, als unsere eigene aus Gnaden zugerechnet werden könte, 1 Cor. 1,30. dadurch hat GOtt seine Liebe gegen das ganze menschliche Geschlecht geoffenbaret, 1 Joh. 4, 9. 10. Wie unselig wären wir nicht alle gewesen, wenn GOtt nicht nach seiner erbarmenden Liebe den Grund zu unser Gerechtwerdung und Seeligkeit gelegt hätte. Wir sind von Natur allesamt ungerechte Sünder, Rom. 3, 10. Als Ungerechte könten wir das Reich GOttes nicht ererben, 1 Cor. 6, 9. Alle hätten wir also des ewigen Todes sterben müssen. O daß doch ein jeder diese Liebe GOttes recht erkennete, und JEsum, der uns zur Gerechtigkeit gemacht ist, und denselben in seinem Herzen bis ans Ende behielte.

2. Weil wir mit keiner andern, als nur allein mit der durch ihn erworbenen Gerechtigkeit vor GOtt bestehen sollen und können. Denn wir sind allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid, Jes. 64, 6. Das erkannte auch Paulus, Phil. 3, 7. Unsere Gerechtigkeit ist der befleckte Rock des Fleisches, Jud. v. 23. Sie ist eine Spinnwebe, so nicht zu Kleidern taugt, Jes. 59, 6. Die Gerechtigkeit Christi aber ist eine vollkommene Gerechtigkeit. Damit können wir vor GOtt bestehen.

3. Weil

3. Weil alle Menschen durch ihn die Gerechtigkeit, so vor GOtt gilt, bekommen können. Denn allen hat er dieselbe erworben, Rom. 5, 18. Das erwerben ist aber dazu geschehen, damit alle Menschen derselben theilhaftig werden mögten. Wer darnach hungert und dürstet, der sol auch damit gesättiget werden, Matth. 5, 6.

4. Weil wir ihn als unsere Gerechtigkeit im Glauben ergreifen müssen, wenn wir vor GOtt gerecht werden wollen, Rom. 10, 4.

5. Weil wir ihn als unsere Gerechtigkeit auch im Glauben behalten müssen, wenn wir vor GOtt gerecht bleiben wollen. Durch den Glauben wird man ein Gerechter, Rom. 3, 28. durch den Glauben bleibt man auch ein Gerechter.

Das 30. Capitel.

v. 9. Der König David. Die Ursachen, daher er ein König genannt wird, sehe man nach 1 Sam. 2, 10. David heisset er aber, weil David sein Vorbild, und er ein Sohn Davids war.

Der Prophet Hezechiel.

Das 34. Capitel.

v. 23. Der einige Hirt. Also kan er genannt werden:

1. Weil er allein derjenige Hirt ist, der das, was andere, so auch Hirten genannt werden, nicht

gethan haben, noch thun können, gethan hat und thut. Er hat gethan, was sie nicht gethan haben, noch haben thun können. Er hat z. E. für der Heerde des ganzen menschlichen Geschlechts den Tod geschmecket, Ebr. 2, 9. dieselbe mit GOtt seinem himmlischen Vater versöhnet, 1 Joh. 2, 2. und derselben die Rechtfertigung des Lebens erworben, Rom. 5, 18. Er thut auch noch, was sie nicht thun können. z. E. Er gibt denen, die ihn aufnehmen, Macht GOttes Kinder zu werden, Joh. 1, 12. Er tröstet alle, die um ihrer Sünden willen traurig sind, und sich nach ihn sehnen, auf eine reelle Weise, Jes. 61, 2. 3. 10. Er erquicket die müden Seelen, und sättiget die bekümmerten, Jer. 31, 25. Matth. 11, 28. Er erhält seine Schäflein und gibt ihnen das ewige Leben, Joh. 10, 28.

2. Weil er nur allein derjenige Hirte ist, bey dem sich alle Eigenschaften eines recht guten Hirten in der grösten Vollkommenheit finden. Die Eigenschaften eines guten Hirten sind unter andern folgende, nemlich: daß er seine Heerde liebe, sie weide, beschütze, das verlohrne wiedersuche, das verwundete verbinde, das, was schwach ist, abwarte, und seine Heerde auch endlich zur Ruhe bringe. Alle diese Eigenschaften finden sich nicht nur bey Christo, sondern sind auch bey ihm in der grösten Vollkommenheit. Denn welcher Hirte hat seine Heerde also geliebet, daß er um derselben willen,

len, damit sie es nur gut haben mögte, sein eigen Leben freywillig in den schmerzlichsten Tod dahin gegeben? Das hat aber dieser einige Hirt Christus JEsus gethan. Der hat sein Leben freywillig für der Heerde des ganzen menschlichen Geschlechts am Creutze auf die schmerzlichste Weise gelassen, Joh. 10, 17. Der hat, damit dieselbe es nur in Zeit und Ewigkeit gut haben mögte, sich verspotten, verspeyen, verlästern und schlagen lassen. Er hat aus brünstiger Liebe zu derselben so gar den Zorn seines himmlischen Vaters und den ewigen Tod geschmecket, Ebr. 2, 9. Welcher Hirte kan seiner Heerde eine solche herrliche und überflüßige Weide geben, als dieser einige Hirte seinen Schäflein geben kan und gibt. Er ist dazu gekommen, daß sie das Leben und die volle Genüge haben mögten, Joh. 10, 11. Sie haben bey ihm gar keinen Mangel, Ps. 23, 1. Welcher Hirte kan seine Heerde so schützen, als dieser einige Hirt, der der Allmächtige ist, seine Heerde schützen kan und schützet. Niemand kan sie aus seiner Hand reissen, Joh. 10, 28. Welcher Hirt sucht seine verlorne Schäflein so treulich und unermüdet, als dieser einiger Hirt seine verlorne Schäflein sucht? Welcher Hirt kan seine verwundete Schäflein allemahl so verbinden, daß die Wunden völlig geheilet werden? Das kan aber dieser einiger Hirt thun. Welcher Hirt wartet das Schwache in seiner Heerde so treulich und unermüdet

ab,

ab, als dieser einiger Hirte thut, der da selbst spricht: ich wil das verlorne wieder suchen, und das verirrete wieder bringen, und das verwundete verbinden, und die schwachen warten, Hez. 34, 16. Welcher Hirte kan endlich seiner Heerde eine solche sichere uud süsse Ruhe verschaffen, als dieser einiger Hirte seinen Schäflein, theils schon hier in der Welt in ihm finden läst, Joh. 16, 33. theils aber noch schenken wird, wenn er wird offenbaret werden vom Himmel, 2 Thess. 1, 7.

3. Weil er nur allein derjenige Hirt ist, zu welchen sich alle seine Schäflein vornehmlich halten und zu halten haben, sie mögen nur in der Welt seyn wo sie wollen. Haben sie rechtschaffene Knechte GOttes zu ihre Hirten, so halten sie sich auch zwar zu dieselben, Christus aber ist und bleibet ihnen doch der Haupt-Hirt, zu welchen sie sich vornemlich halten.

4. Weil er allein derjenige Hirt, der seinen Schäflein nicht abstirbt, sondern vielmehr von Ewigkeit zu Ewigkeit lebet, Off. 1, 18. auf den sie sich im Leben und Sterben sicher verlassen können, Ps. 23, 4.

David. Also heisset er, weil David in vielen Stücken ein Vorbild von ihm gewesen.

Der

Der Prophet Daniel.

Das 7. Capitel.

v. 13. Menschen Sohn. Die Ursachen dieser Benennung sehe man nach, Matth. 8, 20.

Das 9. Capitel.

v. 24. Das Allerheiligste. Die Ursachen dieser Benennung können nachgesehen werden, Marc. 1, 24.

v. 25. Christus der Fürst. Warum unser Erlöser Christus genannt werde, davon findet man die Ursachen, Matth. 1, 1. Und die Ursachen, daher er ein Fürst heisse, sehe man nach, Jes. 55, 4.

Der Prophet Hosea.

Das 13. Capitel.

v. 4. Der Heiland. Die Ursachen dieser Benennung sehe man nach Matth. 1, 1.

Der Prophet Micha.

Das 2. Capitel.

v. 13. Der Durchbrecher. Daß mit dieser Benennung auf den Sohn GOttes gesehen werde, erhellet daraus, weil von diesem Durchbrecher in eben diesem Verse gesagt wird, daß

daß er der König Israel und der Jehovah sey. Er kan also genannt werden

1. Weil er das, so ihm, um uns die Seligkeit zu erwerben, hinderlich gewesen, hinweg genommen. Wie ein Durchbrecher das hinweg thut, so ihm in Wege stehet, damit er durchkommen möge, so hat auch der HErr JEsus, da er uns das ewige Leben wieder ererben wolte, das hinweg genommen, so daran hinderlich war. Das war aber an unserer Seite die Sünde, und an seiten GOttes seine richterliche Gerechtigkeit, nach welcher er uns als Übertreter seines Gesetzes nicht anders als verdammen könnte. Diese Hindernisse hat er aus dem Wege geräumet. Denn unsere Sünden hat er auf sich genommen, als wären es seine eigne gewesen. Er heisset daher das Lamm GOttes, das da trägt die Sünde der Welt, Joh. 1, 29. und er hat sich für uns zur Sünde machen lassen, 2 Cor. 5, 21. der Gerechtigkeit GOttes hat er ein Genüge gethan, indem er das Gesetz für uns erfüllet, Gal. 4, 4. uud die Strafe, so wir nach dem Gesetze GOttes ausstehen solten, ausgestanden hat, Gal. 3, 13.

2. Weil er durch sein Thun, Leiden und Sterben uns Menschen den Weg zum ewigen Leben gelangen zu können, geöfnet hat. Wie ein Heers-Führer, wenn er durch die Wälle und Mauren einer Stadt hindurch gebrochen, den Weg in die Stadt kommen zu können, öfnet;

öfnet; also hat auch der HErr JEsus, da er uns durch sein Thun, Leiden und Sterben mit GOtt seinem himmlischen Vater versöhnet, uns Sündern nun den Weg geöfnet, daß wir in das Reich der Gnaden und Herrlichkeit eingehen können. Das geschiehet aber von uns, wenn wir uns zum wahren Glauben an ihn bringen lassen, und in solchem Glauben bis ans Ende beharren, Joh. 3, 16. 2 Tim. 4, 7. 8. Wer nun wil, der kan selig werden. Wer sich aber vor der wahren Bekehrung scheuet, der wil nicht selig werden, und geht also aus eigner Schuld verloren. Und wer nach geschehener Bekehrung nicht treu bleiben würde biß ans Ende, der würde die Crone des Lebens, so auf die Treue biß in den Tod gelegt, Off. 2, 10. nicht erhalten.

3. Weil er das, so ihm an dem Eingang in unser Herz hinderlich ist, vermittelst seines Worts hinweg nehmen kan, so wir ihm nicht muthwillig widerstreben. Wer durch etwas hindurch brechen wil, der muß auch Kraft und Vermögen haben, daß er durch das brechen könne, wodurch er brechen wil. Unserm Erlöser fehlet es an keiner Kraft, dasjenige hinweg zu thun, so ihm an dem Eingang in unsere Herzen hinderlich ist. Er kan die Werke des Teufels zerstöhren, 1 Joh. 3, 8. Auf diesen Durchbrecher kan man es getrost wagen, und vermittelst seiner Hülfe durch alle Bande, so einen bißher gefesselt, mit durchbrechen.

Das

Das 5. Capitel.

HErr, oder nach dem Gr. T. Herrscher in Israel. Also heisset er, weil er sich nach seinem Königlichen Amte an dem jüdischen Volke verherrlichet hat, und noch ferner verherrlichen wird.

Der Prophet Sacharia.

Das 6. Capitel.

v. 12. Zemah. Das Wort Zemah heisset ein Gewächs. Die Ursachen dieser Benennung findet man Jes. 4, 2.

Das 9. Capitel.

v. 9. König (der Tochter Zion.) Da durch die Tochter Zion allhier besonders das jüdische Volk verstanden wird, so kommt diese Benennung mit derjenigen überein, da er ein König der Jüden genannt wird. Davon sehe man nach Matth. 2, 2.

Helfer, oder nach dem Gr. T. ein Erretter. Also wird er genannt, weil er sich für uns oder an unser statt in die Tiefe des äussersten Elendes hinab lassen, die Strafe und das Gefühl des ewigen Todes über sich nehmen, und sich in den Tod am Creutz dahin geben, aber auch daraus von seinem Vater herrlich würde errettet werden. Das ist auch geschehen, Ebr. 3, 7.

Das

Das 13. Capitel.

v. 1. Ein freyer offener Born, oder nach dem Gr. T. ein offener Brunn. Also wird er genannt:

1. Weil ein jeglicher einen freyen Zugang zu ihm und zum Genuß seines Heils haben kan. Denn sein Verdienst ist allgemein, 1 Joh. 2, 2.

2. Weil er allen, die ihrer Sünden wegen traurig sind, und davon gereiniget seyn wollen, ein solcher ist, durch den sie nicht nur gereiniget, sondern auch erquicket werden können, Matth. 11, 28. Ist ein Brunn nicht verschlossen, so kan man dazu kommen, sich reinigen, und erquicket werden.

v. 7. Hirte (des Vaters.) Warum er ein Hirte heisse, davon findet man Ursachen, Marc. 14, 27. Ein Hirte des Vaters aber heisset er, weil der Vater ihn bey seiner freywilligen Verbürgung zu dem Hirten- oder Mittler-Amt verordnet, und in der Fülle der Zeit senden würde, und nunmehro gesandt hat, dasselbe auszuführen, Gal. 4, 4. 5.

Der Mann, der dem Vater der nächste. Die Ursachen, daher er ein Mann könne genannt werden, findet man Joh. 1, 30. Ein Mann aber, der dem Vater der nächste, wird er genannt wegen seiner göttlichen Natur, nach welcher er zwar gleiches Wesens mit dem Vater, aber doch persönlich von demselben unterschieden ist.

Der Prophet Malachia.

Das 3. Capitel.

v. 1. Der Engel des Bundes. Da durch den Engel, welcher für dem, der in diesem ersten Verse der HErr und der Engel des Bundes genannt wird, den Weg bereiten sol, nach Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 7, 27. Johannes der Vorläufer Christi verstanden wird, so ist klar, daß Christus allhier derjenige HErr und Engel des Bundes sey, davon der Prophet redet. Denn dessen Vorläufer ist Johannes gewesen. Er wird also genannt:

1. Weil er derjenige unerschaffene Engel, welcher der Grund davon ist, daß GOtt im Paradiese in der Person unserer Stamm-Eltern nach geschehenem Sünden-Fall mit dem ganzen menschlichen Geschlechte einen Gnaden-Bund hat aufrichten, und auch zur Zeit des alten Testaments denselben in den Verheissungen und Vorbildern, wie auch Sacramenten als Siegeln hat bestätigen können. Da der Sünden-Fall geschehen war, so machte GOtt in der Person unserer Stamm-Eltern mit dem ganzen menschlichen Geschlechte einen Gnaden-Bund. Selbiger findet sich 1 Mos. 3, 15. das hätte aber GOtt nicht thun können, wenn sein Sohn sich nicht freywillig zum Bürgen vor dem ganzen menschlichen Geschlechte, um selbiges zu erlösen, dargestellet hätte.

2. Weil

2. Weil er sich von seinem Vater in der Fülle der Zeit würde senden lassen, um solchen mit dem ganzen menschlichen Geschlechte aufgerichteten Gnaden-Bund durch sein Thun, Leiden und Sterben zur Bevestigung und Gültigkeit zu bringen. Das ist nun Gott Lob! geschehen, Gal. 4, 4. 5. Der in Paradiese mit dem ganzen menschlichen Geschlechte aufgerichtete Gnaden-Bund ist nun veste und gültig. Niemand darf also gedenken, ob GOtt auch ihm Gnade wiederfahren lassen wolle. Die Gnade ist nun durch Christum für alle erworben, Rom. 5, 18. Alle können daran Antheil nehmen, wenn sie sich nur zum wahren Glauben an Christum bringen lassen, und in solchem Glauben bis ans Ende beharren wollen, Joh. 6, 40.

3. Weil er uns den durch ihn mit GOtt für uns gemachten Gnaden-Bund theils in eigner Person verkündiget hat, theils durch seine Bothen hat verkündigen lassen. Daß er uns diesen Gnaden-Bund in eigner Person verkündiget, siehet man unter andern aus Joh. 3, 16. allwo der Gnaden-Bund, und die Ordnung, in welcher wir an der erworbenen Gnade Antheil nehmen sollen, bey einander stehen. Er hat aber auch solchen Gnaden-Bund durch seine Bothen verkündigen lassen. Man sehe davon unter andern Rom. 3, 23-25. Solche Verkündigung ist dazu geschehen, daß wir auch die durch ihn erworbene Gnade in der rechten Ordnung annehmen und bewahren sollen.

4. Weil sein himmlischer Vater ihn nicht allein dazu gesandt, daß er den im Paradiese aufgerichteten Gnaden-Bund bevestigen und gültig machen solte, sondern auch dazu, daß er uns Sünder dahin verhelfen mögte, daß wir an solchem Gnaden-Bund Antheil nehmen und behalten könten. Joh. 3, 17. 1 Tim. 1, 15. Ebr. 12, 2. Joh. 10, 28.

5. Weil er auch die, so bundbrüchig geworden, wieder dazu verhelfen sol, daß sie in den [illegible] ihn mit GOtt aufgerichteten Gnaden [illegible] wieder eintreten können. Denn er hat [illegible] Gaben empfangen für den Abtrünnigen.

Das 4. Capitel.

v. 2. Die Sonne der Gerechtigkeit. Bey diesem Namen haben wir zu sehen:

I. Warum unser Erlöser die Sonne genannt werde? Er wird also genannt

1. Wegen seiner Herrlichkeit. Wie die Sonne ein vortrefliches und herrliches Licht ist, so ist auch der HErr JEsus ein recht herrlicher Heiland. Denn er ist der wahrhaftige GOtt, 1 Joh. 5, 20. Der HErr der Herrlichkeit, 1 Cor. 2, 8. Auch in seiner menschlichen Natur wohnet die ganze Fülle der Gottheit, Col. 2, 9. In ihm liegen verborgen alle Schätze der Weißheit und der Erkentniß, Col. 2, 3.

2. Weil er die höchste Zierde seiner streitenden und triumphirenden Kirche ist. Wie die Sonne

Sonne eine Zierde des Himmels ist, also ist auch Christus die höchste Zierde seiner streitenden und triumphirenden Kirche. Er ist der Abglanz der Herrlichkeit seines Vaters, Ebr. 1, 3. das Ebenbild seines göttlichen Wesens, Col. 1, 15.

3. Weil er uns Menschen gedienet hat und noch dienet. Die Sonne dienet dem Menschen mit ihrem Lichte und mit ihrer Wirkung, sie dienet demselben als ein unverdrossener Knecht, der frühe aufstehet alle Tage, und das Licht für ihnen herträgt. Christus hat uns gedienet. Er sagt selbst, daß er nicht gekommen sey, ihm dienen zu lassen, sondern daß er diene. Er hat uns aufs treulichste gedienet, indem er um unsertwillen alles innerliche und äusserliche Leiden, ja den Tod selbst über sich ergehen lassen, und uns durch sein Thun, Leiden und Sterben mit GOtt versöhnet hat. Er dienet uns noch täglich. Denn unsern Leib erhält und schützet er. Für unsre Seele sorget er. Sind wir noch unfruchtbare Bäume, so bietet er uns Zeit zur Busse aus. Luc. 13, 7-9. thun wir ihm in wahrer Busse das Herz auf, so kommt er zu uns, und hält das Abendmahl mit uns und wir mit ihm, Off. 3, 20. Und wie er den Gläubigen diene, das siehet man aus dem 23ten Psalm. Wie herrlich wird sein Dienst seyn, den er in dem Reiche der Herrlichkeit den Seinen erweisen wird?

4. Weil er unpartheyisch ist. Wie die Sonne unpartheyisch ist, und keinem Menschen ihr Licht mißgönnet, also ist auch Christus unpartheyisch. Er mißgönnet keinem sein Heil. Er bietet es vielmehr einem jeden zur Annahme an, Jes. 45, 22.

5. Weil er uns vermittelst seines Worts den Weg zum Leben zeiget. Wie die Sonne mit ihrem Lichte uns den Weg zeiget, so zeiget uns auch Christus vermittelst seines Worts den Weg zum Leben, Joh. 8, 12.

6. Weil er das Heil ist bis an der Welt Ende. Wie die Sonne unserem Gesichte nach von einem Ende des Himmels bis zu dem andern gehet, also gehet auch JEsus mit Verkündigung, Darbietung und Schenkung seines Heils bis an der Welt Ende. Jes. 49, 6.

7. Weil er unser hartes Herz vermittelst seines Worts erweichen und ändern kan. Werden die Sonnen-Strahlen durch Hülfe der Brenn-Spiegel und Brenn-Gläser dichter zusammen gebracht, so schmelzen sie Metalle, durchbohren Eisen und Stahl. Vermittelst des Worts erweichet JEsus unsere Herzen, und ändert dieselben, so wir ihm nicht muthwillig widerstehen. Jer. 23, 29.

8. Weil er vermittelst seines Worts, so wir ihm nicht muthwillig widerstehen, die Werke der Finsterniß und des Satans in uns vertreibet.

Luc.

Luc. 1, 7-9. Die Sonne vertreibet mit ihrem Lichte die Finsterniß.

9. Weil er, wenn wir auf sein Wort recht achten, in unsern Herzen dergestalt aufgehet, daß wir ihn recht erkennen lernen, und sein Heil zu unserer Freude genieſſen. Wie die Sonne, wenn sie bey klarer Luft aufgehet, von uns kan erkannt werden, und wir sodann derselben Licht zu unserer Freude genieſſen, also gehet auch JEsus, wenn wir auf sein Wort recht achten, in unsern Herzen auf. 2 Pet. 1, 19. Wir lernen ihn erkennen, Hos. 2, 20. und genieſſen sein Heil mit Freuden, Jes. 61, 10.

10. Weil er uns vermittelst seines Worts erleuchtet. Wie die Sonne mit ihrem Lichte die Welt erleuchtet, so erleuchtet auch Christus uns mit seinem Worte, so wir ihm nicht widerstehen, Jes. 42, 6. 7. Joh. 1, 9. Eph. 5, 14.

11. Weil er uns durch Mittheilung seines Heils erfreuet, Jes. 61, 10. Die Sonne erfreuet uns mit ihrem Lichte.

12. Weil er uns fruchtbar macht. Wie die Sonne durch ihre Wärme den Erdboden fruchtbar macht, also macht auch Christus uns fruchtbar, wenn wir den wahren Glauben in uns anzünden lassen. Denn der wahre Glaube ist durch die Liebe thätig.

13. Weil er mit seiner Liebe unsere kalte Herzen erwärmet. Wie die Sonne mit ihrer Hitze die kalten Cörper erwärmet, so erwärmet auch

JEsus mit seiner Liebe unsere kalte Herzen, daß wir ihn wieder lieben und den Weg seiner Gebote wandeln können. Hohel. 1, 4.

14. Weil wir aus seiner Fülle Gnade um Gnade nehmen können. So wie die Sonne unzehliche Strahlen von sich gibt, so gibt es auch bey JEsu eine rechte Fülle, daraus wir Gnade um Gnade nehmen können, Joh. 1, 16.

II. Warum er die Sonne der Gerechtigkeit genannt werde?

1. Weil die Gerechtigkeit sich in höchsten Grad bey ihm findet. Wie sich bey der Sonne unter allen sichtbaren Geschöpfen das Licht in Uberfluß findet, so ist auch bey unserm Erlöser die Gerechtigkeit im höchsten Grad zu finden. Eine vollkommene Gerechtigkeit ist bey ihm zu finden nicht nur nach seiner göttlichen, sondern auch nach seiner menschlichen Natur. Es wird daher von ihm bezeuget, daß er die Gerechtigkeit liebe und das gottlose Wesen hasse, Ps. 45, 8. Daß er von keiner Sünde weiß, 2 Cor. 5, 21. Daß er heilig, unschuldig, unbefleckt und von den Sündern abgesondert sey, Ebr. 7, 26. Daß er keine Sünden gethan habe, und kein Betrug in seinem Munde erfunden worden, 1 Pet. 2, 22.

2. Weil er durch sein Thun, Leiden und Sterben die vor GOtt geltende und überfliessende Gerechtigkeit für uns hervorgebracht. Wie die Sonne das Licht in Uberfluß hervorbringt,

so

so hat auch er uns eine vor GOtt geltende und überfliessende Gerechtigkeit hervorgebracht, Rom. 5, 18.

3. Weil er uns, so wir in wahren Glauben zu ihm kommen, gerecht macht. Wie die Sonne diejenigen erleuchtet, die sich nicht für derselben verkriechen, sondern zu ihrem Lichte kommen, so macht auch JEsus alle diejenigen gerecht, die im Glauben zu ihm kommen, Jes. 53, 11. Rom. 5, 1.

4. Weil er uns seine Gerechtigkeit, so wir im Glauben bey ihm bleiben, auch läst. Wie die Sonne dem Menschen ihr Licht so lange läst, als er bey derselben bleibet, so läst auch JEsus uns seine Gerechtigkeit, so wir im Glauben bey ihm bleiben, Jes. 54, 10.

5. Weil er die, welche er gerecht macht, auch frölich macht, daß sie sich in ihm freuen können. Wie die Sonne uns mit ihrem Schein erfreuet, so werden wir auch recht frölich in dem HErrn, wenn er uns mit dem Rocke seiner Gerechtigkeit bekleidet. Jes. 61, 10.

6. Weil wir vermittelst seiner Gerechtigkeit ins ewige Leben kommen können. Wie man vermittelst des Sonnen-Lichts an diesen oder jenen Ort hinkommen kan, so kan man auch, wenn man Christi Gerechtigkeit hat und biß ans Ende im Glauben behält, ins ewige Leben kommen, Joh. 3, 16. 1 Pet. 1, 8. 4.

Register

Der Namen unsers Erlösers im Alten Testamente.

A.

Allerheiligste 173
Allerhöchster 97
Allgenugsamer GOtt 22
Angesicht GOttes 40
Armer 93
Arzt 28
Auserwählte 146

B.

Bruder 111

C.

Christus der Fürst 173

D.

David 172
Durchbrecher 173

E.

Eckstein 104
Ehe-Mann 155
Einiger Hirt 169
Elender 96
Engel des Angesichts des Vaters 164
= = des Bundes 178
= = des HErrn 7
= = GOttes 11
Erlöser Davids 71
Erretter 176

F.

Felß 65
= = Davids 71
= = der Aergerniß 119
= = Israel 59
= = unsers Heils 101
Freund 106, 110
Friede-Fürst 127
Friede-Stiffter 14
Frucht der Erden 118
Fürst 161
= = über das Heer des HErrn 147

G.

Gebieter 163
Geliebte 118
Gerechte 62
Gerecht Gewächs 167
Gerechter GOtt 158
Gewächs des HErrn 115
Goel 63
GOtt 1. 24
= = Abrahams 12
= = Amen 165
= = Davids 70
= = der Geister alles Fleisches 34
= = der HErr 3
= = der Kinder Israel 24
= = der Starke 122
= = des Sehens 9

GOtt

GOtt ein Eiferer 30
= = Jacobs 19
= = Isaacs 14
= = Israel 21
= = Mose 27
= = zu Bethel 14
Grosse GOtt 101
= = König auf dem ganzen Erdboden 98
= = = über alle Götter 102
Grosse Licht 119

H.

Heiland 173
Heil-Brunn 138
Heil des HErrn 16
Heilige in Israel 113
Heiliger GOttes 70
Held 14. 90. 122
HErr 12. 88
= = Davids 103
= = der Ebräer GOtt 21
= = der Heerschaaren 91
= = Josua 54
Herrlichkeit des HErrn 32. 50
Herrscher des ganzen Erdbodens 102
= = in der Furcht GOttes 62
= = in Israel 176
= = über die Menschen 59
Hirt Davids 78
= = des Vaters 181
= = Israel 100
Hofnung Israel 166
Horn Davids 104

J.

Ich werds seyn 19
Immanuel 118
Israel 152

K.

Kind 119
Knabe 118
Knecht des HErrn 99
König David 169
= = Davids 69
König der Herrlichkeit 83
= = der Tochter Zion 176
= = des HErrn 55
= = Israel 146
= = Salomo 108
Königs Sohn 99. 100
Köstlicher Eckstein 143
Krieges-Held 90
Krieges-Mann 28

L.

Lebendige 11
Leuchte 105
Licht der Heiden 154
= = Israel 132
Liebe 107
Lobgesang 26

M.

Mann 47
= = der dem Vater der nächste 181
= = der HErr 7

Mächtige in Jacob 155
= = in Israel 114
Mensch 70
Menschen Sohn 70. 173

O.

Offener Brunn 177

P.

Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech 104
Prophet wie Mose 42
Prüfe-Stein 132

Q.

Quelle des lebendigen Wassers 167

R.

Rathgeber 119
Reiß von dem Staumm Isai 135
Richter der Erden 101

S.

Same Abrahams 11
= = Jacobs 14
= = Isaacs 12
Scepter aus Israel 38
Schmach Adams 74
Sohn der Jungfrauen 118
= = des HErrn 69
= = des himmlischen Vaters 119
Sonne der Gerechtigkeit 180
Stärke 24
Stein 104. 142
= = des Anstosses 119
Stern aus Jacob 36

V.

Vater der Ewigkeit 122. 127
Verachteter des Volks 77

U.

Unsere Gerechtigkeit 167

W.

Weibes-Same 4
Weißheiten 105
Wunderbahr 52
Wurm 71
Wurzel Isai 138

Z.

Zeuge 159
Zweig aus der Wurzel Isai 138

seinem Vater in der Fülle
den lassen, um solchen mit
lichen Geschlechte aufgerich-
nd durch sein Thun, Leiden
evestigung und Gültigkeit zu
nun Gott Lob! geschehen,
in Paradiese mit dem gan-
eschlechte aufgerichtete Gna-
veste und gültig. Niemand
ob GOtt auch ihm Gna-
sen wolle. Die Gnade ist
n für alle erworben, Rom.
en daran Antheil nehmen,
zum wahren Glauben an
assen, und in solchem Glau-
beharren wollen, Joh. 6, 40.
urch ihn mit GOtt für uns
= Bund theils in eigner Per-
, theils durch seine Bothen
issen. Daß er uns diesen
eigner Person verkündiget,
andern aus Joh. 3, 16. all-
Bund, und die Ordnung, in
erworbenen Gnade Antheil
einander stehen. Er hat
Gnaden-Bund durch seine
en lassen. Man sehe davon
. 3, 23-25. Solche Ver-
geschehen, daß wir auch
rbene Gnade in der rechten
n und bewahren sollen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828683018/phys_0215
DFG